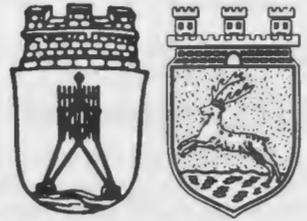


Kreis Deutsch Krone
Stadt Deutsch Krone
Landkreis Osnabrück
Gemeinde Bad Essen



Stadt Cuxhaven
Schneidemühl



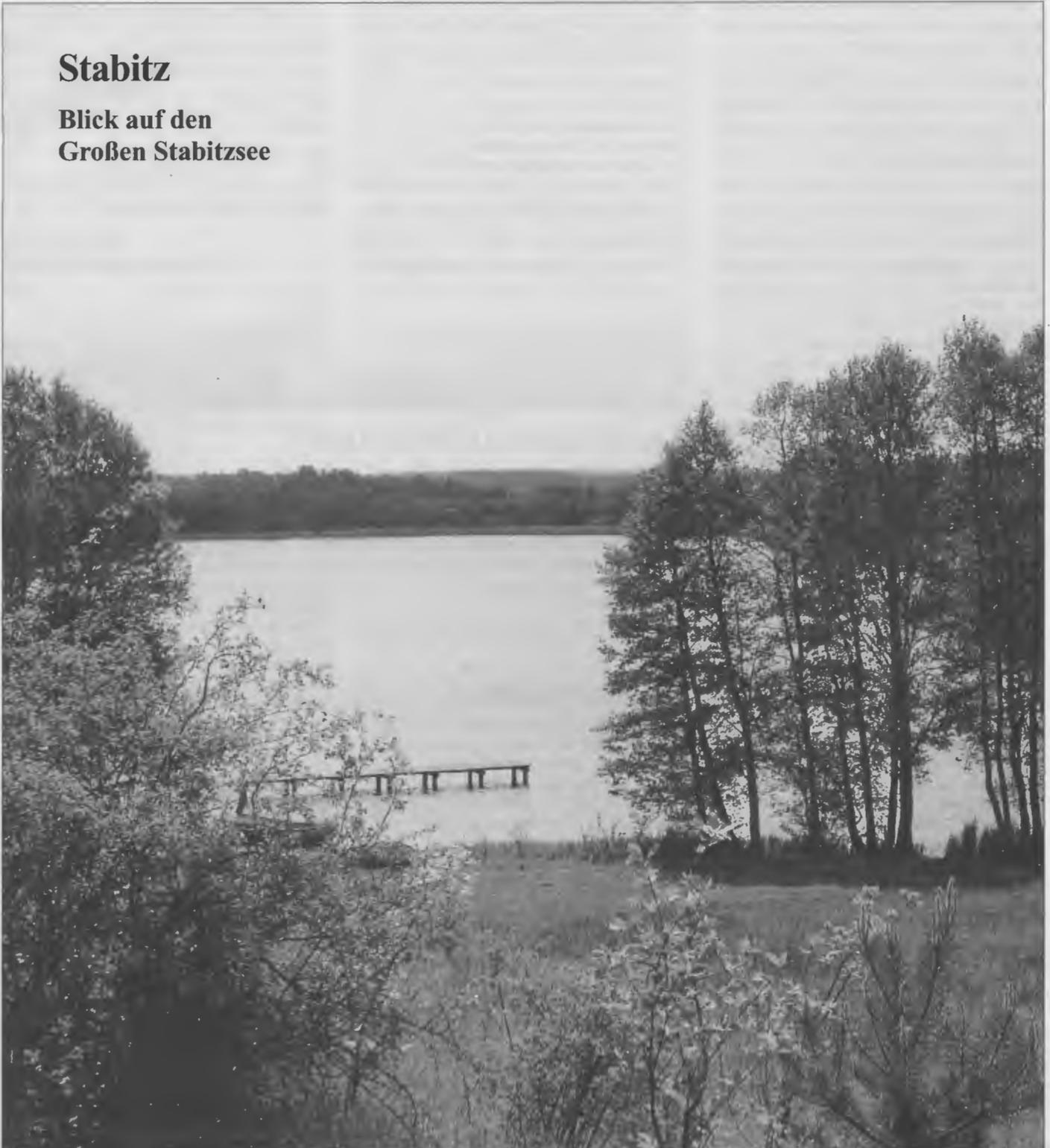
Deutsch Kroner und Schneidemühler Heimatbrief

Hannover, März 2004/54. Jahrgang – Nr. 3

Postvertrieb:
Anneliese Beltz-Gerlitz, Am Uhrturm 20, 30519 Hannover

Stabitz

Blick auf den
Großen Stabitzsee



Geburtstag

Liebe Leserinnen und Leser!

In diesem Monat wird unser Heimatbrief 53 Jahre alt. Das ist kein selbstverständliches Ereignis, deshalb soll uns diese Tatsache ein paar Zeilen wert sein.

Bei einem Treffen im Jahre 1946 tauchte erstmals die Idee auf, eine eigene Zeitung herauszubringen, die bis zur Rückkehr in die Heimat als Bindeglied zwischen den verstreut lebenden Schicksalsgefährten dienen sollte. Aber erst 1951 konnte dieser Plan realisiert werden.

Inzwischen sind nun fünf Jahrzehnte vergangen, und unser Heimatbrief ist für viele Landsleute ein unentbehrliches Bindeglied zur Heimat und zu ehemaligen Nachbarn und Bekannten geworden.

Wir bekommen das immer wieder zu hören. Häufig wird uns geschrieben oder auch in einem Telefongespräch versichert: „Wenn der Heimatbrief kommt, dann lasse ich alles stehen und liegen und lese ihn von vorn bis hinten durch.“

Meist ist es so, wie mir zu Weihnachten eine Abonnentin aus Neuruppin schrieb: „Ich bin aufmerksame Leserin des Heimatbriefes und nehme vieles mit innerer Bewegung und Zustimmung auf. Sie haben mir voll aus der Seele geschrieben. Dafür möchte ich Ihnen allerherzlichst danken.“

Auch unsere heimatverbliebenen Landsleute freuen sich, daß sie nach der langen Zeit der sozialistischen Abschottung den Heimatbrief nun ungehindert lesen können. Die beiden Heimatkreise und auch mehrere „Paten“ sorgen dafür, daß er in ausreichender Stückzahl in ihre Hände gelangt.

Man kann also nur allen Landsleuten dankbar sein, die im Laufe der Jahrzehnte

an der Herausgabe unseres Heimatbriefes mitgewirkt haben, ebenso auch den zahlreichen Autoren für ihre Aufsätze und Berichte über die Geschichte und Kultur unserer Städte und Dörfer im Osten. Dadurch wird unser Heimatbrief gleichzeitig zum Bindeglied zwischen Gegenwart und Vergangenheit.

Wer einmal Heimatbriefe bzw. Rundschreiben der Heimatkreise miteinander vergleicht, der wird feststellen, daß wir uns immer noch mit ihnen messen können. Das soll auch in Zukunft so sein, obwohl die Arbeitsbedingungen auch für uns stetig schwieriger werden.

Vor allen Dingen können wir nicht mehr die Abonnentenzahlen vorweisen wie vor 20 oder 30 Jahren, da uns immer wieder Landsleute verlassen und wir sie aus der Bezieherkartei streichen müssen. Jeder einzelne Verlust dieser Art ist sehr schmerzlich.

Wir werden uns natürlich trotzdem bemühen, die Auflagenhöhe so lange wie möglich nicht wesentlich sinken zu lassen. Dabei benötigen wir aber dringend Ihre Unterstützung. Es gibt immer noch Landsleute, die unseren Heimatbrief nicht kennen, diese Leute sollten wir zu werben versuchen. Und wer eine Patenschaft für

einen bedürftigen Landsmann übernehmen kann, der hilft nicht nur diesem Leser, sondern sorgt für eine möglichst stabile Auflagenhöhe.

Obwohl die Herstellungskosten auch in diesem Jahr gestiegen sind, haben die beiden herausgebenden Heimatkreise auf eine Erhöhung der Bezugspreise verzichtet. Wir wollen unseren Leserinnen und Lesern den Bezug des Heimatbriefes nicht erschweren, denn immer wieder hören wir die Äußerung: „Wenn wir den Heimatbrief nicht mehr haben, dann gibt es kaum noch eine echte Verbindung unter den Landsleuten. Deshalb muß der Heimatbrief so lange wie möglich bestehen bleiben.“ Manche Abonnenten bekräftigen diese Meinung, indem sie unserem Konto von Zeit zu Zeit eine Spende zukommen lassen. Auch dadurch ist es möglich, den Bezugspreis zu halten. Solange die Mehrzahl unserer Leser dieser Ansicht ist, werden wir in der Hoffnung auf eine entsprechende Zustimmung weiterarbeiten.

Und wir danken allen, die uns dabei durch gute Worte, interessante Beiträge, hilfreiche Werbung und auch durch eine fördernde Spende unterstützen.

Ihr Schriftleiter

Dr. Hans-Georg Schmeling

Von Mensch zu Mensch

Gespräche von und mit Maria Quintus

Frühling

*Hoch oben auf dem Eichenast
eine bunte Meise läutet
ein frohes Lied, ein helles Lied,
ich weiß auch, was es bedeutet.*

*Es schmilzt der Schnee, es kommt das Gras,
die Blumen werden blühen.
Es wird die ganze weite Welt
in Frühlingsfarben glühen.*

*Die Meise läutet den Frühling ein,
ich hab' es schon lange vernommen.
Er ist zu mir bei Eis und Schnee
mit Singen und Klingen gekommen.*

Hermann Löns

Liebe Heimatfreunde!

März – Frühlingsmond.

Wie schnell sind die ersten Monate des neuen Jahres vergangen. Hier am Niederrhein grünt und blüht es schon. In unserer Jugend im Osten holten wir um diese Zeit Birkenreiser, stellten sie ins Wasser, damit sie Ostern als „Stiperruten“ grün waren. Weidenkätzchen, die am Palmsonntag in der Kirche geweiht werden sollten, waren noch schwer zu finden.

Während sie hier schon in voller Blüte stehen und für die Bienen das erste Futter

sind, waren sie bei uns erst als kleine graue Knospen zu sehen. Doch an der Pilow blühten schon die „Kuckucksblumen“ (Pestwurz). Die haben wir als Kinder gepflückt. Da es an der Pilow sehr naß war und wir nur Holzpantoffeln an hatten, holten wir uns dabei nasse Füße und als Folge davon einen heftigen Schnupfen, was die Mutter gar nicht freute. Dann suchten wir die ersten kleinen Blätter des Sauerampfers (Sauerblätter). Die schmeckten so gut, daß wir zuviel davon aßen, was uns heftige Bauchschmerzen einbrachte. Im März begannen die Frühjahrsarbeiten im Wald, zum Beispiel neue Kulturen pflanzen und hacken. Da verdienten besonders die jungen Leute etwas. Es gab auf dem Land kaum Verdienstmöglichkeiten. Da es besonders im nördlichen Kreis viel Wald gab, gab es auch viele Förstereien. Da die meisten abseits von den Orten mitten im Wald lagen, hatten die Leute oft einen weiten Weg, nicht selten eine Stunde mit dem Fahrrad bei Wind und Wetter. Aber der Weg wurde in Kauf genommen, nur um ein wenig Geld zu verdienen. Das „Fichtenpflanzen“ ging so vor sich: Ein Stock mit ungefähr zehn Zentimeter Durchmesser, oben mit einem Quergriff und unten mit einem Eisenkeil beschlagen (ein Pflanzeisen), wurde von einem Mann tief in den Boden gestoßen. Eine Frau hielt dann die Kiefernpflanze in

Zum Titelbild

Etwa 12 Kilometer nordöstlich von Deutsch Krone liegt das Dorf Stabitz am Nordwestufer des Großen Stabitzsees.

Mit rund 1050 Morgen (= 300 Hektar) ist er der drittgrößte See im Kreis Deutsch Krone und bis 30 Meter tief. Durch eine von Nord nach Süd verlaufende lange Halbinsel ist er gleichsam in zwei Teile aufgeteilt.

Der sich in den Wald erstreckende See teil hatte an beiden Seiten steile Ufer und hieß im Volksmund „Budenende“. Das Wort „Bude“ ist ein altes deutsches Wort. Ein Büdner war der Besitzer einer kleinen Hofstätte mit wenig Land.

Auf der Ostseite des Sees lag als Einzelgehöft das Gut Kampberg.

Die unmittelbar am See gelegene Jugendherberge wurde gern zu Übernachtungen oder zu einer Rast aufgesucht.

das Loch. Der Mann stampfte die Pflanze mit dem Eisen fest zusammen, und das Mädchen trat die Pflanze noch einmal fest. Nach dieser Arbeit wußte man abends, was man getan hatte. Wenn das Pflanzen beendet war, wurden die Kulturen des Vorjahres gehackt, das heißt vom Unkraut befreit. Später wurden die „Pirschsteige“ von allen trockenen Zweigen befreit und geharkt. Wo eine Bahnstrecke durch den Wald führte, wurden die „Feuergräben“, eine breite baumlose Schneise zu beiden Seiten der Bahnstrecke, von allem, was brennbar war, gesäubert und auch geharkt. Letzteres war eine angenehme Arbeit. Jede Försterei hatte ihre Stammarbeiter, aber im Frühjahr zur Pflanzzeit wurden viele Leute beschäftigt.

Helmut **Karuhn**, Sonnenweg 17 B, 22045 Hamburg, früher Jastrow, Berliner Straße 38, erzählt, wie er sich in seiner Kindheit als Tischler versucht hat:

Mein 2 ½ Jahre älterer Bruder verfügte schon im frühesten Kindesalter über enorme handwerkliche Fähigkeiten. Er steckte voller Ideen, und sein Tatendrang war kaum zu bremsen. Wir waren fünf und drei Jahre alt, als er beschloß: Wir bauen eine Bank. Wir suchten ein geeignetes Brett, vier Pfähle, die wir ansapitzten, und einige Nägel. Wir suchten im Garten eine geeignete Stelle. Mein Bruder setzte den ersten Pfahl, den ich festhalten mußte und den er mit einem Beil in die Erde rammen wollte. Vorsorglich ermahnte ich ihn, den Pfahl und nicht meinen Kopf zu treffen. Er holte mit dem Beil aus. Sei es, daß seine Ärmchen zu kurz oder er das Beil nicht richtig gefaßt hatte, jedenfalls schlug er sich mit der scharfen Seite des Beils in seinen Kopf. Es blutete stark, und das Blut lief über sein Gesicht. Gebrüllt oder geweint hat er nicht, das gab es bei uns beiden nicht, wir waren ja Männer!

Ich nahm ihn bei der Hand und führte ihn zum Haus. Auf dem Treppenhock unterhielt sich unsere Mutter mit der Nachbarin. Als sie ihren blutüberströmten Sohn sah, fiel sie in Ohnmacht. Die Nachbarin, die nicht so zart besaitet war, nahm sich meines Bruders an, versorgte die Wunde mit Essigsaurer Tonerde und wickelte ihm eine große Binde um den Kopf.

Dank seiner robusten Natur war die Wunde bald verheilt. Jetzt sollte der Bankbau erneut beginnen. Mein Bruder setzte den Pfahl an die alte Stelle, ich ermahnte ihn erneut, nicht meinen Kopf zu treffen. Er nahm das Beil, holte aus und hatte anscheinend beim ersten Versuch nichts gelernt. Er traf wieder die alte Stelle an seinem Kopf. Unsere Mutter fiel wieder in Ohnmacht, und die Nachbarin versorgte ihn. Als die Kopfwunde verheilt war, schritten wir erneut zur Tat. Vorsorglich nahmen wir jetzt einen großen Hammer. Ich meinte, er würde damit keine Wunde auf dem Kopf, sondern nur eine Beule bekommen. Da man durch Erfahrung klug wird, klappte alles wunderbar. Die Pfähle wurden in die Erde geschlagen, auf gleiche Höhe gebracht und das Brett darauf festgenagelt.

Freudig maschierten wir zur Mutter und holten sie zum Probesitzen. Die Bank gefiel ihr, sie war richtig stolz auf ihre Buben, nahm uns in ihre Arme, und jeder bekam einen dicken Schmatz.

Dankbar möchte ich erwähnen, daß unsere Mutter unserem Tatendrang immer freien Lauf ließ und nicht darauf bedacht war, daß wir ängstlich an ihrem Rockzipfel hingen.

Leo **Reetz**, Prinzenstraße 69, 29340 Eckernförde, früher Freudenfier, erzählt seine Kriegserinnerungen:

Bei Kriegsausbruch war ich 20 Jahre alt. Vorher war mein Bruder Anton zur Luftwaffe eingezogen worden. Mir gefiel seine schicke Uniform. So bewarb ich mich beim Leibregiment Hermann Göring. Das Regiment war in Berlin-Schönwalde stationiert.

Ich bekam einen positiven Bescheid mit der Auflage, den Führerschein Klasse drei zu erwerben. Kurze Zeit später mußte ich mich bei der Motorsportschule in Dramburg melden. Der Lehrgang dauerte drei Wochen. Neben der Ausbildung, freier Verpflegung und Unterkunft bekamen wir auch eine Uniform. Alles war kostenlos. Vormittags war Fahrschulbildung, nachmittags kam dann die Theorie zu ihrem Recht. Die Gangschaltung war sehr schwierig. Es gab damals noch keine Schaltautomatik. Es wurde mit Zwischen-gas geschaltet. Die älteren Fahrer werden sich sicher noch gut daran erinnern. Wer von uns Fahrschülern des öfteren das Getriebe strapazierte, mußte aussteigen und zu Fuß zur Kaserne marschieren. Trotzdem hat es uns Spaß gemacht. Wenn man jung ist, nimmt man vieles leichter. Kaum hatte ich den Führerschein in der Tasche, da bekam ich auch schon die Einberufung zum Arbeitsdienst.

Das Lager in Falkenburg lag mitten in der Stadt. Es war früher eine Schule. Wir hatten eine harte Ausbildung. Aber sie hat uns nicht geschadet. Unsere Arbeit war, ein Moor zu regulieren. Man kann sich denken, wie wir nach Arbeitsschluß aussahen. Unsere Arbeitsanzüge mußten wir selbst waschen. Beim Ausmarsch wurde laut und kräftig gesungen. Einmal sangen wir „Oh, du schöner Arbeitsdienst, 25 Pfennig ist der Reinverdienst“. Da war der Truppenführer sauer. Er befahl „Auf und nieder, usw.“

Der Krieg rückte immer näher. Wir mußten unsere Spaten abgeben und bekamen dafür Karabiner. Kurz vor Kriegsbeginn bekamen wir vier Busse gestellt und wurden als Nachschubkompanie eingesetzt.

Ich kann mich noch gut an den 1. September 1939 erinnern. Morgens gegen 5 Uhr fiel der erste Kanonenschuß. Nach 18 Tagen war der Polenfeldzug beendet. Unsere Einheit wurde nach Königsberg verlegt. Abends gingen wir in die Kantine. Dort habe ich dann zu meiner freudigen Überraschung meinen Schulkameraden getroffen. Es war Alfred Hagedorn. Dieses unverhoffte Wiedersehen wurde natürlich mit einigen Gläsern „Original Ostpreußischem Bärenfang“ begossen.

Nach meiner Entlassung vom Arbeitsdienst wurde ich am 15. Dezember 1939 zur Luftwaffe nach Güstrow in Mecklenburg eingezogen.

Da wir uns schon im Krieg befanden, dauerte die Ausbildung nur acht Wochen. Den Mecklenburgischen Lehm haben wir zur Genüge kennengelernt. Nach Ende der Ausbildung wurde ich zur Wachkompanie nach Fürstenwalde bei Berlin versetzt.

Das gefiel mir gar nicht. Das langweilige Wacheschieben war mir ein Greuel. Doch ich hatte wieder mal Glück. Schon eine Woche später wurde ich zum ersten Kampfgeschwader Hindenburg abkommandiert.

Der Spieß, Hauptfeldwebel Holtz, war ein gütiger Vorgesetzter, zu dem man Vertrauen haben konnte. Bei der Anmeldung auf der Schreibstube war zufällig der Staffelpatritän, Hauptmann Forch aus Kolberg, anwesend. Er hörte, daß ich einen Führerschein besaß. Wörtlich sagte er zu mir: „Reetz, morgen früh fahren sie meinen Wagen.“ Mein Einwand, daß ich erst kürzlich meinen Führerschein bekommen hätte, ließ er nicht gelten. So wurde ich sein Fahrer und Bursche. Das habe ich nie bereut.

Ein Vorteil war es schon, dadurch konnte ich des öfteren in Urlaub fahren und meinen Eltern bei der Ernte helfen.

Als der Frankreichfeldzug vorbei war, wurden wir nach Amiens in Nordfrankreich verlegt. Im nahegelegenen Dorf diente ein beschlagnahmtes Haus als Offizierskasino. Dort hatte ich ein wirklich wahres Erlebnis. Im Haus, aber besonders im Stall, hausten sehr viele Ratten. Einer der Offiziere hatte folgende Schnapsidee: Zuerst fing man eine lebendige Ratte. Eine große Geschoßkartusche wurde mit Petroleum gefüllt. Dann steckte man die Ratte in die Kartusche. In ihrer Todesangst gelang es ihr, aus der Kartusche zu springen. Die Offiziere bogen sich vor Lachen. Alle Offiziere trugen Stiefel, außer der Ordonnanz Jupp, der Halbschuhe trug. Er hatte Pech. Die Ratte versteckte sich in seinem Hosenbein und kroch an seiner Wade hinauf. Kurz bevor das Tier seine empfindlichste Stelle erreichte, hatte er sie totgedrückt. Er ließ seine Hose runter und stand nun in Unterhosen da. Natürlich großes Gelächter der umstehenden Offiziere.

Frankreich ist ein schönes Land. Als Kraftfahrer bekam ich vieles davon zu sehen. In der Nacht flogen die V1-Raketen über uns hinweg. Einmal stürzte eine dicht bei uns ab. Diese wurde streng bewacht. Wir konnten sie daher nicht besichtigen. Leider wurden wir bald nach Ostpreußen an die russische Grenze verlegt. Unter strenger Geheimhaltung und dem Decknamen „Barbarossa“ liefen inzwischen die Vorbereitungen für den Krieg gegen Rußland. Bereits einige Zeit später nach Kriegsbeginn wurden wir nach Riga, der Hauptstadt Lettlands, verlegt. Wir kamen in einer Bierbrauerei unter. Es war Erdbeerzeit. Viele Kameraden aßen tüchtig Erdbeeren und tranken Bier dazu. Die Folgen ließen nicht lange auf sich warten. Die Toiletten waren bald für eine gewisse Zeit besetzt.



Beim Deutsch Kroner Treffen in Düsseldorf am 15. November 2003: (von links) Edith Theis, Heinz Schulz, Alois Lange.

Da ich nur Erdbeeren aß, blieb ich davon verschont. Der Vormarsch unserer Truppen ging zügig voran. So wurden wir auf den Flugplatz Pleskau in Nordrußland verlegt. Langsam wurde es Winter. Bei Sonnenschein und klarem Himmel wurden um 40 Grad Kälte gemessen. Da mußte man sich schön warm anziehen. Um ein Einfrieren unserer Fahrzeuge zu verhindern, mußten sie jede Stunde angelassen werden. An Schlafen war da nicht zu denken. Die Stadt Leningrad wurde belagert. Unsere Flugzeugbesatzungen flogen Angriffe auf die Umgebung der Stadt Stawafarussa. Es war ein großes Sumpfgebiet. Starke Flugabwehrstellungen verteidigten das dortige Gebiet. Unsere Verluste waren sehr hoch. Viele Flugzeugbesatzungen, die ich zum Flugplatz gefahren habe, habe ich nicht wiedergesehen. Das waren für uns immer sehr traurige Stunden. Eines Tages bekam eine Flugzeugbesatzung den Befehl, die Weiten Sibiriens aufzuklären. Auf ihrem Rückflug versagten die Motoren. Sie mußten inmitten der unendlichen Schneewüste notlanden. Glück im Unglück: Das Funkgerät war noch in Takt. Auch für einige Tage hatten sie noch Verpflegung. Sie meldeten sich bei der Dienststelle und erbaten Hilfe. Dort herrschte große Aufregung. Man überlegte fieberhaft. Irgendwo in Deutschland, der Ortsname ist mir entfallen, gab es eine Kufenversuchsanstalt für Flugzeuge. Nach wenigen Tagen traf die Spezialmaschine bei uns ein und wurde sofort zur Unglücksstelle beordert. Der hohe Schnee war inzwischen von der Besatzung festgetreten worden. Dies war nötig, denn sonst wäre die Maschine versackt. Nach mehreren Anflügen und bei langsamem Gleiten wurden die beiden Unglückspiloten in die Maschine gezogen. Glück für alle war auch, daß im Umkreis von vielen Kilometern keine Ortschaften und Menschen zu sehen waren. Nach mehreren Stunden landete das Rettungsflugzeug auf unserem Flugplatz. Die Kufenmaschine hatte ihre Bewährungsprobe bestanden. Allerseits war die Freude groß und wurde gebührend begossen. Langsam ging der Krieg seinem Ende zu. Anfang 1945 wurde ich zu den Fallschirmjägern nach Magdeburg beordert. Nach kurzer Ausbildung schickte man meine Einheit an die Front nach Holland.

Bei der Anmeldung auf der Schreibstube traf ich zufällig den Feldwebel Müller aus Deutsch Krone. Er war Schirrmeister und verfügte über zwei Fahrzeuge, einen PKW und einen LKW. Müller fragte mich, welchen Wagen ich denn fahren wolle. So entschied ich mich für den PKW. Wieder hatte ich großes Glück. Die Kompanie wurde samt LKW nach Remagen verlegt. Dort wurde erbittert gekämpft. All dieses wurde mir erspart.

Ein Gütertransport mit mehreren Fahrzeugen und Fahrern brachte uns von Holland nach Quakenbrück. Dort empfing uns ein Leutnant vom Stab des Generals Student. Mit dem Leutnant habe ich noch vier Wochen in Nordfriesland Kurierfahrten gemacht. Das war nicht ungefährlich. Die englischen Tiefflieger waren täglich unterwegs und haben uns das Leben schwer gemacht. Bei der Überfahrt über die Elbe haben uns die Engländer nicht angegriffen. Das erschien uns wie ein Wunder. Sie wußten wohl, daß der Krieg bald zu ihren Gunsten beendet sein würde. Letzte Station in diesem Krieg war das Dörflein Muw bei Flensburg. Unsere bange Frage war: „Würde der Russe auch noch Holstein besetzen?“, aber das blieb uns Gott sei Dank erspart. Der Krieg war aus. Alle waren er-

Meine Gedanken an einem Januartag 2004

Erinnerungen

Das Weihnachtsfest 2003 ist vorbei und das neue Jahr 2004 hat angefangen. Was wird es uns wohl bringen? Wenn wir zurückblicken auf das Jahr 1944, Weihnachten, wer hätte gedacht, daß es unser letztes Weihnachtsfest in der alten Heimat gewesen wäre? Mit Wehmut denken wir wohl alle daran zurück. Zum Teil waren unsere Väter und Brüder im Krieg, und es war ein betrübtes Fest.

Und das Jahr 1945 fing noch betrübter für uns alle an, als die ersten Flüchtlinge durch unser kleines Städtchen Deutsch Krone mit ihren Pferdewagen mit Hab und Gut zogen mit einer Ungewißheit, wohin? Ich selbst denke noch oft daran zurück. Wenn ich mittags aus dem Büro heimkam zum Essen, stand meine liebe Mutter am Fenster, wischte sich die Tränen aus den Augen und sagte: „Wann werden wir wohl diese Reise antreten müssen?“ Mitten in der kalten Januarnacht, bei Eis und Schnee, ging dann die Reise auch für uns ins Ungewisse los. Im Nachhinein weiß ich gar nicht mehr alles, wie das war mit Schlafen, Waschen, Essen usw. Gott hat uns gelenkt! Ich kann dem lieben Gott nicht genug danken, daß er uns geführt hat. Schreckliches haben wir nicht erlebt, weil wir immer, kurz bevor der Russe kam, weg waren. Anderen ging es viel schlechter. Ich war immer mit meiner Mutter zusammen, und wir haben alles zusammen geteilt. Daß wir bis ins Osnabrücker Land kamen, haben wir uns im Traum nicht vorstellen können.

leichtert. Im August 1945 hatte ich schon meinen Entlassungsschein in den Händen. Ich kann nur sagen: „In meinem ganzen Leben, besonders aber im Krieg, hat der liebe Herrgott seine schützende Hand über mich gehalten. Dafür danke ich ihm von ganzem Herzen. –

Ein Nachruf für einen treuen Heimatfreund: Am 15. November 2003 in Düsseldorf beim Heimattreffen waren wir noch alle zusammen. Hier auf dem Foto sind Edith Theis geb. Stelter aus Schulzendorf, Heinz Schulz aus Klein Nakel und unser Alois Lange, der am 1. Dezember 2003 so plötzlich aus seinem aktiven Leben von uns gegangen ist. Wir werden ihn als fröhlichen und hilfsbereiten Heimatfreund in bester Erinnerung behalten. Dies teilte uns Ruth Seehafer aus Düsseldorf mit.

Und nun noch einmal etwas in eigener Sache: Ich bin umgezogen. Bitte beachtet meine neue Adresse. Die Telefonnummer ist gleich geblieben. Das war's wieder einmal. Alles Gute wünscht Euch Eure Heimatfreundin

Maria Quintus

Sterkrader Straße 288

46539 Dinslaken

Telefon (0 20 64) 73 11 19

Armselig bezogen wir ein kleines Stübchen, abseits vom Dorf, wo sich Hund und Katze „Gute Nacht“ sagten, aber wir waren froh, zusammen zu sein, hatten ein Bett zum Schlafen, und die Stube war auch warm. Daß es mal meine Heimat werden sollte, dieses kleine Dorf in der Nähe von Bad Essen, daran hätte ich nie gedacht. Ich bekam bald Arbeit im Büro im Dorf. Als mein Vater und mein Bruder aus dem Kriege wieder zurückkehrten, waren wir glücklich.

Es ging langsam mit uns bergauf. Hier in diesem kleinen Dorf fand ich meine große Liebe, und sie ist geblieben bis heute, und wir wollen hoffen, daß wir noch ein paar Jährchen zusammen sein können in unserer kleinen Familie, mit der wir glücklich sind. Längst haben wir schon unsere goldene Hochzeit hinter uns. Ich war ja so krank, und Gott gab mir Kraft, alles zu überstehen. Große Gnade habe ich von ihm empfangen können.

Ich wünsche allen so ein großes Glück, wie ich es in meinem Leben empfangen habe. Ich sehe mit Zuversicht in die Zukunft und möchte, daß alle Menschen glücklich sind. Keinen Krieg und keine Erdbeben sollte es mehr geben! Was müssen die armen Menschen alles aushalten! Es ist schon eine verkehrte Welt, in der wir leben.

Nun habe ich schon wieder meinen Gedanken freien Lauf gelassen. Ich grüße alle Heimatfreunde aus Deutsch Krone und Umgebung.

Ruth Tiemann, geb. Golz,
Horst-Wessel-Straße (Elektro Golz)

Deutsch Krone

Brinkstr. 135

49080 Osnabrück

Gespräche, die wie eine Brücke in die alte Heimat waren ...

Grüße per Post und am Telefon – Notiert von Eleonore Bukow

**Hallo,
Ihr lieben Heimatfreunde!**

Wenn auch schon Frühling steht im Kalender, lesen Sie heute noch Berichte vom Dezember!

Vom 4. bis 9. Dezember 2003 weilten wir in der Heimatstadt Schneidemühl, um hier, wie all die Jahre, auch ein „Licht zum Advent“ zu bringen. Der Advents-Nachmittag war wieder in der Haushaltungs-Schule (Milchstraße). Es war feierlich eingedeckt, und somit konnten wir mit unseren Landsleuten, die noch bis 1945 in Schneidemühl geboren sind und dort verblieben, gemütlich unter Kerzenschein zusammensitzen und den Kaffee und Kuchen in heimatlicher Atmosphäre genießen.

Nach der Begrüßung von Hans Schreiber, der auch derer gedachte, die nicht mehr anwesend waren, kamen wir zum gemütlichen Teil. Beim Singen der Weihnachtslieder, die nicht enden wollten, hörte man doch die geschulten Chorsänger und auch unseren Frauen-Chor heraus.

Nach dem Singen kam die Bescherung, wobei Frau Spengler als guter Weihnachtsmann an die Anwesenden 35 Weihnachtstüten verteilte. Gespendet wurden sie von den heimatlichen Begegnungen in Düsseldorf.

Zum Abschluß verteilten Helga und Lore vom Schneidemühler Heimatkreis je einen Umschlag mit Inhalt, der sicherlich beitrug zum „Licht im Advent“, dazu gab es noch ein Buchgeschenk.

Als Dank verteilte diesmal Claus Giese (Schmiedestraße 2) im Namen aller Schneidemühler kleine Präsente an den Vorstand.

Mit anwesend waren Hans Schreiber, Jürgen Affeldt mit Sohn und Tochter, Lore und Horst Vahldick (Schönlanke), Magdalena Spengler. Gäste waren Brigitte Zoller

geb. Domdey (Flurstraße), Gisela Ritter mit Cousine (Westendstraße), Uschi Floess (Breitestraße 21) und Edeltraud Nagel (Jastrow).

Zum Höhepunkt des Abends wurde wieder die Veranstaltung der Folklore-Trachtengruppen, die ihr Können bei Spiel, Tanz und Singen auf der Bühne im Landestheater Danziger Platz zeigten. So war es auch mit unserem Frauen-Chor der „Deutsch-Sozial-Kulturellen Gesellschaft“. Sie waren zum dritten Mal mit dabei und bekamen für ihre schönen Volkslieder (Begleitung Akkordeon-Musik) rasanten Beifall.

Am nächsten Tag, am Sonntag, dem 7. Dezember 2003, war die große Vorweihnachtsfeier im „Freiherr-vom-Stein-Gymnasium“ in der Handtkestraße. Es war wieder wunderschön! Dies muß man miterleben und ist bestimmt eine Reise wert. Ich möchte auch gar nicht darüber schreiben, weil Sie sicherlich im Februar-Heimatbrief davon gelesen haben, was Ihnen Frau Rosemarie Jacobsen geb. Marten (Hasselort-Stadtgärtnerei) berichtet hat. Ich möchte Ihnen nur von mir ein kleines Erlebnis mitteilen und singe dazu: „Und immer, immer wieder geht die Sonne auf...“

Ich hatte einen kleinen Auftrag übernommen und wollte in der Gartenstraße 34 vom großen Haus eine Aufnahme machen. Frau Stern geb. Rudczinski erzählte mir am Telefon, ihre Schwester wolle auch immer nochmal die Gartenstraße sehen, habe es aber nicht geschafft und sei jetzt zu alt zum Reisen. Auch erzählte ich ihr von dem Kastanienbaum vor ihrem Haus, der jetzt schon so hoch sei wie das Haus. Da ich noch ein Bild hatte vom Monat Mai und in voller Blüte, schickte ich beides zu Weihnachten. Ja, und dann kam das Wunder, ich selbst hatte von der Gartenstraße vor zwei Jahren schon Abschied genommen. Hatte von jedem Haus ab der Ecke Jander, Gast-



Alles neu macht der Mai – im Jahre 2003. Gartenstraße 61: Vorderhaus, Hinterhaus und Gartenhaus sind einheitlich in gelb-ocker gestrichen und haben einen braunen Sockel. Rechts ist das kleine Haus von Bräumer, das benachbarte Ganghaus steht zum Teil schon im Garten. Ganz hinten sieht man das Haus vom Milchmann Medzech, dahinter als „Kulisse“ die beiden letzten Tannenbäume vom Walkmühlenpark.

stätte, Nr. 21 und ab Fleischer Jesse Nr. 24 bis hin zur Walkmühle Fotoaufnahmen gemacht, denn ich wollte mir das nicht mehr ansehen, wie die Häuser allmählich verfallen. Unser Haus, wir wohnten ja auf dem Hinterhof vom Haus Nr. 61, sollte sogar abgerissen werden, obwohl zuvor ringsum im Garten gebaut wurde, und auch noch mit einem Ganghaus durch zum Garten ein Haus.

Am Montag (nachts hatte es geregnet) kam mittags die Sonne raus. Horst sagte zu mir: „Wir könnten Bilder machen.“ Hans Schreiber schloß sich uns an: „Nehmt mich mal mit, ich habe auf der Rathausseite ein Lokal entdeckt!“ – „Gut, dann kommen wir auch mit!“ So, nun fahren wir los. Ich wollte ja gar nicht weiter hineinfahren, denn Nr. 34 ist ja schon bei Kopitzke. Von der Hasselstraße kommend waren von der Gartenstraße alles neue Häuser, auch Geschäftshäuser, wunderbar! Dann hielten wir am Posthaus von Suchland, und was sahen meine Augen? Schon wieder einen neuen Anstrich in gelb-weiß, davor das Haus im blauen Farbton. Horst stieg aus dem Auto und sagte: „Na, wollen wir durchfahren?“ Erst zögerte ich noch, aber dann sagte ich: „Na gut, schauen wir doch



In Koschütz 1942: Im schwarzen Kleid ist Erika Wegner, daneben ihr Verlobter. Die Blondine bin ich. Die anderen Mädchen sind mir nicht bekannt. Vielleicht erkennt sich aber noch jemand.



Die „Löwendiele“ im Hotel „Goldener Löwe“ am Neuen Markt in Schneidemühl (Aufnahme vor 1945).



Meine Konfirmation am 21. März 1943 in der Stadtkirche. Ich stehe im Garten unserer Hausbesitzerin, Frau Frieda Ruchlinski, Gartenstraße 61. Im Hintergrund der Walkmühlenweg und das „Haus Sewerin“, das ganz weiß verputzt war und blaue Fensterrahmen hatte. Auch sieht man, wie klein die Bäume damals noch waren.



Im Walkmühlenweg steht auf dem Gartengelände das Haus Gartenstraße 61. Links daneben steht das Haus von Franz Krenz.



Eingang zum Haus Sewerin in der Wiesenstraße 42. Es sind noch die Einschüsse von 1945 zu sehen.



Das Posthaus, Gartenstraße 29; links unten wohnten Suchlands, oben Patzers und auch die Familie Bahr und Maria und Hertha Imm.



In der Gartenstraße mit Blick bis zum Haus Ecke Sander: Alles neue Geschäftshäuser; darin stehen rechts und links neue Ganghäuser.

mal!“ Ja, und ich war von den Socken, dadurch daß nun zwischendurch ein Haus einen Anstrich bekommen hatte, fielen natürlich unsere alten, vertrauten Häuser noch mehr auf. Ja, und dann ging für mich die Sonne auf, ich konnte es nicht glauben: Vorderhaus, Hinterhaus, Gartenhaus – alles in einer Farbe, hellocker mit braunem Sockel. Unser Vorderhaus – das hatte ich noch in Erinnerung – war auch in hellocker mit hellgrauem Sockel. Aus heutiger Sicht sah das Haus super aus. Selbst bei den Balkonen sah man jetzt erst, wie schön sie waren. Und was mir noch auffiel, war der Hof: alles neu gepflastert, und sogar die Hausrückwand von Bräuner und Hillers Stallgebäude schön in ockergelb gestrichen. Und somit scheint immer die Sonne dort. Auch knipste ich nun wie ein Weltmeister und werde die Gartenstraße jedesmal wieder besuchen. Wir fuhren weiter – im Walkmühlenweg grüßten immer noch die schmucken Villen von Medzech, Popowski und Krenz. Das Haus Sewerin, ein Eckhaus, gehört schon zur Wiesenstraße. An das Haus habe ich so nette Erinnerungen. Ganz oben befindet sich eine Dachterrasse, dort wohnte Frau Gertrud Zettler, sie war Bankangestellte bei der Provinzialbank Grenzmark Posen-Westpreußen in der Posener Straße 22. Da meine Eltern mit Frau Zettler befreundet waren und meine Mutter und ich auch öfter auf der Terrasse saßen (bei Obstsaft) und plauderten, wurde es selbstverständlich, daß ich, wenn Frau Zettler in Urlaub fuhr, ihre Blumen und den Wellensittich versorgte. Meistens traf es so ein, daß wir auch Schulferien hatten. Ach, was war das herrlich für mich! Manchmal nahm ich auch Irmchen Drews (Gartenstraße 64) mit.

Somit kommen und gehen die Erinnerungen immer wieder. Als ich 1968 erst nach Lübeck kam, kaufte ich mir alte Heimatbriefe, worin gerade die Anschriften von A-Z abgedruckt wurden, und fand dann auch die Anschrift von Fräulein Gertrud Zettler. Ich schrieb sofort hin nach Neustadt-Klewe, Breitscheidstraße 22, aber leider, leider war es zu spät, der Brief kam zurück mit dem Vermerk: Verstorben! Bis 1953 waren wir auch in der DDR, wie hätte man sich doch gefreut, aber so teilen wir mit vielen Tausenden unser Schicksal. So fuhren wir wieder zurück durch die Wiesenstraße, geradeaus, wo nur Land und Gärten waren, stehen heute Häuser, so auch

in der Borkendorfer Straße. Links, hinter dem Haus von Sewerin, waren auch vier alte Häuser, und wo einst als Kulisse die hohen Tannen des Walkmühlenparkes waren (an dem das Baggenfließ sich anschloß, von dem nichts mehr zu sehen war), war alles zugewachsen. Nur wer genau Bescheid weiß, wird es zu finden wissen. (Von der Walkmühle schreibe ich ein anderes Mal.) Wir bogen rechts herum, links Haus Nr. 37, einst Steuerberater Sucker, und oben wohnte Oma Perleberg, daneben Haus Nr. 35: Regierungsbaurat Kurt Kirstein mit seiner Familie. Das Pastorat des Stadtkirchenbezirkes 2 war mal eines der schmuckeren Häuser und auch von schönen Gärten umgeben (Nr. 24). Heute führt hier eine Straße durch zur Gartenstraße. In Nr. 22 wohnte Waltraud Nenn; wie mag es ihr gehen, man hört nichts mehr von ihr. So kamen wir zur Wiesenstraße Nr. 1, in dem Haus wohnten viele bekannte Personen, und zu den ganz großen Persönlichkeiten gehörte unser Wolfgang Altenburg, der immer am längsten schlafen konnte, weil er den kürzesten Weg zur Ober-Realschule hatte (Saarlandstraße). Wir fuhren zur Rathausseite und suchten mit Hans Schreiber sein Lokal; da war wohl eins, aber nicht das gesuchte, wir rüber zur anderen Seite, und vor der Apotheke fanden wir es. Drinnen waren wir angenehm überrascht: es gab drei abgeteilte Nischen, und wir nahmen am Fenster Platz. Speisekarten in Polnisch und Deutsch. Essen schmeckte auch. Wer rauchen wollte, mußte nach vorn gehen in einen großen Raum. Toll! Ich saß am Fenster und kam ins Träumen. In Gedanken sah ich das Blumenhäuschen von Klingbeil und davor unseren Obststand stehen. (Davor standen meine Eltern 20 Jahre lang an jedem Dienstag und Sonnabend; donnerstags in Überbrück, und das zu jeder Jahreszeit.) In diesem Restaurant wären wir gern noch geblieben, aber unsere Zeit wurde knapp, denn alles traf sich immer wieder bei Kennitz im Büro, das ist genauso die Anlaufstelle wie für uns die Heimatstuben in Cuxhaven. Als wir ins Büro kamen, war Helga schon da und sagte zu uns: „Wo bleibt ihr denn, wo wart ihr?“ Und wie verabredet sagten Hans und ich: „Im ‚Goldenen Löwen‘! Ja, und es war wunderschön, und wenn die Rosen wieder blühen, kommen wir wieder!“

Doch da fällt mir gerade ein, was mir mal Frau Gertrud **Dünow** geb. Lindenau (Hindenburgplatz 12) am Telefon erzählte (heute wohnt sie in 53783 Eitorf, Probacher Straße 3, und ist am 1. April 1924 geboren):

Daß es 1941 oder 1942 gewesen sein kann, wo sie und ihre Freundin sich das erste Mal trauten, im Goldenen Löwen zu sitzen. Im Raum saßen viele Soldaten, und mit einem bekam sie Augenkontakt. Es hatte auch wohl bei beiden gleich gefunkt (er war verwundet und ging an zwei Krücken). Sie wurde ganz verlegen und rot, so daß sie sich nicht mehr traute, ihn anzuschauen. Noch einmal traf sie ihn vorm Arbeitsamt auf dem Danziger Platz. Wieder brachte sie kein Wort heraus, und trotzdem war sie überglücklich. Heute meint Frau Dünow: „Ich könnte mich ohrfeigen, wie doof man in dem Alter doch war.“ „Ach“, sagte ich, „das waren wir früher doch alle, oder?“

Auf meine Frage im Heimatbrief: „Hatten wir in Schneidemühl Luftangriffe?“, schreibt Heimatfreund Alfred **Heymann** (Koschütz), 45356 Essen, Im Bocholdsfeld 19:

„Mit Bestimmtheit kann ich sagen, daß es Pfingsten 1944 gewesen ist. Am Tage warfen die Amerikaner aus enormer Höhe Bomben auf den Stadtberg. Das Ziel waren sicherlich die Hansenwerke. Ich selbst habe bei klarer Sicht die Flugzeuge in geordneter Formation in großer Höhe in Richtung Deutsch Krone abfliegen sehen. In Erinnerung ist mir noch ein Alarm, wo über der Stadt abends ein Angriffs-Christbaum stand. Bomben fielen nicht!“ –

Es stimmt, ich kann beides bestätigen, weil auch ich Pfingsten die Bomben habe fallen sehen. Sie glitzerten in der Sonne, es war der erste Feiertag. Wir machten eine Radtour nach Eichberg und kamen frühzeitig zurück (um die Mittagszeit). Ungefähr um 14 Uhr kamen wir über Gönne in die Krojanker Straße, plötzlich Alarm, nach 15 Minuten Entwarnung, fünf Minuten später wieder Alarm, wir schauten zufällig hoch zum Himmel und sahen die Bomben, wie sie Richtung Stadtberg fielen. Und die zweite Angabe kann ich auch bestätigen. Ich war auf dem Postamt 2 (das war Postamt/Bahnhof) beschäftigt. Unser Dienst war rund



Im Walkmühlenweg: Die Häuser Sewerin und Krenz lagen einander gegenüber. Oben war Fräulein Getrud Zettlers Wohnung mit der großen Terrasse.

um die Uhr im Schichtdienst eingeteilt. Es muß ungefähr 14 Tage vor Weihnachten gewesen sein. Mein Dienst war von 17 bis 22 Uhr, da kam ich durch den Bahnhofs-Tunnel die Treppen hoch, da waren die Straßen alle hell erleuchtet, am Himmel stand ein Weihnachtsbaum aus kleinen Kerzen. Soldaten meinten: „Weihnachten kommt die Bescherung“, doch Weihnachten 1944 blieb alles ruhig, nichts geschah. Erst in der zweiten Woche im neuen Jahr, es kann der 9. Januar 1945 gewesen sein, bekamen wir nachts ein Ferngespräch durch: Schneidemühl soll geräumt werden, Alarmstufe 1! Und zwei Stunden später wurde durchgesagt: „Blinder Alarm, blinder Alarm, für Schneidemühl besteht keine Gefahr!“ Wie es weiter ging, und wie ich das erlebt habe, lesen Sie im Heimatbrief April!

Alfred Heymann schreibt noch folgendes: „Als die Stadt Schneidemühl von den Russen eingeschlossen war, gab es täglich Angriffe aus der Luft durch russische Kampfflieger.“

Zur **Suchmeldung** von Herrn Albert **Strate** kann ich berichten, daß die Familie Erwin Höft in der Franz-Selte-Straße in Koschütz vier Häuser von uns entfernt gewohnt hat. Die Tochter heißt nicht Eva, sondern Eveline, ist Jahrgang 1935 oder 1936. Letztmalig ist ein Kontakt von Heimatfreund Bernhard Henke (auch aus der Franz-Selte-Straße) mit der Familie Höft bei einem Heimattreffen in Bochum 1956 bekannt, hier war auch die erwachsene Tochter zugegen. Anschrift: Bernhard Henke, 47178 Duisburg, Telefon (02 03) 47 34 24.“

Meine lieben Heimatfreunde, zum Abschluß möchte ich mich doch noch ganz herzlich bedanken für Ihre liebe Weihnachtspost mit den gesundheitlichen Wünschen, auch zum neuen Jahr 2004.

Auch Dank für die herzallerliebsten Überraschungen in der Adventszeit. So schreibt Heinz **Seiffert**:

„Ich kann mir richtig vorstellen, wie Du in diesen Tagen unter Druck stehst. Die viele Post zu lesen, ist schon eine Anstrengung für sich.“ Ja, es stimmt, genau richtig! „Es hilft Dir aber nichts“, so schreibt Heinz Seiffert weiter, „Du wirst auch meine Post lesen müssen!“

Natürlich kam auch Post aus England, USA und, und, und. Erlaßt es mir, alles aufzuzählen. Bin wieder in Druck! Hoffentlich können die Postautos wieder fahren, damit die Märzausgabe nicht verloren geht und im Schnee stecken bleibt oder wegen Glatteis liegen bleibt.

Ich habe noch eine Bitte:

Wer besitzt noch Bilder von der Haushaltungs-Schule oder Klassenbilder? Oder auch von der Mutter? Die Haushaltungs-Schule wird 100 Jahre alt.



Ein Foto von mir nach der Flucht in Pulsnitz bei Dresden (Aufnahme von 1952).

Und bitte vormerken:

Das Schneidemühler Heimattreffen findet statt von Freitag, dem 27. August, bis Montag, den 30. August 2004, in Cuxhaven. Drum haltet Euch fit und bleibt gesund.

Es grüßt in Verbundenheit

Eure Lore
Eleonore Bukow geb. Henke
Richard-Wagner-Straße 6
23556 Lübeck
Telefon (04 51) 47 60 09

Johanneskirchlein

*Du schöne Kirche der Heimat,
ob es dich noch gibt?*

*Ich habe dich nicht mehr gesehen,
seit man mich aus der Heimat vertrieb.*

*Viel' tröstliche Stunden des Lebens
erlebte ich in dir,
der Ehebund wurde geschlossen,
wie war ich glücklich in dir.*

*Jedoch die Stürme des Lebens
gesellten sich auch zu mir.
Ich eilte zu dir, liebes Kirchlein,
und Ruhe fand ich in dir.*

*Und bist du auch alt und zerschlagen,
ich habe dich trotzdem lieb,
in dir hab' ich so oft gebetet:
Mein Gott, verzeih und vergib.*

*Mußte ich Dich auch verlassen
und kam in ein anderes Land,
nie werde ich dich vergessen,
kleine Heimatkirche am Küddowstrand.*

Mathilde Koerlin

Dieses Gedicht ihrer Mutter schickte Frau Magdalene Spengler im Zusammenhang mit ihrem im Heimatbrief 12/2003, Seite 18–19, veröffentlichten Bericht über die Johanneskirche in Schneidemühl.

Alpträume

Kennt Ihr das, meine lieben Landsleute, dieses schwer auf der Brust Lastende, daß einem der Atem wegbleibt, das Herz plötzlich stillzustehen scheint, man wie hilflos nach Luft ringt, Angst sich immer mehr breit macht, keine Rettung zu sein scheint bis, ja bis man erinnernd die Hände in kindlicher Einfalt und letzter Hoffnung faltet, um zu beten? Und wie dann, erst mühsam, es scheint nichts zu helfen, nur schwer, sich vom Beten nicht vertreiben lassen, und doch hofft, spürt man es, wie dann ganz langsam, mit jedem weiteren Bitten allmählich der Druck weicht, die schwere Last von der Brust genommen wird. Der Atem kommt freier, weil das Gebet befreit, und endlich, man ist schweißgebadet vor Angst, endlich scheint das unerkannte Böse fort zu sein. Endlich fort!

Doch das Licht bleibt an, die ganze Nacht, und durch das offene Fenster kommt langsam die Sommernacht, und plötzlich leuchten wieder die Sterne, und die Stimmen der Nacht dringen singend ins Zimmer. So ging es mir vor einiger Zeit. Ich hatte schwer geträumt. Träumte, ja erlebte es wirklichkeitsnah, wir durften, konnten wieder nach Hause, zurück in die geliebte Heimat. Und mit mir wanderten, treckten, fuhren sie, alle die Bekannten, die Freunde heim in die Dörfer und Städte Ostdeutschlands. Alle jene und deren Kinder, die vor langer Zeit unter Schmerzen, von Angst und Druck der Kriegsfurie getrieben, die gleichen Wege über Tage, Wochen, Monate nach Westen geflüchtet, nach dort vertrieben worden waren, in Zügen, auf Wehrmachtsautos die einen, im langen Treck der Guts- und Bauernwagen die anderen, nicht wenige zu Fuß mit den paar geretteten Habseligkeiten im Ziehwagen oder auf dem Rücken. Und überall zwischendurch und an den Händen der älteren die Kinder, kleinere jammernd, die größeren so tapfer es ging – und langsam, mühselig die Alten. Einige hatten ihr größeres Hab und Gut zurücklassen müssen, ihre Bauernstelle, den Gutshof, einen kleinen oder größeren Handwerksbetrieb, ein Geschäft, manche Wald und Acker, Weiden und Wiesen. Doch die allermeisten dieser getriebenen, flüchtenden, vertriebenen Menschen ließen nur die Heimat und die Gräber der Vorfahren zurück, waren doch die meisten Landarbeiter auf den großen Gütern oder Arbeiter in den Werkstätten und Fabriken, Gutsbeamte oder kleine Angestellte gewesen und besaßen weiter nichts, was man großartig manchmal auch übertrieben Eigentum hätte nennen können.

Nicht alle kehrten mehr mit mir zurück. Mancher hatte seine neue Heimat in der Fremde gefunden, war abgefunden worden, hatte einen neuen Hof, eine neue Werkstatt, mitunter größer und schöner, als er sie zuvor besessen, und er hatte sich abgewandt von dem, was ihm einst Heimat gewesen war. Doch der Strom der Heimkehrwilligen, zumeist Nachgeborenen, die von diesem Land der Väter mitgeträumt hatten, war unübersehbar. Ich sah in die

gleich mir hoffnungsfrohen Gesichter, spürte den Drang, die bewegende Vorfreude: nur nach Hause, schienen die Gesichter zu sagen, nur nicht lange unterwegs aufhalten; ausruhen können wir dann, wenn wir – endlich – wieder zu Hause sind. Da war eine stille Freude unter den Menschen, ein einziger einigender Gedanke bewegte sie alle, und ich war mitten im Strom. Wie rasch ging das, wie schnell kamen wir zurück, ganz anders verliefen die Stunden und Tage als zuvor, vor vielen Jahrzehnten, die umgekehrte Marter in Angst und Schrecken. Und dann sah ich mit den anderen schon von weitem das hochgelegene Dorf. Zwar fehlte der alles überragende, einst weithin sichtbare Schornstein der Brennerei, auch das kleine Schloß über See und Dorf war nicht mehr zu sehen, doch dieser See leuchtete wie eh und je durch die Kiefern, und da war ja schon der Friedhof, auf dem die meisten zuerst anhielten und danken und beten wollten. Wie sehr hatte sich alles verändert, die von Kindheit vertrauten Bäume hochgewachsen oder fort, etliche Häuser fehlten, andere waren aufgebaut worden, erschienen seltsam und unpassend fremd, am Bahnhof stand aber wie eh und je die Lok unter Dampf, die kleine stählerne Glocke der alten turmlosen Kirche läutete wie zur Begrüßung, und die Schwalben, die alten Haus- und Hofgenossen, sangen.

Dann strebte schon alles auseinander, jeder zu seiner Behausung. Plötzlich waren wieder die schöpferische Unruhe und aufgeregtes Leben in das Dorf nahe den großen Wäldern zurückgekehrt. Bald fanden sich die alten Nachbarn oder deren Nachkommen am Gartenzaun.

Und dann, am anderen Tag, schon frühmorgens, kam die Erschütterung, das blanke Entsetzen bei mir. Gewohnt läutete wie früher an jedem Morgen die eiserne Pflugschar zur Arbeit auf dem Gut. Und neben dem Inspektor stand der Sohn oder Enkel des Gutsherrn und forderte seine Landarbeiter zur Arbeit wie immer. Aus den Häusern kamen die Kinder und Enkel der einstigen Landarbeiter zum Gutshof, gingen wie im gewohnten Trott, die Schaufel der eine in der Faust, ein anderer mit der Forke, während die Pferdekukscher schon ihren Gespannen das zweite oder dritte Futter vorgeschüttet hatten und zum Anspannen rüsteten.

Wie das? Der Enkel des einstigen Landarbeiters aus dem niedrigen Katen in der Kastanienallee war wieder Landarbeiter geworden und war doch längst in der Fremde mit unendlichem Fleiß und eifrigem Lernen zum Betriebsleiter emporgestiegen. Und der Sohn des alten Pferdekukschers, er hatte schon immer mit den Pferden und Fohlen am liebsten hantiert und war nach der Schule nicht von den Ställen und den Gespannen gewichen, der hatte an der Tierärztlichen Hochschule in der fernen Großstadt studiert und es bis zum Professor gebracht, der kam jetzt mit den Geschirren aus dem Pferdestall, um aufzuzäumen? Plötzlich war alles vergessen, war wie früher, die Zeit schien stehen geblieben, oder war sie zurückgelaufen?

Was war geblieben von dem Fleiß der Flüchtlinge und Vertriebenen und deren Kinder, die ein zusammengebrochenes, zusammengebombtes Deutschland mit ihren Händen und ihrem unbeugsamen Willen wieder aufgebaut hatten, die mit eiserner Energie trotz der quälenden Anfangsnot und den teils unwürdigen Bedingungen und mancher Häme der Altingesessenen gelernt und gearbeitet hatten in der Fremde, so daß sie anfangs die alte Heimat tief in ihre Herzen verbannt hatten, weil keine Zeit zum Nachdenken, kein Platz für Erinnern war? Hatten nicht viele gestaunt, wie verbissen, wie unendlich fleißig diese abgemagerten Kinder mit den großen wissenden Augen ihre Schularbeiten erledigten und danach noch irgendeine Arbeit annahmen, ohne zu fragen und ohne zu klagen! Daß, wie man hinterher erstaunt feststellte, diese Flüchtlingskinder, die Kinder der „Habenichtse“, besser und ausdauernder und erfolgreicher lernten, obwohl ihnen nicht selten der Hunger die Gedärme zusammenzog und sie mit traurigen Augen Geschmacksfäden beim Anblick der dicken Butterbrote ihrer einheimischen Nachbarn zogen, war das nicht Grund genug zum Nachdenken! Nicht wenige Erwachsene hatten zwei, ja mitunter drei Arbeitsstellen zugleich, rackerten bis zum Umfallen, um für die Familie und sich wieder etwas zu schaffen. So entstand auf beiden Seiten der Elbe bald ein Wirtschaftswunder, wenn auch mit unterschiedlichem Erfolg, und der Fleiß der -zig Millionen Vertriebenen aus dem Osten Deutschlands hatte übergroßen Anteil daran. Schon immer waren die Unruhigen, die weniger Seßhaften aus Westpreußen und Hinterpommern, aus Schlesien und dem Memelland nach Westen gezogen und hatten sich mit ihrem Fleiß und ihrer Sparsamkeit eine neue Existenz aufgebaut. Jetzt machten es ihnen die zahllosen anderen nach, und sie erkannten bald den tiefen Sinn des alten niederdeutschen Spruches, der ihnen von den wuchtigen Balken der roten Fachwerkhäuser bauernstolz entgegenrief: „Von 't Sporen un Wohren kümmt Hebben von her!“

Da schufen sich viele der Neuen eine Existenz, arbeiteten sich „hoch“, erwarben Ansehen und Eigentum, die zuvor in den Katen oder Mietskasernen ihrer Dörfer oder kleinen pommerschen Städte gelebt hatten und nur die Gräber der Eltern auf dem Friedhof ihr eigen nennen konnten. Man könnte heute viele Beispiele aufzählen, wo „einfache“ fleißige Ostdeutsche zu Ansehen, ja Ruhm aufgestiegen sind und für diese ostdeutsche Heimat Glanzlichter aufgesteckt haben, wo einfache Handwerksgelesen und Arbeiter zu Meistern, Betriebsleitern, Geschäftsführern sich hocharbeiteten, wo sie oder ihre Kinder namhafte Wissenschaftler, weltbekannte Künstler geworden waren und dennoch das Andenken an ihre verlorene Heimat erinnernd weiter in sich trugen. Pommern und Westpreußen waren, anders als weite Teile Ostpreußens und Schlesiens und Sudetendeutschlands, nie reiche Länder gewesen, doch Fleiß, Standhaftigkeit

und unerschütterlicher Glaube hatten ihre Bewohner über die Jahrhunderte immer erneut ausgezeichnet.

Und nun waren sie zurückgekommen und sollten in denselben armseligen Arbeitskittel wie zuvor schlüpfen? Sollten wie ehemals, bevor sie gewachsen und geläutert waren, denselben dienenden, oder wo es der Herrschaft gefällig war, dienenden Geist verkörpern? Sollten in die einst bewohnten, früher ohne Murren gewohnten, armseligen Behausungen zurück, sie, die inzwischen Häuser gebaut, moderne Wohnungen ihr Eigen nannten? Sollten wieder wie ehemals hinter den Pferden die Zügel halten, im Frühjahr Mist streuen und herbsttags „bettau führn“, gerade so, als hätte sich in über fünfzig Jahren nichts geändert und sie nicht längst den eigenen, kleineren oder größeren Wagen in der Garage oder vor dem Haus hätten? Sollten in den wenigen freien Tagen vorm Katen auf der alten Bank sitzen oder im Garten den Rücken krümmen, allenfalls am Sonntagmorgen im „Guten Anzug“, dem einzigen wohlbehüteten, zur Kirche und anschließend auf einen Kümmel und ein Bier zum Doppelkopf in den Krug gehen, wo sie doch inzwischen nach Dänemark oder Spanien, Norderney oder Pellworm in Urlaub gefahren oder eine Woche „nach Hause“, in ihr Heimatdorf oder in die kleine Stadt, in Gedanken und Erinnerungen versunken, immer wieder heimwehkrank zurückgekehrt waren, je älter sie wurden? Und nun war alles wie zuvor!

Alle Menschen sind vor dem Gesetz gleich, hatten sie aus dem Grundgesetz, anfangs zweifelnd, gelesen. Und schon im 19. Jahrhundert hatte zu Bismarcks Zeiten ein Altkonservativer, Herr v. Gerlach, an die Adresse seiner Standesgenossen gemahnt: „Es genügt nicht, daß wir die Heiligkeit des Eigentums proklamieren und immer wieder proklamieren. Eigentum ist nur heilig als Amt von Gott. Es ist nur heilig wegen der Pflichten, in Beziehung auf die Pflichten und in engster Verbindung mit den Pflichten, die darauf haften. Es ist nur heilig in den Händen derer, die nicht für sich besitzen. Wie der Adel nicht um der Edelleute, so ist der Besitz nicht um der Besitzenden willen da. Abgelöst von den göttlichen Institutionen, ohne die darauf haftende Amtspflicht, ist das Eigentum nicht heilig, sondern wie alle Selbstsucht unheilig, ja schmutzig. Der Kommunismus ist eine Absurdität. Aber nicht minder absurd ist der selbstsüchtige Konservatismus, der für seine Selbstsucht den Schutz der Obrigkeit von des Gottes Gnaden anruft, der die Liebe selbst, mithin die Quelle aller Selbstverleugung ist. Dem Konservatismus gegenüber, der das Eigentum nur als Genußmittel konservieren will, ist der Kommunismus in seinem Rechte. Und niemand tut ihm mehr Vorschub, als wer das Eigentum von den darauf haftenden obrigkeitlichen und menschlichen Pflichten trennt.“ Oben war und blieb oben, und unten sah es nicht anders aus; ein ewig gleicher Trott, der alles zu vergessen schien, alle Mühsal und alles Können, allen

Erfolg und jede berechnete, stolze Freude. Nur die Heimat war ihnen über die Jahrzehnte geblieben, nur die Erinnerung, die sie, mehr als mancher erinnerungsstolze Besitzer, unverändert im Herzen getragen und sich für immer bewahrt hatten.

Das war der schwere Alb, der mir auf der Brust gelastet hatte und den ich so mühsam, so angstvoll betend, erst im Glauben abschütteln konnte.

„Und die Ursache all dessen“, wird mancher fragen, „was war denn der Anlaß?“ Ja, meine lieben Freunde, den fand ich bald. Es war ein Schreiben einer „Preußischen Treuhandgesellschaft GmbH“ aus Bonn, das mich erschreckt und aufgewühlt hatte und mir wohl längere Zeit „auf dem Magen“ oder besser im Kopf gelegen hatte. Hier werden diejenigen, die einst über Grundbesitz oder ähnliches in Ostdeutschland verfügten, von einer privaten Initiative aufgefordert, ihre Ansprüche anzumelden und sich je angemeldet Eigentum mit mindestens 50,- € an der treuhänderischen Verwaltung zu beteiligen. Dort will man die Rechtsverfolgung angemeldeter Ansprüche unter Berücksichtigung aller erdenklichen nationalen, europäischen wie internationalen Rechtsordnungen vorbereiten und durchführen. Beispiel dafür soll der überaus erfolgreiche „Jewish Claims Council“ sein.

Bedenkt bitte, meine lieben Freunde, was das heißt! In dieser Zeit, wo es um das Nebeneinander, mancher träumt schon von einem „Miteinander“, von Deutschen und Polen geht und die nationalpolnischen Aufregungen erneut höher schlagen als die meisten deutschen Bewegtheiten, wo die Einen wieder fordern, Polen müsse bis Lübeck oder gar bis an den Rhein gehen, und die anderen spät aber ungenau ein Deutsches Zentrum der Vertreibung als Erinnerungsort bauen möchten; in dieser Zeit wird die Forderung nach Rückgabe, die wir im eigenen Lande unter großen Irritationen noch immer nicht ordentlich und gerecht bewältigt haben, wird diese Aufrechnung nach Polen wie eine Brandfackel hinüberleuchten und im Ergebnis auch uns andere, die wir außer der Gerechtigkeit der Erinnerung nichts einfordern können, mit Haß und neuer Wut brennen.

Auch wenn man in Polen selbst unsere Forderung nach Frieden schaffender Gerechtigkeit mit stets neuen, immer anderen Begründungen abgelehnt hat und aufs Neue ablehnt, nun wird wohl das Denkmal für die Vertriebenen in Berlin zurücktreten in der internationalen politisch-historischen Debatte und wird überschattet werden von einem Menetekel, das Polens Eingang in die europäische Gemeinschaft als unsere Nachbarn und damit die friedliche, wachsende Normalisierung weiter belasten wird.

Es war und ist ein Albtraum!

Dr. Wolfgang Köpp
Haus München 38
17217 Alt-Rehse



Der einsame Ruf • Dr. Wolfgang Köpp

192 Seiten • Festinband • glanzkaschiert
43 sw- und Farb-Abbildungen von Prof. Manfred Schatz
ISBN: 3-9808335-9-3 • 19,50 €

NEUERSCHEINUNG
im NWM-Verlag

101 Jahre alt



Frau Lucia Göbbl, Swinemünder Str. 43, 13366 Berlin, teilt mit:
Mein Bruder Sten Kolanowski, 26 Bellbird Stabar Inala 4077, Old Australien, wird am 23. März 101 Jahre alt. Er wurde in Marzdorf geboren, zog später nach Tütz und nach dem Kriege mit der Familie nach Australien. – Wir gratulieren herzlich zu diesem seltenen Geburtstag und wünschen dem fernen Landsmann für die kommenden Lebensjahre noch viel Freude, Gesundheit und Zufriedenheit.

Deutsch Kroner Glückwunschecke

Verantwortlich:

Heimatkreisartei Deutsch Krone

Anneliese Beltz-Gerlitz

Am Uhrturm 20

30519 Hannover, Telefon (05 11) 843 66 11

Telefax (05 11) 9 84 51 61

Geburtstage

vom 1. bis 30. April 2004

98 Jahre: Am 7. 4. Theo **Heinrichs** (Zippnow), 41061 Mönchengladbach, Erzberger Str. 130.

97 Jahre: Am 10. 4. Emma **Rehbein**, geb. Krüger (Wissulke), 17111 Ganschendorf, Dorfstr. 44.

96 Jahre: Am 21. 4. Luise **Lemke**, geb. Tietz (Deutsch Krone, Buchwaldhof), 23560 Lübeck, Kronsforde Koppel 12. – Am 28. 4. Hedwig **Hannemann**, geb. Tesmer (Rederitz), 18119 Rostock, Alexandrinenstr. 13. – Am 29. 4. Käthe **Doege**, geb. Zimmermann (Brotzen), 17291 Prenzlau, Bumenstr. 30.

95 Jahre: Am 24. 4. Gertrud **Buske**, geb. Wudtke (Deutsch Krone), 48145 Münster, Staufenstr. 19.

94 Jahre: Am 23. 4. Hildegard **Schwandt**, geb. Scheel (Deutsch Krone, Heimstättenweg), 12167 Berlin, Telramundweg 41.

93 Jahre: Am 9. 4. Hanna **Freitag** (Neugolz), 17491 Greifswald, Hans-Beimler-Str. 81.

92 Jahre: Am 7. 4. Elisabeth **Hörstmann**, geb. Schulz (Deutsch Krone, Märkisch Friedländer Str.), 22767 Hamburg, Ehrenbergstr. 69. – Am 11. 4. Maria **Schulz**, geb. Will (Lubsdorf), 22083 Hamburg, Sentastr. 10. – Am 17. 4. Erich **Bredlow** (Deutsch Krone, Schlageterstr. 7), 23774 Heiligenhafen, Hansastr. 2. – Am 23. 4. Else **Schmidt**, geb. Autem (Jastrow, A.-Hitler-Str. 43), 12249 Berlin, Havensteinstr. 9.

91 Jahre: Am 4. 4. Helene **Kapitke**, geb. Sieg (Neugolz), 53757 St. Augustin/Mühd., Liegnitzstr. 8. – Am 8. 4. Herta **Bukowski**, geb. Fritz (Plietnitz), 25451 Quickborn, Kampstr. 31. – Am 11. 4. Maria **Radke**, geb. Koltermann (Tütz), 53175 Bonn, Donatusstr. 2a. – Am 14. 4. Walter **Marquardt**, (Doderlage), 83646 Bad Tölz, Schützenweg 2.

90 Jahre: Am 1. 4. Walter **Volkman** (Freudenfier), 32602 Vlotho, Siedlungsstr. 13. – Am 28. 4. Emma **Petric**, geb. Marten (Prellwitz), 28201 Bremen, Kirchweg 74.

89 Jahre: Am 1. 4. Gertrud **Krüger**, geb. Marunde (Jastrow, A.-Hitler-Str. 37), 19063 Schwerin, Vidiner Str. 11. – Am 9. 4. Erich **Scheffler** (Rosenfelde), 34537 Bad Wildungen, Hinterstr. 34. – Am 11. 4. Paul **Radtke** (Prochnow), 17121 Pustow, Dorfstr. 9. – Am 13. 4. Anni **Kulbe**, geb. Litfin (Mellentin), 13465 Frohnau, Alemannenstr. 9. – Am 15. 4. Katharina **Biencyk**, geb. Hanne-

mann (Tütz, Schloßstr.), 10115 Berlin, Invalidenstr. 142. – Am 23. 4. Meta **Hinz**, geb. Gehrke (Deutsch Krone, Turmplatz 4), 18510 Zarrentin. – Am 28. 4. Horst **Gutte** (Deutsch Krone), 88046 Friedrichshafen, Eberhardtstr. 48.

88 Jahre: Am 4. 4. Gerhard **Jähne** (Plietnitz, Bahnhof), 40627 Düsseldorf, Am Strasserfeld 16. – Am 13. 4. Rosemarie-Sophie **Nickel**, geb. Becker (Kl. Nakel), 41462 Neuss, Adolfstr. 73. – Am 22. 4. Eva **Mantei**, geb. Jakubowski (Deutsch Krone, Rathausstr.), 17491 Greifswald, F.-Mehring-Str. 30. – Am 25. 4. Charlotte **Jennrich**, geb. Oberst (Deutsch Krone, Königsberger Str. 16), 49152 Bad Essen, G.-Else-Weg 7, Altenzentrum. – Am 26. 4. Luise **Rehbronn**, geb. Jaster (Zippnow), 33100 Paderborn, Dörener Weg 52.

87 Jahre: Am 14. 4. Lucia **Göbl**, geb. Kolanowski (Lebehne), 13355 Berlin, Swinemünder Str. 43. – Am 18. 4. Herta **Hunger**, geb. Heske (Hohenstein), USA Chicago 111 60618, 4215 N. Francisco Ave. – Am 27. 4. Marie **Masanneck**, geb. Moritz (Preußendorf), 16306 Wartin, Sommersdorfer Str. 13.

86 Jahre: Am 12. 4. Oskar **Loose** (Lüben), 33334 Gütersloh, Verler Str. 309.

85 Jahre: Am 6. 4. Heinz **Zimmermann** (Gollin, Abbau/Schloppe), 50321 Brühl, Wilh.-Kamm-Str. 63. – Am 7. 4. Joachim **Mallach** (Kl. Wittenberg), 33647 Bielefeld, Schulstr. 97. – Am 21. 4. Martha **Buske**, geb. Hedtke (Kl. Nakel und Harmelsdorf), 23946 Boltenhagen, Ostseeallee 50a. – Am 27. 4. Liesbeth **Sperling**, geb. Gonschorek (Dammlang, Sophienau), 58509 Lüdenscheid, Harlingerstr. 7/Sen. Resid.

84 Jahre: Am 13. 4. Hildegard **Knuth**, geb. Raabe (Schloppe, Karlstr. 5), 19322 Wittenberge, Parkstr. 99. – Am 13. 4. Frieda **Stark**, geb. Raack (Appelwerder), 17109 Demmin, Wiesenstr. 20. – Am 16. 4. Frieda **Fiedler**, geb. Kaatz (Zippnow), 12353 Berlin, Käthe-Dorsch-Ring 8. – Am 19. 4. Martha **Matthias**, geb. Beiersdorf (Bevilstal), 69558 Lipstadt, Braunsberger Str. 18. – Am 20. 4. Willi-Ewald **Blott** (Freudenfier), 24143 Kiel, Medusastr. 22. – Am 22. 4. Walter **Hoffstädt** (Stabitz), 49492 Westerkappeln, Urnenstr. 10. – Am 23. 4. Margarete **Seemann**, geb. Wiese (Schulzendorf), 50127 Bergheim, In der Freiheit 16. – Am 24. 4. Maria **Oelke** (Stibbe), 75181 Pforzheim, Huchenfeld, Hauptstr. 138b. – Am 29. 4. Erhard **Matthias** (Trebbin), 17089 Gnevkow, Dorfstr. 6. – Am 29. 4. Alfred **Krüger** (Wissulke), 50969 Köln, Bornheimer Str. 40.

83 Jahre: Am 1. 4. Waltraud **Gebauer**, geb. Heymann (Appelwerder und Petznick), 13467 Berlin, Hohenzollernstr. 9. – Am 3. 4. Irmgard **Trumpa**, geb. Donner (Buchholz), 50933 Köln, Herzogenrather Str. 12. – Am 6. 4. Maria **Haack**,

geb. Brieske (Mehlgast), 49635 Badbergen, Dinklager Str. 40. – Am 7. 4. Elisabeth **Endlich**, geb. Kowalski (Deutsch Krone, Königstr. 22), 55118 Mainz, Kurfürstenstr. 41. – Am 10. 4. Hedwig **Wolfram**, geb. Kluck (Stranz), 17139 Kummerow, Dorfstr. 59. – Am 13. 4. Johannes **Schmikowski** (Riege), 52388 Eschweiler/Nörvenich, Königsforst 1. – Am 14. 4. Ilse **Floren**, geb. Martens (Jastrow, Töpferstr. 25), 34369 Hofgeismar, Al. Klingendenhaus. – Am 14. 4. Liesa **Richter**, geb. Schramm (Petznick), 10969 Berlin, Charlottenstr. 85. – Am 17. 4. Hans **Fuhrmann** (Schrotz), 23795 Bad Segeberg, Ziegelstr. 138. – Am 20. 4. Adelheid **Litfin**, geb. Spickermann (Deutsch Krone, Am Markt), 32545 Bad Oeynhaus, Wielandstr. 10. – Am 25. 4. Elli **Germann**, geb. Dumke (Schloppe, Markt 1), 65439 Flörsheim, Gallusstr. 54. – Am 25. 4. Erika **Bade**, geb. Lau (Hoffstädt und Deutsch Krone), 30459 Hannover, Ricklinger Stadtweg 68. – Am 29. 4. Ilse **Ewert** (Freudenfier), 14641 Nauen/Bln, Goetheweg 8. – Am 30. 4. Herbert **Oelmann** (Deutsch Krone, Gampstr. 18/Stud.-Heim), 30419 Hannover, Quedlinburger Weg 25. – Am 30. 4. Alois **Neumann** (Neu-Lebehne), 41462 Neuss, Flurstr. 61.

82 Jahre: Am 2. 4. Gerda **Kluck**, geb. Brieske (Dyck), 40625 Düsseldorf, Mansfeldstr. 1. – Am 9. 4. Ella **Titz**, geb. Vöske (Machlin), 17209 Sietow/Zierzow, Dorfstr. 4. – Am 16. 4. Hildegard **Dox**, geb. Manthey (Rosenfelde), 59929 Rösenbeck/Brilon, Im Schling 10. – Am 19. 4. Maria **Neumann**, geb. Durke (Knakendorf), 72525 Münsingen-Traifing., Graben 6. – Am 20. 4. Gerda **Beyer**, geb. Bleck (Tütz, Abbau 19), 20255 Hamburg, Prätoriusweg 4. – Am 26. 4. Margarete **Will**, geb. Schulz (Lubsdorf), 24376 Kappeln-Ellenberg, Königsberger-Ring 36.

81 Jahre: Am 3. 4. Helmut **Klems** (Jastrow, Königsberger Str.), 32339 Espelkamp, Platanenring 22a. – Am 6. 4. Erwin **Kaiser** (Trebbin), 17091 Wildberg/Demmin. – Am 8. 4. Günter **Marx** (Mk. Friedland, Wordeler Weg), 24114 Kiel, Lüdemannstr. 70. – Am 10. 4. Edith **Krüger**, geb. Neumann (Salm), 18109 Rostock, Schiffbauerring 2. – Am 12. 4. Gerda **Holzmann**, geb. Dumke (Jagolitz), 72213 Altensteig/Walddorf, Danziger Str. 27. – Am 17. 4. Maria **Mellenthin** (Deutsch Krone, Schlageterstr. 23), 97980 Bad Mergentheim, Kolpingstr. 14. – Am 21. 4. Max **Buske** (Lubsdorf), 45289 Essen, Meisenweg 23. – Am 22. 4. Wally **Paquin**, geb. Zirke (Jastrow, Berliner Str.), CA Laguna Niguel 92677, 24490 Howes Drive. – Am 23. 4. Heinz **Engel** (Hoffstädt), 12374 Obersdorf, Am See 8. – Am 24. 4. Renate **Hartmann**, geb. Goertz (Deutsch Krone, Horst-Wessel-Str. 18), 61231 Bad Nauheim, Eleonorenring 7. – Am 26. 4. Ursula **Weber**, geb. Reinecke (Mk. Friedland), 70825 Korntal, Grimmweg 10. – Am 27. 4. Ilse **Markgraf**, geb. Virchow

(Deutsch Krone, Diet.-Eck.-Siedl. 3), 12249 Berlin, Preysing-Str. 12–14.

80 Jahre: Am 2.4. Engelbert **Hasenleder** (Ruschendorf), 37308 Heiligenstadt, Robert-Koch-Str. 14. – Am 6.4. Irmgard **Henke**, geb. Diethert (Henkendorf), 65931 Frankfurt, Paul-Kirchhof-Platz 1. – Am 8.4. Dr. Kurt Heinz **Massat** (Jastrow, Königsberger Str. 1), 63785 Obernberg, Blumenstr. 20. – Am 8.4. Kurt **Nützmann** (Jastrow, Kleine Str. 18), 19089 Crivitz, Bahnhofstr. 8. – Am 11.4. Elisabeth **Steinert**, geb. Schleyer (Deutsch Krone, A.-Hitler-Str. 23), 30453 Hannover, Valentinweg 3. – Am 12.4. Hans **Rieschläger** (Deutsch Krone, A.-Hitler-Str. 1), 40215 Düsseldorf, Fürstenwall 214. – Am 15.4. Margarete **Rieschläger**, geb. Schulz (Brunk), 51063 Köln, Gaußstr. 26. – Am 16.4. Ilse **Zierke**, geb. Schulz (Klausdorf), 17091 Altenhagen, Dorfstr. 48. – Am 17.4. Hedwig **Stubbemann**, geb. Doege (Deutsch Krone, Friedrichstr. 7), 28857 Syke, Berliner Str. 12. – Am 19.4. Maria Theresia **Bürk**, geb. Fedtke (Deutsch Krone, Königstr. 33), 35767 Breitscheid/Hess., Nelkenstr. 11. – Am 22.4. Elfriede **Arndt**, geb. Mielke (Machlin), 17209 Altenhof. – Am 22.4. Maria **Schulz**, geb. Schulz (Tütz, Bergstr.), 47877 Willich, Schlesierstr. 13. – Am 24.4. Monika **Weiß**, geb. Machnik (Deutsch Krone, Königstr. 55), 44629 Herne, Stadtgarten 2, Wohn. 111M. – Am 28.4. Anni **Dorau** (Mellentin), 41239 Mönchengladbach, Schützenstr. 96.

79 Jahre: Am 1.4. Bruno **Zadow** (Stranz), 49196 Bad Laer, Westerwieder Weg 32. – Am 2.4. Gisela **Michel**, geb. Midding (Deutsch Krone, Abbau 12/Buchwald), 61440 Oberursel, Kantstr. 9. – Am 4.4. Luzia **Paasch**, geb. Krüger (Deutsch Krone, Berliner Str. 18), 24239 Achterwehr, Grüner Weg 4. – Am 4.4. Alfons **Sommer** (Mehlgast), 21369 Nahrendorf, Schulweg 7. – Am 5.4. Liesa **Härtter** (Zipnow), 81739 München, Waldheimplatz 29. – Am 5.4. Johanna **Sachow**, geb. Stolle (Borkendorf), 70565 Stuttgart, Supperstr. 28/Rohr. – Am 6.4. Otto **Perske** (Rederitz), 59269 Beckum, Theod.-Storm-Str. 29. – Am 6.4. Harry **Loechel** (Schloppe), 14193 Berlin, Paulsborner Str. 43. – Am 7.4. Gisela **Michael**, geb. Schwandt (Mk. Friedland), 76131 Karlsruhe, Mannheimer Str. 53. – Am 9.4. Siegfried **Eichstädt** (Lebehneke, Abbau), 72793 Pfullingen, Griesstr. 32. – Am 13.4. Willi **Radicke** (Deutsch Krone, Templerstr. 23), 17087 Altentreptow, Str. d. Zukunft 4c. – Am 14.4. Gertrud **Kähler**, geb. Kühn (Brotzen), 49219 Glandorf, An der Kirche 14. – Am 16.4. Grete **Lawerenz**, geb. Stickel (Brotzen, Wassergrund), 18507 Grimmen, Jarpenbecker Damm 5. – Am 17.4. Inge **Rehmer** (Deutsch Krone, Friedrichstr. 3), 53773 Hennef, Königstr. 30. – Am 18.4. Käte **Jäger**, geb. Redemann (Eichfier), 65931 Frankfurt, Pfortengartenweg 23. – Am 19.4. Paul **Mielke**

(Mellentin), 42489 Wülfrath, Düsseldorf Str. 31. – Am 19.4. Dorothea **Nentwig**, geb. Bloch (Rose), 47445 Moers, Postillionstr. 45. – Am 20.4. Bernhard **Stelter** (Deutsch Krone, Hindenburgstr. 43), 33335 Gütersloh, Liegnitzer Str. 40. – Am 20.4. Irmgard **Awe**, geb. Kroepel (Deutsch Krone, Friedrichstr. 29), 17109 Demmin, Clara-Zetkin-Str. 17a. – Am 26.4. Friedel **Stein**, geb. Volkmann (Deutsch Krone, Dietr.-Eck.-Siedl.), 45133 Essen, Heierbusch 3. – Am 27.4. Heinz **Gatzke**, (Schloppe, Karlstr. 19), 49152 Bad Essen, Lindenstr. 33. – Am 28.4. Theresia **Geißler**, geb. Hinkelmann (Rederitz), 91710 Gunzenhausen, Lerchenstr. 6.

78 Jahre: Am 1.4. Eva-Maria **Fasse**, geb. Schimm (Kappe), 32657 Lemgo, Nordstr. 10. – Am 2.4. Johannes **Raabe** (Deutsch Krone, Gerichtsstr.), 63450 Hanau, Lautenschlägerstr. 3. – Am 2.4. Bernhard **Streich** (Eichfier), 59519 Möhnesee, Graf-Gottfried-Str. 4. – Am 3.4. Maria **Schönke** (Freudenfier), 19348 Berge, Schulstr. 19. – Am 5.4. Irmgard **Vögl**, geb. Kranz (Deutsch Krone, Scharnhorstring 1), 93449 Waldmünchen, Schiehsangerstr. 6. – Am 6.4. Alfons **Karczewski** (Mk. Friedland), PL 78-650 Miroslawiec, Polska. – Am 7.4. Hubert **Rohbeck** (Freudenfier und Mellentin Gut), 47839 Krefeld, Am Porthspick 18. – Am 7.4. Paul **Herschner** (Eichfier), 29690 Lindwedel, Ringstr. 10. – Am 8.4. Ilse **Hui**, geb. Maaß (Jastrow, Bahnhofstr. 1b), CH 8008 Zürich, Seefeldstr. 12/Schweiz. – Am 11.4. Horst **Giese** (Deutsch Krone, Töpferstr.), 58540 Meinerzhagen, Dräuerkamp 26. – Am 12.4. Käthe **Schwertfeger**, geb. Ewert (Deutsch Krone, Scharnhorstring 5), 81379 München, Waakirchner Str. 44/0. – Am 13.4. Ingeburg **Look** (Jastrow, Berliner Str. 20), 47803 Krefeld, Bückenfeldstr. 19. – Am 15.4. Gertrud **Graff**, geb. Reetz (Ruschendorf), 20259 Hamburg, Eimsbütteler Chaussee 90. – Am 16.4. Beate **Sasse**, geb. Focken (Deutsch Krone, Speestr. 1), 40668 Meerbusch, Moerser Str. 125c. – Am 16.4. Hildegard **Hinz**, geb. Mathwig (Gollin), 15326 Lebus, Zum Oderhang 5. – Am 19.4. Friedhelm **Prust** (Jastrow, Wurtstr.), GB Abridge-Essex, 39 Abridge Park. – Am 22.4. Ilse **Richter**, geb. Strutzberg (Kl. Wittenberg), 06886 Luth. Wittenberg, H.-Dunker-Str. 56. – Am 24.4. Gislinde **Schultz**, geb. Wojahn (Koschütz), 19063 Schwerin, Parchimer Str. 15. – Am 25.4. Helga **Erpenbeck**, geb. Schöning (Tütz, Klosterstr. 11), 49084 Osnabrück, Grenzweg 19. – Am 25.4. Elisabeth **Schröder**, geb. Schmidt (Marthe), 26506 Norden, Molkereistr. 8. – Am 25.4. Erika **Dietrich-Conrad**, geb. Waldschmidt (Tütz), 14712 Rathenow, Platz d. Jugend 2. – Am 25.4. Margret **Schmidt**, geb. Dorn (Deutsch Krone, Königsberger Str.), 17506 Gützkow, Vargaster Weg 4. – Am 28.4. Herbert **Utecht** (Deutsch Krone, Gerichtstr. 6), 41462 Neuss, Frankenstr. 28. – Am 30.4. Helga

Barufke, geb. Schubert (Deutsch Krone und Freudenfier), 79588 Efringen-Kirchen, Im Lettenacker 3/3. – Am 30.4. Gerda **Wendt**, geb. Maslowski (Jastrow, A.-Hitler-Str. 31a), 17109 Demmin, Lindenstr. 1d.

77 Jahre: Am 3.4. Gerhard **Brill** (Jastrow, Wurtstr.), 49716 Meppen, Sachsenweg 4. – Am 4.4. Erich **Abend** (Hoffstädt), 53757 St. Augustin, Steinkreuzstr. 8. – Am 5.4. Adolf **Schmidt** (Springberg), 19288 Glaisin, Dorfstr. 9. – Am 7.4. Franz **Anklam** (Deutsch Krone, Ritterstr. 29), 40227 Düsseldorf, Flügelstr. 43. – Am 7.4. Irene **Gumz** (Deutsch Krone, Scheerstr. 10), 47799 Krefeld, Bogenstr. 11. – Am 8.4. Günter **Gehrke** (Schloppe, Berliner Vorst. 17), 30451 Hannover, Bennostr. 9. – Am 9.4. Maria **Polzin**, geb. Schulz (Marienthal), 02827 Görlitz, Martin-Ephraim-Str. 9. – Am 14.4. Hertha **Köhler**, geb. Fiebranz (Jastrow, A.-Hitler-Str.), 30419 Hannover, Baldeusstr. 33a. – Am 14.4. Else **Wolter** (Prellwitz und Zützer), 18519 Mannheim, Mannhäger Str. 12. – Am 14.4. Heinz **Völske** (Brotzen), 17111 Hohenbollentin, Dorfstr. 14. – Am 19.4. Alfred **Schlodder** (Rosenfelde), 22926 Ahrensburg, Hagenaustr. 31. – Am 20.4. Rosemarie **Kurth**, geb. Berdatz (Brotzen), 17111 Lindenberg, Dorfstr. 6. – Am 25.4. Grete **Pösse**, geb. Schwanke (Neu-Preußendorf), 49434 Neuenkirchen-Vörden, Westruper Str. 3.

76 Jahre: Am 2.4. Inge **Kraßmann**, geb. Schwanke (Rederitz), 27478 Cuxhaven, Oxstädter Str. 2. – Am 6.4. Gisela **Nissen**, geb. Bluhm (Mk. Friedland), 24147 Klausdorf ü. Kiel, Dorfstr. – Am 6.4. Adelheid **Penz**, geb. Bölter (Schloppe, H.-Wessel-Str. 7), 18107 Rostock, Helsinkier Str. 74. – Am 8.4. Regina **Hunger**, geb. Mausolf (Lebehneke, Bahnhof), 40721 Hilden, Benratherstr. 30. – Am 9.4. Brunhilde **Beckert**, geb. Polzin (Deutsch Krone, Abbau 89), 31848 Bad Münder, Herderweg 5. – Am 15.4. Monika **Pomp**, geb. Melz (Deutsch Krone, Walt.-Kleemann-Str. 8), 18057 Rostock, Bremer Str. 13b. – Am 16.4. Erika **Drechsel**, geb. Lempe (Deutsch Krone, Scharnhorstring 6), 50937 Köln, Manderscheider Str. 23. – Am 19.4. Ilse **Riege** (Schloppe), 01445 Radebeul, Oststr. 13. – Am 20.4. Günter **Bohm** (Jastrow, Bahnhofstr. 6), 23564 Lübeck, Brandenbaumer Landstr. 134. – Am 21.4. Elly **Vosgerau**, geb. Kroll (Jastrow, Flatower Str.), 24955 Harrislee, Hohe Mark 16. – Am 22.4. Werner **Kietzmann** (Hoffstädt, Bahnhofstr.), 18246 Hermannshagen, Hauptstr. 20. – Am 24.4. Franz **Kadow** (Jastrow, Töpferstr. 16), 22850 Norderstedt, Gleiwitzer Kehre 6. – Am 24.4. Ruth **Schlörff**, geb. Bettin (Brotzen), 17111 Lindenberg, Dorfstr. 10. – Am 28.4. Erwin **Wunsch** (Deutsch Krone, Wilhelmshorst), 26721 Emden, Wielandstr. 3. – Am 28.4. Irmgard **Dörrer**, geb. Templin (Jastrow, Grünestr. 18), 09328 Lunzenau, Goethestr. 37. – Am 29.4. Hans-Joachim **Bettin** (Gr.

Wittenberg), 24217 Stakendorf/Kiel, Schakenkamp 4. – Am 29.4. Manfred **Adamschewski** (Deutsch Krone, Schlachthausstr.), 19395 Plau am See, Marktstr. 16. – Am 30.4. Dorothea **Zobel**, geb. Boczanski (Stibbe), 58675 Hemer, Akatienweg 22.

75 Jahre: Am 4.4. Heinz **Herlitz** (Klausdorf), 18314 Bartelshagen, Neuhöferstr. 2. – Am 4.4. Gerda **Lohmann**, geb. Storch (Tütz, Klosterstr.), 02827 Görliitz, Stauffenbergstr. 16. – Am 5.4. Gertrud **Radzinski**, geb. Rohbeck (Lebehnke), 63263 Neu-Isenburg, Stolzeinstr. 25. – Am 5.4. Angela **Meißner**, geb. Dalski (Eichfrier), 88453 Erolsheim, Gartenstr. 10. – Am 7.4. Edith **Flachsbart**, geb. Frank (Jastrow, Königsberg. Str. 41 b), 31698 Lindhorst, Ellernstr. 8a. – Am 8.4. Ursula **Hausmann**, geb. Kluck (Zippnow), 44534 Lünen, Th.-Mann-Str. 20. – Am 13.4. Rudi **Manthey** (Klawittersdorf), 17498 Jarmshagen, Feldstr. 13. – Am 13.4. Elli **Rosenfeld**, geb. Müller (Zippnow), 37079 Göttingen, Genfstr. 14. – Am 13.4. Otto **Callies** (Jastrow, Königsberger Str. 18), 22547 Hamburg, Am Sumpfgraben 11. – Am 14.4. Erich **Grams** (Kattun), 17121 Passow, Peene-str. 10. – Am 16.4. Elli **Oehlke** (Springberg), 17111 Hohenbollentin, Dorfstr. 14. – Am 19.4. Eva **Marx**, geb. Kallies (Sagemühl), 17091 Altenhagen, Dorfstr. 46. – Am 23.4. Käthe **Wolter**, geb. Losch (Deutsch Krone, Berliner Str. 37), 17449 Karlshagen, Dünenstr. 18, Wg. 19. – Am 24.4. Joseph **Heidekrüger** (Rederitz), 32457 Porta/Neesen, Unt. d. Holzweg 5. – Am 24.4. Irmgard **Schmidt** (Klausdorfer Hammer), 17489 Greifswald, Kapauenstr. 12. – Am 27.4. Elisabeth **Schreiber**, geb. Zybarth (Dyck), 59320 Ennigerloh, Siepelkamp 2. – Am 28.4. Klemens **Kalisch** (Tütz, Hl.-Geist-Str.), 54538 Bengel, Eifelstr. 7. – Am 28.4. Margarete **Buske** (Harmelsdorf), 12683 Berlin, Blumenberger Damm 8–51. – Am 30.4. Gertrud **Groß**, geb. Gerth (Freudenfrier), 79807 Lottstätten, Schütlerstr. 13.

74 Jahre: Am 2.4. Adelheid **Hellwig**, geb. Schmeling, (Deutsch Krone, Birkenplatz), 30657 Hannover, Memeler Str. 61. – Am 2.4. Margarete **Schneider**, (Deutsch Krone, Buchwaldstr.), 47228 Duisburg, Lange Str. 2. – Am 4.4. Gertrud **Will**, geb. Zeggel (Eichfrier), 23738 Lensahn, Langer Acker 25 a. – Am 7.4. Egon **Doege** (Neugolz), 36041 Fulda, Am Sparbrot 40. – Am 8.4. Dorothea **Marquart**, geb. Buske (Alt Lobitz), 19057 Schwerin, Gärtnerweg 19. – Am 10.4. Gertrud **Schmidt** (Ruschendorf), 40591 Düsseldorf, Senefelder Weg 55. – Am 12.4. Erwin **Radtke** (Klausdorfer Hammer), 17326 Wollschow, Dorfstr. 42. – Am 13.4. Margarete **Pätzold**, geb. Klatt (Mehlgast), 87439 Kempten/Allgäu, Ob.-Haldenweg 52. – Am 13.4. Arno **Kroll** (Seegenfelde), 16303 Schwerdt-Hermersdorf, Lange Str. 1. – Am 13.4. Rita **Schmitz**, geb. Brose (Deutsch Krone, Abbau 82), 54578

Bernsdorf, Hillesheimer Str. 49. – Am 14.4. Horst **Schmidt** (Machlin), 41469 Neuss, Grillparzer Weg 40. – Am 17.4. Gertraud **Grimm**, geb. Lüdtko (Jastrow, W.-Kube-Str. 23), 08352 Raschau/Erzgeb., Schulstr. 70. – Am 17.4. Hilde **Schmidt** (Preußendorf, Neu), 45355 Essen, Weidkamp 51. – Am 18.4. Vera **Moltzen** geb. Behnke (Schloppe, Friedrichstr. 6), 22529 Hamburg, Lohbekstieg 30. – Am 20.4. Gerhard **Kramer** (Appelwerder), 39418 Staßfurt 3, Str. d. Einheit 14. – Am 26.4. Siegfried **Wienke** (Mellentin), PL 77-432 Glubczyn, woj. Piła. – Am 27.4. Edith **Fleschhut**, geb. Lowin (Gr. Wittenberg), 35041 Marburg, Hasenhecke 47. – Am 30.4. Gerda **Abs**, geb. Marquardt (Deutsch Krone, Brenckenhofstr. 29), 18516 Kandelin/Grimmen, Schulstr. 1. – Am 30.4. Alois **Klopitzke** (Rederitz), 17153 Kokow, Nr. 47 a.

73 Jahre: Am 1.4. Hildegard **Dolke**, geb. Kuglin (Jastrow, Wurtstr.), 42657 Solingen, Hingenberg 15. – Am 9.4. Arno **Hoef** (Lüben), 30655 Hannover, Schäferweg 8. – Am 15.4. Friedhelm **Stegemann** (Lüben, Lasserre), 44581 Castrop-Rauxel, Im Stahlkamp 11. – Am 17.4. 1931 Hans **Sieg** (Neugolz), 18055 Rostock, Kofelder Str. 27. – Am 21.4. Brunhilde **Pätz**, geb. Kiesow (Lüben), 18510 Elmenhorst, Bahnhofstr. 4. – Am 24.4. Heinz **Sydow** (Rose), 32105 Bad Salzufen, Geibelstr. 13. – Am 24.4. Brigitte **Andresen**, geb. Genke (Zaddow), 18055 Rostock, Koch-Gotha-Str. 9. – Am 28.4. Erika **Dobberstein**, geb. Köhn (Deutsch Krone, Abbau 1a), 17091 Philippshof, Lange Str. 8. – Am 29.4. Holle-Maria **Hennings**, geb. Heinrich (Deutsch Krone, Brüderweg 3), 23909 Ratzeburg, Gerdt-Hane-Str. 17. – Am 30.4. Alfons **Steinke** (Zippnow), 68760 Hockenheim, Hardtstr. 18.

72 Jahre: Am 3.4. Ruth **Mau**, geb. Witte (Gramattenbrück, Abbau), 18106 Rostock, Henrik-Ibsen-Str. 2. – Am 3.4. Anni **Landt**, geb. Lositza (Quiram), 17109 Demmin, Beethovenstr. 27. – Am 5.4. Joachim **Bläsing** (Deutsch Krone, Hindenburgstr. 32), 17111 Eugenienberg, Dorfstr. 3. – Am 5.4. Helga **Tasche**, geb. Behnemann (Deutsch Krone, Ritterstr. 29), 18107 Rostock, Helsingier Str. 11. – Am 7.4. Edeltraud **Berg**, geb. Domes (Ludwigshorst), 17109 Demmin, Jarmener Str. 21 a. – Am 10.4. Alois **Klawunn** (Rederitz), 46325 Borken, Heidenstr. 119. – Am 11.4. Anneliese **Prandke** (Rosenfelde), 89073 Ulm, Greifengasse 10. – Am 13.4. Winfried **Schulz** (Strahlenberg), 53424 Remagen, Birresdorfer Str. 77. – Am 13.4. Waltraud **Michalczak**, geb. Frunzek (Rose), 40225 Düsseldorf, Merowinger Str. 106. – Am 16.4. Franz **Klawitter** (Schrotz, Abbau Brüsch), 16775 Bredereiche, Dorfstr. 36. – Am 16.4. Georg **Klawitter** (Schrotz, Abbau Brüsch), 53639 Königswinter 1, Malteserstr. 47. – Am 18.4. Gerda **Mroczkowski**, geb. Affeld (Neu-Lebehnke), 44807 Bochum, Stembergstr.

4. – Am 23.4. Johanna **Köhn**, geb. Schmidt (Springberg), 17111 Kaslin, Dorfstr. 39. – Am 24.4. Georg **Priske** (Deutsch Krone, Schönigstr. 20), 30916 Isernhagen, Burgwedeler Str. 92. – Am 25.4. Eva-Maria **Eckert**, geb. Dannelke (Deutsch Krone, Templerstr.), 73734 Esslingen, Neuffenstr. 40. – Am 29.4. Willi **Stelter** (Machlin, Wallbruch), 17219 Waren/Müritz, Th.-Mann-Str. 11. – Am 30.4. Ingrid **Rühs**, geb. Brandenburg (Deutsch Krone, Herm.-Göring-Str. 9), 17489 Greifswald, W.-Schaak-Str. 2. – Am 30.4. Linda **Thomas**, geb. Schulz (Springberg), 17109 Demmin, Bahnhofstr. 17 b.

71 Jahre: Am 4.4. Johannes **Wienke** (Breitenstein), PL 64-920 Piła, ul. Radosna 15. – Am 9.4. Horst **Herlitz** (Klausdorf), 18314 Bartelshagen. – Am 11.4. Irmgard **Esser**, geb. Brieske (Deutsch Krone, Königsberger Str. 5), 79312 Emmendingen, Grundackerstr. 48. – Am 17.4. Hartmut **Schmarow** (Mk. Friedland), 87600 Kaufbeuren, Südlachenbühl 6. – Am 23.4. Gertrud **Krüger**, geb. Beyer (Lebehnke), 17091 Reinberg, Dorfstr. 6. – Am 25.4. Horst **Winkler** (Schloppe), 17109 Demmin, Pensiner Weg 2. – Am 26.4. Helfried **Werner** (Harmelsdorf), 58300 Wetter, Steinkampstr. 48. – Am 27.4. Gertrud **Geske** (Neu-Lebehnke), 21107 Hamburg, Georg-Wilh.-Str. 102.

70 Jahre: Am 3.4. Rita **Reichwein**, geb. Gleixner (Jastrow, Horst Wessel Reihe), 65931 Frankfurt, Rombergstr. 55. – Am 7.4. Monika **Buske**, geb. Kellermann (Schulzendorf), 33332 Gütersloh, Dohermanns-Höhe 54 a. – Am 8.4. Annetarie **Amtsberg**, geb. Flörke (Rosenfelde), 17091 Breesen, Dorfstr. 10 a. – Am 14.4. Ella **Behnke** (Jagolitz), 17491 Greifswald, Lemo-Allee 12. – Am 14.4. Werner **Kienitz** (Zützer), 66885 Bedesbach, Austr. 22. – Am 16.4. Irmgard **Raatz**, geb. Kraft (Nierosen), 17109 Demmin, Frauenstr. 25. – Am 19.4. Horst **Lehmann** (Klawittersdorf), 17121 Loitz, Sandfeldstr. 2b.

Neue Heimatbriefbezieher

Deutsch Krone

Wedell, Eberhard, 12203 Berlin, Mommsenstr. 1 a. – **Piehl**, Horst, geb. am 15. 10. 1934, 14480 Potsdam, Alt-Drewitz 8 (Wisulke). – **Quast**, Elisabeth, geb. Schulz, geb. am 25. 11. 1928, 23564 Lübeck, Behaimring 42, Rosenh. Zi14 (Deutsch Krone, Heimstättenweg 7).

Schneidemühl

Nestler, Christel, geb. Bläsing, geb. am 19. 2. 1934, 09648 Altmittweida, Astenweg 10 (Schwanenfeld). – **Wenzel-Schubert**, Peter, geb. am 17. 10. 1928, 14089 Berlin, Ahornallee 39 (Albrechtstr. 108/Markt Nr. 14).

Hier gratuliert Schneidemühl ...

Verantwortlich:

Heimatkreisartei Schneidemühl

Dörte Haedecke

Quittenweg 7

39118 Magdeburg

Telefon (0391) 6210374

E-Mail: d.haedecke@t-online.de

Geburtstage

vom 1. bis 30. April 2004

98 Jahre: Am 9. 4. Edith Koenick, geb. Friedrich (Dirschauer Str. 22), 66121 Saarbrücken, Königsberger Str. 43, Egon-Reibert-Haus.

96 Jahre: Am 13. 4. Anni Krause, geb. Gruse (Grabauer Str. 15), 58239 Schwerte, Märkische Str. 63 c/ bei Gehardt.

94 Jahre: Am 4. 4. Maria Wendland (Memeler Str. 6), 14772 Brandenburg, Johann-Strauß-Str. 6. – Am 5. 4. Erika Gildemeister (Berliner Str. 5), 22415 Hamburg, Krohnstieg 47. – Am 5. 4. Elsbeth Völker, geb. Weber (Schmiedestr. 20), 32657 Lemgo, Heutor 6. – Am 22. 4. Kurt Peeck (Schützenstr. 51) 55130 Mainz, Laubenheimer Str. 36. – Am 23. 4. Gertrud Klatt, geb. Ziech (Bismarckstr. 52), 24103 Kiel, Königsweg 6 b. – Am 29. 4. Charlotte Glander (Martinstr. 15/17), 33659 Bielefeld, Hauptstr. 18/Plattenbergstift.

93 Jahre: Am 7. 4. Edith Schurian, geb. Gall (Friedheimer Str. 12), 19053 Schwerin, Schäferstr. 17/Augustenstift. – Am 20. 4. Agnes Stöck, 71139 Ehnningen, Eichendorffstr. 22.

92 Jahre: Am 5. 4. Leo Czarnetzki (Königsblicker Str. 64), 31582 Nienburg, Jördensweg 4. – Am 13. 4. Walter Leh (Plöttker Str. 10 und Schmiedestr. 98), 61137 Schöneck, Sudetenstr. 45.

91 Jahre: Am 1. 4. Elisabeth Kuchenbecker, geb. Hintz (Bromberger Str. 125 und Usch), 14712 Rathenow, Forststr. 39, Wohn- u. Pflegeheim. – Am 11. 4. Hildegard Holzapfel, geb. Müller (Bromberger Str. 75), 07749 Jena, Am Kochersgraben 14. – Am 20. 4. Ilse Venzlaff, geb. Venzlaff (Schmilauer Str. 13), 32547 Bad Oeynhausen, Arndtstr. 19.

90 Jahre: Am 19. 4. Gertrud Pischke (Milchstr. 4), 10827 Berlin, Hauptstr. 51. – Am 23. 4. Clara Sonnenberg, geb. Stanke (Königsblick und Königsweg), 50679 Köln, Mathildenstr. 52. – Am 25. 4. Ruth Thiede, geb. Hantke (Follstein, Netzekreis), 32049 Herford, Komturstr. 18.

89 Jahre: Am 13. 4. Fritz Kirschbaum (Kiebitzbrucher Weg 6), 35435 Wettberg, Starenweg 25. – Am 24. 4. Lisbeth Schütz, geb. Schrank (Schillerstr. 16), 29574 Ebstorf, Celler Str. 13. – Am 28. 4. Therese Hasenbein, geb. Kutz (Breite Str. 2), 51105 Köln, Jakob-Kneip-Str. 22. – Am 30. 4. Gerhard

Wagenknecht (Lange Str. 31), 14774 Brandenburg, Im Winkel 6.

88 Jahre: Am 3. 4. Irma Schmelter, geb. Müller (Krojanker Str. 13), 53175 Bonn, Teutonenstr. 66. – Am 6. 4. Gerhard Zimmermann (Brauerstr. 14) 30851 Langenhagen, Luheweg 2. – Am 29. 4. Ilse Böttcher, geb. Schewe (Erpeler Str. 28) 12107 Berlin, Kruckenbergstr. 1, Rosenhof Haus D.

87 Jahre: Am 5. 4. Gerda Mathée, geb. Grahn (Waldstr. 2), 33613 Bielefeld, Noldestr. 16. – Am 5. 4. Heinz Stubbe (Königsblicker Str. 178), 19357 Dargardt, Dorfstr. 18. – Am 6. 4. Else Meissner, geb. Scheffler (Königsblicker Str. 172), 22147 Hamburg, Anklamer Ring 16. – Am 7. 4. Monika Heesen, geb. Kaatz (Eichberger Str. 14), 50354 Hürth, Ortsbeckstr. 10. – Am 11. 4. Herta Ziesemer (Kirchstr. 4), 42929 Wermelskirchen, Kolfhausen 57. – Am 22. 4. Horst Vanselow (Plöttker Str. 25 und Alte Bahnhofstr. 40), 99734 Nordhausen, Herbert-Warke-Str. 11.

86 Jahre: Am 2. 4. Irmgard Lange, geb. Raddatz (Gneisenaustr. 2), 23743 Grömitz, Grömitzer Höhe 1, Seniorenresidenz Zimmer 117. – Am 10. 4. Elfriede Gigmann (Alte Bahnhofstr. 25), 81673 München, Schlüsselbergstr. 2. – Am 10. 4. Elisabeth Luscha, geb. Spickermann (Gartenstr. 20), 39106 Magdeburg, Moldenstr. 39. – Am 23. 4. Otto Bereuter (Gartenstr. 44), 50996 Köln, Auenweg 1. – Am 16. 4. Else Wiedemann, geb. Thomas (Lange Str. 30), 16816 Neuruppin, Friedrich-Engels-Str. 9.

85 Jahre: Am 3. 4. Gertrud Vogel, geb. Krenz (Walkmühlenweg 2), 50170 Kerpen-Sindorf, Gerhart-Hauptmann-Str. 4. – Am 8. 4. Edeltraut Garske, geb. Krakau (Königstr. 23), 18528 Bergen/Rügen, Bahnhofstr. 37 a. – Am 16. 4. Gertrud Voigt, geb. Kluck (Berliner Str. 67), 37627 Stadtoldendorf, Tentrusweg 9. – Am 23. 4. Beatrix Böhm, geb. Maß (Zeughausstr. 22), 13507 Berlin, Namslaust. 73. – Am 19. 4. Georg Priebe (Selgenauer Str. 9), 69514 Laudenbach, Hauptstr. 89. – Am 23. 4. Klara Radowski, geb. Hartig (Königsblicker Str. 103) 19059 Schwerin, Leonhard-Frank-Str. 19. – Am 25. 4. Gertrud Keske, geb. Rehmer (Nettelbeckstr. 1), 19061 Schwerin, Robert-Havemann-Str. 1.

84 Jahre: Am 3. 4. Gertrud Bollmann, geb. Gütz (Krojanker Str. 16), 22457 Hamburg, Oldesloer Str. 45. – Am 3. 4. Heinz Westphal (Bismarckstr. 24), 40239 Düsseldorf, Windscheidstr. 31. – Am 4. 4. Irmgard Linda, geb. Janner (Bismarckstr. 64), 22929 Delingsdorf, Hamburger Str. 9. – Am 7. 4. Ruth Gorski, geb. Aßmann (Höhenweg 59), 45356 Essen, Walkmühlenstr. 4. – Am 9. 4. Ruth Utpott, geb. Niefink (Bergstr. 8), 21335 Lüneburg, Gaußstr. 6. –

Am 13. 4. Kurt Schröder (Ackerstr. 26), 45219 Essen, Am Muhrenberg 1. – Am 14. 4. Heinz Dütz (Selgenauer Str. 155), 95168 Marktleuthen, Wolfgangsweg 16. – Am 17. 4. Liselotte Raasch, geb. Korinth (Güterbahnhofstr. 4), 27404 Zeven, Im Bruch 15. – Am 18. 4. Heinz Spickermann (Flurstr. 5), 45277 Essen, Kessingstr. 1. – Am 22. 4. Lucia Kersten, geb. Kachur (Waserstr. 7), 22769 Hamburg, Gefionstr. 18. – Am 22. 4. Erika Scholz, geb. Vanselow (Koschütz), 23570 Lübeck, Moorredder 5b. – Am 23. 4. Kurt Bölker (Gneisenaustr. 8), 14774 Brandenburg, Schulstr. 4. – Am 23. 4. Martha Litfin, geb. Krüger (Königstr. 52), 49080 Osnabrück, Sutthausen Str. 107. – Am 27. 4. Charlotte Bajorat, geb. Klenske (Henselort 3), 13509 Berlin, Ernstsfr. 40. – Am 28. 4. Dr. Reinhold Melcher (Bismarckstr. 1), 30455 Hannover, Mattfeldstr. 24. – Am 9. 4. Werner Ostrowitzki (Schmiedestr. 24), 51375 Leverkusen, Felix-v.-Roll-Str. 10 a. – Am 11. 4. Wanda Chwalko, geb. Sawalich (Breite Str. 57), 10961 Berlin, Blücherstr. 26 a.

83 Jahre: Am 2. 4. Hertha Mohr, geb. Gründling (Koehlmannstr. 17), 58452 Witten, Beisenweg 48/Lutherhaus. – Am 3. 4. Margarethe Busch, geb. Müller (Krojanker Str. 14), 27777 Ganderkesee, Hasbruchstr. 9. – Am 3. 4. Gerhard Schulz (Koehlmannstr. 2), 24113 Kiel, Schönwölder Weg 1. – Am 7. 4. Elisabeth Trachternach, geb. Thielemann (Liebentaler Str. 6 und Ringstr. 40), 45663 Recklinghausen, Niederstr. 1. – Am 8. 4. Heinrich Neitzke (Bromberger Str. 91), 85229 Markt Indersdorf, Westendstr. 7. – Am 8. 4. Anke Roloff, geb. Schulz (Friedrichstr. 29), 12205 Berlin, Marthastr. 4 a. – Am 14. 4. Gertrud Lestin, geb. Kluck (Eichberger Str. 43), 60439 Frankfurt, In der Römerstadt 124. – Am 19. 4. Lisbeth Brauer (Plöttker Str. 37), 28789 Leer, Am Pulverturm 16. – Am 28. 4. Irmgard Wecke, geb. Petersdorf (Firchauer Str. 8), 15562 Rüdersdorf, Waldstr. 90. – Am 29. 4. Ilse Bolz (Mühlenstr. 10), 30171 Hannover, Schlägerstr. 33. – Am 3. 4. Irmgard Trumpa (Wiesenstr.), 50933 Köln, Herzogenrathstr. 12. – Am 5. 4. Hildegard Franz, geb. Stolp (Grabauer Str.), 18273 Güstrow, Buchenweg 8. – Am 19. 4. Waltraud Kropinski, geb. Radunz (Schlosserstr. 8), 41466 Neuss, Lutherstr. 52.

82 Jahre: Am 1. 4. Erika Pielenz (Jastrower Allee 42), 99089 Erfurt, Elbestr. 9. – Am 4. 4. Waltraud Armano, geb. Schülke (Plöttker Str. 32), 13595 Berlin, Wilhelmstr. 155. – Am 5. 4. Harry Nass (Lange Str. 32), 38302 Wolfenbüttel, Sudetenstr. 34 c. – Am 5. 4. Leonhard Sydow (Bromberger Str. 20), 12099 Berlin, Nackenheimer Weg 23. – Am 6. 4. Anna-Maria Krüger (Schmiedestr. 13), 54516 Wittlich, Danziger Str. 30. – Am 8. 4. Gertrud Czarski, geb. Schmidt (Grüntaler Str. 9), 15868 Jamnitz, Glashütte 7. – Am 9. 4. Lieselotte

Bölter, geb. Priebe (Karlstr. 25 und Gneisenastr. 8), 21073 Hamburg, Harmsstr. 20. – Am 13.4. Dr. Ingeborg **Heinrich** (Saarlandstr. 6), 64289 Darmstadt, Borstorffstr. 40, Wohnpark Kranichstein. – Am 18.4. Ingeborg **Rethmeyer**, geb. Struck (Karlsbergstr. 30), 28327 Bremen, An der Kämenade 11 b. – Am 18.4. Hans **Wurm** (Gartenstr. 4–6), 44319 Dortmund, Gudrunstr. 152. – Am 19.4. Dorothea **Gageik**, geb. Frost (?), 52511 Geilenkirchen, An der Vogelstange 40. – Am 19.4. Maria **Neumann**, geb. Durke (Jastrower Allee 76) 72525 Münsingen, Graben 6. – Am 21.4. Margarete **Weißberger**, geb. Mundt (Schützenstr. 64), 04299 Leipzig, Ludwig-Colditz-Str. 14. – Am 25.4. Magdalena **Prellwitz**, geb. Litfin (Königsblicher Str. 102), 47803 Krefeld, Immenhofweg 45. – Am 30.4. Bruno **Kelm** (Buddestr. 3), 67433 Neustadt, Bayenplatz 8. – Am 30.4. Else **Peter**, geb. Saalfeld (Gartenstr. 6), 30419 Hannover, Freudenthalstr. 49. – Am 17.4. Fred **Radtke** (Richthofenstr. 3), 79379 Müllheim/Baden, Hauptstr. 62.

81 Jahre: Am 2.4. Käte **Esch**, geb. Dumke (Martinstr. 35), 33332 Gütersloh, Eichenallee 66. – Am 9.4. Erika **Koll**, geb. Heiler (Wiesenstr. 6), 76227 Karlsruhe, Badener Str. 2. – Am 9.4. Erika **Neltner**, geb. Herzberg (Bergenhörster Str. 14), 22159 Hamburg, Swebenhöhe 43. – Am 10.4. Anneliese **Lange**, geb. Kraus (Mittelstr. 8) 33719 Bielefeld, Heepermark 9. – Am 14.4. Hans **Schneidewind** (Friedrichstr. 34), 10779 Berlin, Barbarossastr. 32 a. – Am 15.4. Ursula **Paul**, geb. Scheer (Plöttcker Str. 30), 54295 Trier, Peter-Wust-Str. 25. – Am 15.4. Johannes **Rieske** (Kurze Str. 15), 82110 Germering, Beethovenstr. 9. – Am 20.4. Eva **Haiden**, geb. Böse (Ackerstr. 23), A-8750 Indenburg (Österreich), Gartengasse 11. – Am 21.4. Gunter **Koglin** (Jastrower Allee 29), 42781 Hahn, Heinhauser Weg 21. – Am 21.4. Kurt **Leipold** (Kolmarer Str. 79), 47829 Krefeld, Traarer Str. 209. – Am 24.4. Wolfram **Doege** (Breite Str. 7), 97318 Kitzingen, Markt-Stüfter-Str. 17. – Am 24.4. Gisela **Rostankowski**, geb. Jäger (Bismarckstr. 41 a), 38440 Wolfsburg, Goethestr. 5. – Am 29.4. Hildegard **Wydra**, geb. Wendt (Kösliner Str. 22 und Posener Str. 12), 30171 Hannover, Sallstr. 33. – Am 30.4. Erwin **Krajewski** (Jastrower Allee 42–44), 67659 Kaiserslautern, Julius-Küchler-Str. 24. – Am 3.4. Friedrich **Meyer** (Schmiedestr. 50), 21447 Handorf, Wittorfer Ecke 112 b. – Am 21.4. Heinz **Neubauer** (Lange Str. 31), 53177 Bonn, Kantstr. 8.

80 Jahre: Am 1.4. Gertrud **Dünow**, geb. Lindenau (Hindenburgplatz 12) 53783 Eitorf, Probacher Str. 3. – Am 1.4. Dr. Ruth **Schneider**, geb. Niewolinski (Schlageterstr. 1), 54516 Wittlich, Pleiner Weg 21. – Am 1.4. Helmut **Urban** (Königsblicher Str. 111), 31632 Hu-

sum/Nienburg, Kiebitzer Str. 11. – Am 4.4. Brigitte **Bottke** (Kiebitzbrucher Weg 24), 22926 Ahrensburg, Lange Koppel 67. – Am 5.4. Anneliese **Tietgens**, geb. Schulz-Sembten (Albrechtstr. 114), 22359 Hamburg, Ahrensburger Weg 105. – Am 6.4. Irmgard **Meyer**, geb. Schmidt (Gönnner Weg 84), 29683 Fallingbostal, Michelsenstr. 15. – Am 7.4. Irma **Heinsen**, geb. Flörke (Flughallenstr. 11) 24143 Kiel, Kieler Str. 21. – Am 10.4. Ilse **Beermann**, geb. Burr (Güterbahnhofstr. 9), 29614 Soltau, Bürgermeister-Pfeiffer-Str. 4. – Am 14.4. Horst **Sawall** (Feastr. 20), 65812 Bad Soden, Händelstr. 17. – Am 17.4. Helmut **Hentschel** (Umlandstr. 37), 53773 Hennef, Bierther-Weg 24. – Am 18.4. Irmgard **Holzendorf**, geb. Schiewe (Teichstr. 6), 14776 Brandenburg, Neuendorfer Str. 87. – Am 18.4. Wilhelm **Schneider** (Krojanker Str. 150), 64546 Mörfelden-Walldorf, Märzfelderstr. 2. – Am 28.4. Erika **Reger**, geb. Kowalke (Gorch-Fock-Str. 2), 50931 Köln, Krementzstr. 12.

79 Jahre: Am 1.4. Irmgard **Goldhahn**, geb. Massanek (Immelmannstr. 10), 07570 Weida, Wiesenstr. 13. – Am 1.4. Ilse **Strauß**, geb. Kühn (Heidestr. 8), 28211 Bremen, Schwachhauser Heerstr. 83. – Am 2.4. Meta **Kiesewalter**, geb. Franke (Goethering 70), 67549 Worms, Hans-Kummer-Str. 2. – Am 3.4. Ulrich **Kienitz** (Bromberger Str. 27), 30159 Hannover, Otto-Brenner-Str. 11. – Am 5.4. Elisabeth **Huber**, geb. Wege (Bismarckstr. und Runau), CH-3600 Thun (Schweiz), Pestalozzistr. 77. – Am 7.4. Katharina **Banse**, geb. Bertram (Friedrichstr. 21/22), 23568 Lübeck, Dornierstr. 19. – Am 7.4. Alfred **Glander** (Gartenstr. 48), 44263 Dortmund, Semerteichstr. 123. – Am 7.4. Edith **Seiler**, geb. Gummin (Gartenstr. 29), 45899 Gelsenkirchen, Devensstr. 31. – Am 9.4. Irma **Ziebell** (Jastrower Allee 24), 23611 Bad Schwartau, Robert-Schade-Weg 2. – Am 10.4. Helmut **Pass** (Krojanker Str. 23), 49497 Mettingen, Schwarze Str. 24. – Am 10.4. Gerhard **Tieseler** (Feastr. 30), 28790 Schwanewede, Wiesenstr. 129. – Am 11.4. Gisela **Walenta**, geb. Behrendt (Hasselort 10), SE 23636 Höllviken, Tallvägen 25. – Am 11.4. Gertrud **Pfister**, geb. Reinke (Königsblicher Str. 133), 91052 Erlangen, Memelstr. 36. – Am 13.4. Angela **Hoppe**, geb. Stoek (Kolmarer Str. 78), 45699 Herten, Beethovenstr. 42. – Am 13.4. Gisela **Peter**, geb. Sielaff (Hermann-Löns-Str. 14), 51643 Gummersbach, In der Lochwiese 12. – Am 14.4. Edith **Brandt**, geb. Golz (Gneisenastr. 13), 21073 Hamburg, Ruststr. 8. – Am 15.4. Hildegard **Reppmann**, geb. Rieck (Plöttcker Str. 8), 24937 Flensburg, Prof.-Mensing-Str. 91. – Am 16.4. Mechthild **Hammling-Wriedt** (Saarlandstr. 6), 24768 Rendsburg, Aalborgstr. 44. – Am 17.4. Ingeborg **Götzing-Draheim**, geb. Troschke (Ackerstr. 14),

38106 Braunschweig, Dörnbergstr. 2. – Am 18.4. Annemarie **Tiedtke**, geb. Czarski (Dirschau Str. 20), 48149 Münster, Steinfurther Str. 4. – Am 19.4. Jutta **Wiebe** (Jastrower Allee 32), 26135 Oldenburg, Myliusstr. 44. – Am 21.4. Roselotte **Trautsch**, geb. Frövel (Friedrichstr. 24 und Feastr. 20), 37431 Bad Lauterberg/Harz, Köhlerhang 5. – Am 22.4. Werner **Radtke** (Ziegelstr. 45), 39576 Stendal, Karl-F-Friccius-Str. 5. – Am 26.4. Joachim **Heine** (Albrechtstr. 114), 65321 Heidenrod, Grubacker Weg 10. – Am 6.4. Hendrike **Bartz**, geb. Marowski (Neustettiner Str. 86), 51597 Morsbach, Schloß Volperhausen. – Am 7.4. Elsbeth **Vogler**, geb. Klawitter (Selgenauer Str. 177), 19053 Schwerin, Obotritenring 99.

78 Jahre: Am 2.4. Helmut **Hinz** (Mühlenstr. 3), 21745 Hemmoor, Topferstieg. – Am 2.4. Irmgard **Mauthe**, geb. Zigelski (Lange Str. 27), 72364 Obernheim-Balingen, Schulstr. 9. – Am 5.4. Herbert **Perret** (Czarnikauer Str. 53), 86161 Augsburg, Herrenbachstr. 33 b. – Am 6.4. Ursula **Eibl**, geb. Klemp (Ringstr. 40), 85049 Ingolstadt, Spessartstr. 7. – Am 6.4. Karl-Heinz **Stegemann** (Güterbahnhofstr./Wrangelstr. 6), 14197 Berlin, Hohensteiner Str. 1. – Am 10.4. Hildegard **Leopold**, geb. Burczyk (Koschützer Str. 1), 12049 Berlin, Schillerpromenade 4. – Am 12.4. Waltraud **Spitzer**, geb. Otto (Grüntaler Str. 15), 21629 Neu Wulmsdorf, Elchpfad 18. – Am 13.4. Hildegard **Wesche**, geb. Hundt (Berliner Str. 107), 31246 Lahstedt, Deckersweg 10. – Am 15.4. Konrad **Quick** (Gartenstr. 24), 92224 Amberg, Dreerweg 6. – Am 15.4. Irmgard **Wolkman**, geb. Grönke (Alte Bahnhofstr. 35), 70565 Stuttgart, Ehrlichweg 31. – Am 16.4. Waltraud **Raatz**, geb. Behm (Breite Str. 3), 74072 Heilbronn, Fleiner Str. 17. – Am 16.4. Edmund **Ziolkowski** (Höhenweg 15), 50259 Pulheim, Nettegasse 20. – Am 24.4. Gisela **Schulz**, geb. Wojahn (Krochütz, Kröcherstr.), 19063 Schwerin, Parchimer Str. 15. – Am 25.4. Konrad **Spickermann** (Gartenstr. 64), 24539 Neumünster, Achtern Knick 23. – Am 28.4. Anna **Richter**, geb. Ziolkowski (Kolmarer Str. 22), 21481 Lauenburg, Schlüsselteich 6 c. – Am 28.4. Ernst **Wandrei** (Uscher Str. 2), 21629 Neu Wulmsdorf, Elchpfad 20. – Am 30.4. Hannelie **Dambeck**, geb. Stempel (Lessingstr. 3), 10367 Berlin, Bernhard-Bästlein-Str. 37. – Am 17.4. Gottfried **Creutziger** (?), 31542 Bad Nenndorf, Lehnhart 14. – Am 20.4. Erich **Streblau** (Koschützer Str. 9), 24589 Schulp, Grünthal 34. – Am 21.4. Rudolf **Weigelt** (Kasernen), 87439 Kempten, Bussardweg 18.

77 Jahre: Am 2.4. Edith **Romann**, geb. Czarnecki (Königsblicher Str. 88), 12683 Berlin, Blumberger Damm 8. – Am 3.4. Traute **Gläser**, geb. Kühn (Umlandstr. 38), 24613 Aukrug, An der Bahn 9. – Am 3.4. Wolfgang **Szyperski**

(Königstr. 60), 29227 Celle, An der Gertrudenkirche 4. – Am 3.4. Gerda **Winter**, geb. Hernes (Berliner Str. 31), 14167 Berlin, Mühlenstr. 18d. – Am 5.4. Albert **Henke** (Schlageter Str. 8), 26121 Oldenburg, Radbodstr. 14. – Am 7.4. Ruth **Beyer**, geb. Gummin (Gartenstr. 29), 45899 Gelsenkirchen, Essener Str. 120. – Am 9.4. Erika **Böttcher**, geb. Kailus (Alte Bahnhofstr. 9), 60486 Frankfurt, Müllerstr. 17. – Am 13.4. Margarete **Heumos**, geb. Jüterbock (Lange Str. 9), 04416 Markkleeberg-Süd, Str. des Aufbaus 15. – Am 14.4. Siegtraut **Doebler**, geb. Alsdorf (Eichberger Str. 31), 33330 Gütersloh, Hagenstr. 4. – Am 15.4. Werner **Drescher** (Martinstr. 23), 60323 Frankfurt, Feldbergstr. 9. – Am 18.4. Eberhard **Meinek** (Baggenweg 3), 23701 Eutin, Dornrade 36. – Am 20.4. Edith **Bukowski** (Rüsterallee 31), 10717 Berlin, Bundesallee 196. – Am 20.4. Gerhard **Silaff** (Martinstr. 19), 34225 Baunatal, Carl-Bantzer-Str. 34. – Am 20.4. Ingeborg **Wandelt**, geb. Litzkendorf (Berliner Str. 70), 24159 Kiel, Lindenweg 23. – Am 21.4. Gerhard **Spieker** (Wilhelmstr. 5), 35466 Rabenau, In den Obergärten 6. – Am 22.4. Elisabeth **Saal**, geb. Wick (Neustettiner Str. 35), 57537 Wissen, Langstr. 25. – Am 23.4. Ursula **Zimmer**, geb. Schomburg (Wisseker Str. 4), 66955 Pirmasens, Lukasstr. 3. – Am 25.4. Olga **Hallen**, geb. Kerl (Ludendorffstr. 3), 40599 Düsseldorf, Würzburger Str. 11. – Am 29.4. Willi **Janke** (Feastr. 27), 32278 Kirchlingern, Inselweg 14. – Am 29.4. Johannes **Ringwelski** (Breite Str. 8), 56076 Koblenz, Auf der Fußsohl 7. – Am 29.4. Heinz **Seecker** (Königstr. 8), 64293 Darmstadt, Raabestr. 2. – Am 29.4. Helga **Thiele**, geb. Hartwich (Goethering 62), 14193 Berlin, Franzensbader Str. 23. – Am 30.4. Brigitta **Schlegel**, geb. Konitzer (Scharnhorststr. 1), 27578 Bremerhaven, Besenbuschkuhle 24. – Am 6.4. Heinz **Neubauer** (Schlosserstr. 12), 40227 Düsseldorf, Schmiedestr. 49. – Am 16.4. Christel **Gabriel**, geb. Sommerfeld (?), USA Portland/Oregon, 97219 5139 S.W. Pomona Street. – Am 27.4. Waltraud **Eigner**, geb. Zaft (Koschütz), 91083 Hagenau, Beethovenstr. 3. – Am 27.4. Eva **Schwarzbach**, geb. Marquardt (Karlstr. 5), 22941 Bargteheide, Baum-schulenstr. 13.

76 Jahre: Am 2.4. Ernst **Meichler**, 21337 Lüneburg, Wacholderweg 26. – Am 3.4. Ursula **Rochow**, geb. Kasianski (Güterbahnhofstr. 2), 19059 Schwerin, Johannes-R.-Becher-Str. 33. – Am 3.4. Fritz **Wegwerth** (Küddowtal), 23560 Lübeck, Beidendorf-Höhl-feld 78. – Am 5.4. Gisela **Bieber**, geb. Gollnast (Friedheimer Str. 16), 38226 Salzgitter, Schubertstr. 34. – Am 7.4. Hanna **Weidner**, geb. Schülke (Koschütz, Sandstr.), 40789 Monheim, Julius-Leber-Str. 3. – Am 7.4. Edith **Busack**, geb. Pohn (Feastr. 95), 77694

Kehl, Am Schutterrain 9. – Am 7.4. Margot **Preusche**, geb. Marotzke (Hindenburgplatz 4 und Berliner Platz 4), 23564 Lübeck, Brandenbaumer Landstr. 36. – Am 8.4. Regina **Hunger**, geb. Mensolf (Königstr. 80), 40721 Hilden, Benrather Str. 30. – Am 10.4. Wilfried **Herrmann** (Werkstättenstr. 4), 26789 Leer, Bernhard-Duhm-Str. 4. – Am 11.4. Herbert **Kowalke** (Koehlmannstr. 15), 21521 Aumühle, Weidenstieg 16. – Am 14.4. Winfried **Scheller** (Schmiedestr. 62), 07422 Bad Blankenburg, Georgstr. 50. – Am 16.4. Artur **Grams** (Breite Str. 13), 75050 Gemmingen, Gartenstr. 1. – Am 19.4. Werner **Oelke** (Kolmarer Str. 80), 23566 Lübeck, Duv-nenester Weg 17. – Am 19.4. Klaus **Schneider** (Jastrower Allee 92), 21409 Emsen, Koppelweg 20. – Am 21.4. Irmgard **Krüger** (Kiebitzbrucher Weg), 58099 Hagen, Lauwerikstr. 9. – Am 24.4. Johannes **Pesalla** (Westendstr. 51), 27711 Osterholz-Scharmbeck, Am Rodelande 17. – Am 26.4. Werner **Kühn** (Saarlandstr. 7), 38440 Wolfsburg, Am Mühlengraben 22. – Am 30.4. Leo **Kutz** (Feastr. 5), 58285 Gevelsberg, Wittener Str. 110a. – Am 30.4. Gertraud **Schult**, geb. Koplin (Am Sportplatz 5), 22045 Hamburg, Tonndorfer Hauptstr. 171.

75 Jahre: Am 2.4. Brigitte **Opitz**, geb. Gregorek (Kirchstr. 20), 47803 Krefeld, Bückenfeldstr. 27. – Am 5.4. Manfred **Bublitz** (Zeughausstr. 23), 36179 Bebra, Kleebergstr. 28. – Am 5.4. Horst **Detlaff** (Flughallenstr. 37 und Krojan-ker Str.), 46119 Oberhausen, Engelbertstr. 4. – Am 6.4. Johannes **Liptow** (Plöttker Str. 7), 46509 Xanten, Wils-kamp 53. – Am 6.4. Klaus **Otto** (Mit-telstr. 8), 29364 Langlingen, Kirchstr. 4. – Am 6.4. Margot **Zimmer**, geb. Rego-linski (Zeughausstr. 18), 41239 Rheydt, Lenßenstr. 3. – Am 7.4. Waltraud **Gradtke**, geb. Köpp (Feastr. 137), 31226 Peine, Hüttenweg 4a. – Am 7.4. Gisela **Ritter** (Westendstr. 50), 23743 Grömitz, Klosterseeweg 6. – Am 9.4. Marlies **Ciesla**, geb. Renner (Breite Str. 8), 29525 Uelzen, Am Vorberg 39. – Am 10.4. Irmentraud **Hausmann** (Ka-sernenstr. 123), 13359 Berlin, Fordoner-str. 8. – Am 11.4. Elfriede **Bublitz**, geb. Müller (Ackerstr. 13 und Bromberger Str. 29), 26384 Wilhelmshaven, Schel-lingstr. 8. – Am 13.4. Erwin **Fröse** (Neue Bahnhofstr. 3), 39638 Gardele-gen, An der Koppel 11. – Am 13.4. Eva-Maria **Kunath**, geb. Harguth (Plöttker Str. 46 und Königstr. 48), 40699 Erk-rath, Neanderstr. 14. – Am 19.4. Karl-heinz **Domke** (Milchstr. 27), 13467 Berlin, Kurhausstr. 13. – Am 20.4. Siegfried **Oltersdorff** (Sedanstr. 3), 22179 Hamburg, Reembusch 60. – Am 27.4. Christian **Guhde** (Bromberger Str. 8), 24113 Molfsee, Am Hang 10. – Am 29.4. Karl-Alfred **Weidt** (Waldstr. 8), 57299 Burbach, Am Vogelsang 17. – Am 10.4. Gisela **Hocke**, geb. Grams (Lange Str. 36), 36039 Fulda, Gutberle-

str. 5. – Am 16.4. Günter **Wachholz** (Bromberger Str. 26), 53175 Bonn, Mittelstr. 50. – Am 17.4. Hans-Ulrich **Brehmer** (Rüsterallee 3), 28816 Stuhr, Knochenhauergang 6. – Am 18.4. Wolf-gang **Kunst** (Plöttker Str. 16), 76532 Baden-Baden, Hirschstr. 10. – Am 26.4. Eva **Ekdahl**, geb. Meinekat (Baggen-weg 3), SE 42658 Västra/Frölinna, Nor-ra Fiskebacksvägen 120. – Am 26.4. **Horst Stolp** (Koschütz, Zabelsmühler Weg) 47475 Kamp-Lintfort, Fasanenstr. 8.

74 Jahre: Am 2.4. Irmgard **Kochinky**, geb. Miethe (Hasselstr. 15), 24149 Kiel, Masurenring 19. – Am 11.4. Ingeborg **Neuendorf**, geb. Bärwald (Kösliner Str. 17), 17379 Neuendorf, Poststr. 4. – Am 12.4. Hans **Poradowski** (Kirchstr. 6), 82319 Starnberg, Wittelsbacher Str. 6a. – Am 14.4. Erwin **Dziekan** (Höhenweg 45), 23566 Lübeck, Keplerweg 4. – Am 18.4. Günter **Bundt** (Kolmarer Str. 10), 18273 Güstrow, Langendammscher Weg 22. – Am 19.4. Hannelore **Gries** (Saarlandstr. 4), 53797 Lohmar, Kapel-lenstr. 63. – Am 20.4. Manfred **Fröhlich** (Teichstr. 4 und Eichberger Str. 31), 06406 Bernburg, Tarnowskie-Gory-Str. 18. – Am 21.4. Helga **Jadke**, geb. Bohn (Lange Str. 29), 58582 Gevelsberg, Lichteiken 45. – Am 23.4. Erna **Stut**, geb. Freimann (Karlstr. 12), 23863 Bargfeld, Im Kamp 9. – Am 24.4. Theo **Sonnenberg** (Gönner Weg 108), 31515 Wunstorf, Lilienweg 2. – Am 26.4. Heinrich **Haase** (Sedanstr. 9), 10319 Berlin, Am Tierpark 62. – Am 30.4. Gerhard **Kowalczyk** (Lessingstr. 21), 51105 Köln, Am Grauen Stein 16. – Am 23.4. Klaus-Hinrich **Buck** (Wirsit-zer Str. 9), 21682 Stade, Bockhorster Weg 9. – Am 23.4. Dr. Dieter **Schön** (Bismarckstr. 4), 17459 Ückeritz, Mühlenstr. 7. – Am 24.4. Gertrud **Neu-mann**, geb. Wojciechowski (Schubin-ger Str. 6), 27308 Kirchlinteln, Verde-ner Str. 27.

73 Jahre: Am 1.4. Ulrich **Jüttner** (Ackerstr. 1), 79098 Freiburg, Erbprin-zenstr. 8. – Am 3.4. Manfred **Eggert** (Helmut-Seifert-Str. 11), 31319 Sehnde, Breslauer Str. 12. – Am 3.4. Karl-Heinz **Schlese** (Schrotzer Str. 55), 40233 Düsseldorf, Birkenstr. 103. – Am 3.4. Gerda **Schmaglowski**, geb. Stein (Güterbahnhofstr. 19), 24537 Neumün-ster, Itzehoer Str. 34. – Am 6.4. Irmgard **Klug**, geb. Juhnke, 29633 Münster, Rü-bezahlweg 11. – Am 7.4. Ruth **Jans**, geb. Höft (Bergenhörster Str. 1), 16303 Schwedt, Dr.-Wilhelm-Külz-Viertel 14. – Am 7.4. Christel **Korf**, geb. Kowalski (Dreierstr. 12), 23966 Wismar, Altwis-marstr. 7–17. – Am 8.4. Christine **Braß**, geb. Böttcher (Königstr. 19), 53757 St. Augustin, Veilchenweg 4. – Am 9.4. Heinz-Jürgen **Normann** (Rüsterallee 1), 97424 Schweinfurt, Georg-Schwarz-Str. 4. – Am 10.4. Leo **Lenz** (Bromberger Str. 107), 59192 Bergka-men, Tulpenhof 11. – Am 13.4. Karl-Heinz **Tessmann** (Jägerstr. 12), 55120

Mainz, An der Plantage 36a. – Am 15.4. Alfred **Franz** (Eichenweg 23), 47249 Duisburg, Efeustr. 38/bi Kaemmerling. – Am 16.4. Christel **Mathes**, geb. Brandt (Memeler Str. 20) 21698 Harsefeld, Meybohmstr. 14. – Am 22.4. Gerhard **Papke** (Königsblicker Str. 66), 21109 Hamburg, Ottensweide 20. – Am 22.4. Ruth **Wendt**, geb. Bartel (Amselweg 6), 38350 Helmstedt-Brunnenal, Brunnenweg 14. – Am 25.4. Gerhard **Schulz** (Hindenburgplatz 12), 60489 Frankfurt, Breitlacher Str. 81/1. – Am 26.4. Franz **Pitzner** (Berliner Str. 168), 56659 Burgbrohl, Brohltalstr. 45. – Am 27.4. Kurt **Heinze** (Umlandstr. 23), 17033 Neubrandenburg, Eichenstr. 6. – Am 28.4. Gertrud **Völker**, geb. George (Walter-Flex-Str. 2) 31535 Neustadt-Mandelsloh, Auf den Breiten 6. – Am 30.4. Christel **Banusch**, geb. Utecht (Gartenstr. 58), 30539 Hannover, Elernbuschfeld 34. – Am 11.4. Jürgen **Jüterbock** (Lange Str. 9), 47506 Neukirchen-Vluyn, Blumenstr. 9.

72 Jahre: Am 7.4. Rudolf **Warmbier** (Neustettiner Str. 88), 28755 Bremen, Bischofskamp 5. – Am 9.4. Hellmut **Mühlner** (Schönlanker Str. 29), 52076 Aachen, Auf der Gallich 29. – Am 13.

4. Rosemarie **Grabner**, geb. Strutzberg (Alte Bahnhofstr. 6), 30163 Hannover, Biesterstr. 2. – Am 22.4. Gisela **Smirnow**, geb. Mielke (Flurstr. 16), 39576 Stendal, Karl.-F.-Friccius-Str. 23. – Am 23.4. Elisabeth **Zahn**, geb. Kosianski (Güterbahnhofstr. 2), 44581 Castrop-Rauxel, Stettiner Str. 38. – Am 24.4. Waltraud **Korthals**, geb. Reeck (Tucheler Str. 18), 18439 Stralsund, Frankendamm 71. – Am 24.4. Hannelore **Meink** (Bromberger Str. 19), 23562 Lübeck, Wachtelschlag 19. – Am 26.4. Ulrich **Wegner** (Wisseker Str. 6) PL 64-920 Pila, ul. Komuny Paryskiej. – Am 28.4. Ruth **Trauschke**, geb. Seemann (Feastr. 29), 23843 Bad Oldesloe, Masurenweg 14. – Am 30.4. Elvi **Constant**, 45966 Gladbeck, Frochtwinkel 20. – Am 30.4. Paul **Krakau** (Walter-Flex-Str. 12), 90482 Nürnberg, Ottensooser Str. 42. – Am 5.4. Christel **Rosenwald**, geb. Kowalkowski (Kolmarer Str. 19), 24148 Kiel, Posadowskystr. 9. – Am 6.4. Brigitte **Seidel**, geb. Draeger (Albrechtstr. 119), 35394 Gießen, Geranienweg 12. – Am 11.4. Hedwig **Stein**, geb. Brauer (Tannenweg 37), 63322 Rödermark, Liebigstr. 53. – Am 13.4. Brigitte **Dürr-Voss**, geb. Buchholz (Posener Str. 9), 75233 Tiefenbronn,

Würmtalstr. 21. – Am 30.4. Lieselotte **Schäfer**, geb. Kühn (Bromberger Str. 175), 23715 Kasseedorf, Freudenholm 1.

71 Jahre: Am 2.4. Bruno **Lobotzki** (Wisseker Str. 4), 47807 Krefeld, Büklerfeldstr. 14. – Am 7.4. Siegfried **Lenz** (Plöttker Str. 40) 38120 Braunschweig, Lechstr. 43. – Am 8.4. Horst **Kottke** (Eichberger Str. 89), 07973 Greiz, Kurt-Tucholsky-Str. 10. – Am 8.4. Edeltraud **Wiese** (Ackerstr. 67), 30655 Hannover, Bussestr. 21 a. – Am 9.4. Dr. Nikolaus **Stegmann** (Bahnwärterhaus 193), 24582 Bordesholm, Vicelinweg 6. – Am 11.4. Burkhard **Draheim** (Schmiedestr. 12), 50226 Frechen, Theodor-Lövenich-Str. 2. – Am 11.4. Eitel **Mielke** (Schmiedestr. 4), 50321 Brühl, Mühlenstr. 83. – Am 15.4. Manfred **Kröger** (Kroner Str. 25), 33609 Bielefeld, Finkenstr. 2. – Am 16.4. Horst **Wodke** (Plöttker Str. 51), 24558 Henstedt-Ulzburg, Hermann-Löns-Str. 21. – Am 18.4. Annemarie **Wrembel**, geb. Kollas (Seydlitzstr. 7), 22175 Hamburg, Kuckucksweg 13 b. – Am 19.4. Edith **Haß**, geb. Stickle (Feastr. 114), 78224 Singen, Hadumothstr. 9. – Am 21.4. Ingeborg **Admus**, geb. Stellmacher (Königsblicker Str. 68), 17109 Demmin, Frauenstr. 19. – Am 22.4. Alfred **Kalinowski** (Wisseker Str. 3), 21614 Buxtehude, Königsdamm 28. – Am 23.4. Carla **Brandt**, geb. Hartmann (Memelstr. 20), 27472 Cuxhaven, Vor dem Flecken 6. – Am 23.4. Konrad **Papke** (Friedrichstr. 4), 27419 Sittensen, Insterburger Str. 19. – Am 24.4. Harry **Stubbe** (Gartenstr. 11), 38300 Wolfenbüttel, Halberstädter Str. 28. – Am 28.4. Horst **Rieck** (Plöttker Str. 40), 38259 Salzgitter, Am Felsenkeller 27. – Am 29.4. Dorothea **Mandel**, geb. Kowalski (Höhenweg 13), 45661 Recklinghausen, Richardstr. 23. – Am 29.4. Kurt **Zantow** (Neustettiner Str. 71), 41464 Neuss, Goethestr. 3. – Am 30.4. Günther **Vielhaber** (Martinstr. 40), 45665 Recklinghausen, Spiekeroog-Str. 18.

70 Jahre: Am 2.4. Elisabeth **Scholz**, geb. Kimmmer (Tannenweg 1), 30179 Hannover, Leipziger Str. 136. – Am 2.4. Wolfgang **Zunker** (?), 33129 Delbrück, Am Pastorsbusch 17. – Am 3.4. Ingrid **Pieper** (Rüsterallee 13), 72813 Bleichstetten, Uplinger Str. 2. – Am 4.4. Horst **Zell** (Eschenweg 2), 24321 Lütjenburg, Auf dem Hasenkrug 20. – Am 5.4. Hans-Joachim **Warmcke** (?), 71332 Waiblingen, Talstr. 4. – Am 6.4. Horst **Noeske** (Friedrichstr. 19a), 79424 Auggen, Dietrich-Koger-Str. 36. – Am 10.4. Hans-Georg **Schmidt** (Alte Bahnhofstr. 13), 18507 Grimmen, Friedrichstr. 59. – Am 12.4. Roman **Adolf** (?), 50170 Kerpen, Weyerstr. 57. – Am 12.4. Gisela **Wiederspahn**, geb. Stibbe (Ringstr. 47), 60326 Frankfurt, Steuernagelstr. 7. – Am 17.4. Günther **Lüdtke** (?), 18059 Rostock, Erich-Weinert-Str. 23. – Am 17.4. Hildegard **Wöstenberg**, geb. Krüger (Westendstr. 15), 22457 Hamburg, Burg-

Umzug? Familiäre Veränderungen?

Dann füllen Sie bitte das Formular aus und schicken es an die

Heimatkreiskartei Deutsch Krone, z. Hd. Frau Anneliese Beltz-Gerlitz,
Am Uhrturm 20, 30519 Hannover

oder an die

Heimatkreiskartei Schneidemühl, z. Hd. Frau Dörte Haedecke,
Quittenweg 7, 39118 Magdeburg

Name: _____ Vorname: _____

geb. am: _____ geb. in: _____

Heimatanschrift: _____

Bisherige Anschrift: _____

Neue Anschrift: _____

Straße und Hausnummer: _____

Postleitzahl und Ort: _____

Telefon: _____

Telefax und/oder E-Mail: _____

Weitere Mitteilungen an die Heimatkreiskartei, z. B. über Namensänderung durch Heirat, den Umzug oder den Tod von Angehörigen und ähnlichem:

wedelstieg 19. – Am 17.4. Horst Zick (Eichenweg 6), 33619 Bielefeld, Saaleweg 15. – Am 20. 4. Siegfriede Taßler, geb. Fraude (Flughallenstr. 19) 29525 Uelzen, Gartenstr. 20. – Am 20. 4. Helga Wendland (Buddestr. 3), 25813 Husum, Heidberg 25. – Am 22. 4. Lothar Bronkalla (?), 44579 Castrop-Rauxel, Heerstr. 39. – Am 23. 4. Ruth Bücher, geb. Michaelk (Dirschauer Str. 56), 16928 Pritzwalk, Schönberger Str. 8. – Am 25. 4. Edith Lenz, geb. Zarth (Kastanienweg 9), 33609 Bielefeld, Oelmühlenstr. 26. – Am 25. 4. Heinz Riske (Kösliner Str. 10), 22846 Norderstedt, Elisabeth-Seibert-Weg 27. – Am 25. 4. Heinz Schmidt (Schützenstr. 171), 19370 Parchim, Geschwister-Scholl-Str. 19. – Am 26. 4. Jörg Schrank (Im Grunde 7), 65396 Walluf, Fliederstr. 4. – Am 28. 4. Horst Bonin (Bromberger Str. 64), 70376 Stuttgart, Voltastr.



Herr Friedrich von der Hessischen Landesregierung spricht über die Lage der Vertriebenen in Hessen.

Hohe Auszeichnung für Erwin Tonn

Die „Ehrennadel in Gold“ des Heimatkreises Schneidemühl e. V. wurde im Rahmen der Weihnachtsfeier der HKG Rhein-Main der Deutsch Kroner und Schneidemühler an den langjährigen bewährten Vorsitzenden Herrn Erwin Tonn verliehen.

Bei der Verleihung am 19. Dezember 2003 im „Haus der Heimat“ in Frankfurt/Main, die Heimatfreund Hans-Joachim Krumdeutsch als stellvertretender Vorsitzender vornahm, hob dieser besonders die Verdienste von Erwin Tonn hervor, deren Anerkennung auch in dem Gratulationsschreiben des Vorsitzenden des Heimatkreises Schneidemühl e. V., Herrn Johannes Schreiber, zum Ausdruck kam.

Eine besondere Ehre war es, daß sich unter den anwesenden Gästen auch der „Landesbeauftragte der Hessischen Landesregierung für Heimatvertriebene und Spätaussiedler“, Herr Rudolf Friedrich, befand und dieser, nach einem kurzen Überblick über die gegenwärtige politische

Situation der Vertriebenen in Hessen sowie einem Dank für das persönliche Wirken von Erwin Tonn, herzlich gratulierte.

Mit ihm reihte sich auch das Mitglied im Vorstand der „Pommerschen Landsmannschaft“, Herr Paul Stein, in die Schar der Gratulanten ein, nebst seiner in der Vertriebenenarbeit engagierten Gattin, mit der er zur Feier erschienen war.

Auch Herr Heinz Witt von der „Heimatgruppe Pommern – Deutsch Krone“ aus Oberursel gratulierte herzlich.

Nachdem alle anwesenden Heimatfreunde die Gratulationscour beendet hatten, dankte der soeben Ausgezeichnete mit seinen bekannt-munteren Worten und lud zur besinnlichen Weihnachtsfeier und zu einem Umtrunk auf ihn ein. Bei den heimatischen Gesprächen fand mancher Beitrag von Frau Gisela Michel, der Künstlerin, die die „Bronze-Plastik Deutsch Krone“ geschaffen hat, besonders Gehör.

Mit andächtigem Weihnachtslieder-Singen und einigen mundartlichen Beiträgen aus dem Kreis der Anwesenden verging der Abend viel zu schnell und ließ alle in der weihnachtlichen Atmosphäre des Raumes, den unser „Hausmeister“ Herr Heinz Patsch festlich geschmückt hatte, beinahe den Aufbruch vergessen.



Herr Friedrich gratuliert Herrn Tonn, eingegrämt von Hans-Joachim Krumdeutsch und Paul Stein.

Mit herzlichen Worten des Dankes, guten Wünschen für das „Neue Jahr“ und die Ankündigung an das Frühjahrstreffen am 22. April 2004 um 15 Uhr im „Haus der Heimat“ in Frankfurt/Main entließ der 1. Vorsitzende Herr Erwin Tonn die Versammlung, nicht ohne vorher Herrn Witt für die Überreichung eines Deutsch Kroner Wimpels besonderen Dank zu sagen.

Hans-Joachim Krumdeutsch
Stellvertretender Vorsitzender
Kennedyallee 63
63596 Frankfurt/Main
Telefon (0 69) 63 71 20
(Deutsch Krone)

Kurz erinnert!

Am 30. März 1867 wurde Alaska, das bis dahin zu Rußland gehörte, für rund sieben Millionen US-Dollar von den USA erworben.

Am 23. März 1933 wurde in Berlin das „Gesetz zur Behebung der Not von Volk und Reich“ (das sogenannte „Ermächtigungsgesetz“) verabschiedet. Damit entmachteten die Nationalsozialisten den Reichstag und sicherten sich die absolute Herrschaft.

Am 25. März 1953, also erst acht Jahre nach Kriegsende, verabschiedete der Deutsche Bundestag für die mehr als acht Millionen Vertriebenen ein neues Gesetz, das die Maßnahmen zu deren Eingliederung einheitlich regeln sollte. Alle Vertriebenen wurden ohne Unterschied zu gleichberechtigten Staatsbürgern der Bundesrepublik Deutschland erklärt. Bei der Arbeits- und Wohnungssuche sollten sie unterstützt werden.



Heimatfreund (2. Vorsitzender) Hans-Joachim Krumdeutsch überreicht die „Ehrennadel in Gold“ an Erwin Tonn.

Märkisch Friedland aktuell

Hallo, liebe Heimatfreunde!

Als erstes die herzlichsten Heimatgrüße an Euch! Ich hoffe, es geht Euch gut, und Ihr seid gesund; bei uns ist alles Wohlauf. Der Stand der Anmeldungen für unser Treffen in Ferch vom 13. bis 17. Mai 2004 ist bis heute folgender: Im Hotel „Haus am See“ sind jetzt schon 7 Einzel- und 14 Doppelzimmer fest belegt, diese sind mit den Anmeldungen schriftlich bestellt, somit ist dieses Hotel ausgebucht. Im zweiten Hotel, dieses ist das Hotel „Bootsklause“ mit neun Zimmern, es liegt 15 Minuten Fußweg vom „Haus am See“ entfernt, sind zur Zeit auch schon vier Einzelzimmer und ein Doppelzimmer fest belegt. Es liegen noch zwei telefonische Anmeldungen für zwei weitere Doppelzimmer vor, diese können aber **erst gebucht** werden, wenn bei mir **die schriftliche Meldung** vorliegt, also bitte die Anmeldung an mich zurücksenden. Mit den Anmeldungen werden ja auch die Stadtrundfahrten nach Potsdam und Berlin bestellt.

Denkt an den **Anmeldeschluß bis zum 15. März.**, die Hotels müssen ja über die von uns nicht benötigten Zimmer wieder verfügen können. Wer Privatzimmer buchen möchte, hier noch mal die Zimmervermittlung: Fremdenverkehrsverein Schwielochsee, Telefon Nr. (03 32 09) 7 08 86 und 7 08 99, Fax 7 08 98; das Büro ist täglich erst ab 11 Uhr besetzt. Die Anreise nach Ferch, PKW: Autobahn Berliner Ring A10, Abfahrt Ferch oder Glindow. Bahn: Potsdam Hauptbahnhof, Buslinie 607 vom Bussteig 6 nach Ferch, Haltestelle Hotel „Haus am See“, der Bus fährt stündlich, in der Hauptverkehrszeit halbstündlich, oder mit dem Taxi, ca. zwölf Kilometer.

Jetzt warte ich auf weitere Anmeldungen, auch die Tagesgäste sollten sich anmelden, es geht ja auch um den Platz, den wir benötigen.

Das Programm für die vier Tage steht auch: Am Donnerstag, dem 13. Mai, Anreise; Freitag, den 14. Mai, 10 bis 14 Uhr Stadtrundfahrt in Potsdam, Samstag freier Tag und unsere Jahreshauptversammlung; Sonntag, den 16. Mai, 10 bis 16 Uhr Stadtrundfahrt in Berlin, Montag, den 17. Mai, Abreise. Nur die Stadtrundfahrt Berlin wird von einem Stadtführer begleitet, man verlangt ja himmelhohe Preise für einen Stadtführer; an den Stadtrundfahrten können nur 48 Personen teilnehmen, dieses ist die Buskapazität, unsere Berliner Heimatfreunde werden sicherlich zu Gunsten aller Nichtberliner auf diese Fahrt nicht unbedingt bestehen.

Für die freundlichen Briefe und Gespräche bedanke ich mich bei Manfred Völzmann, Gerda Heinicke, Melanie Kluth, Willi Irmer, Horst und Elli Jeschke, Lothar Parade, Günter und Brigitte Schlaak, Ruth und Harry Latte, Ilse und Manfred Engl, Waltraud und Georg Arendt, Gertraud Bäcker, Gertrud Köhler, Irmchen Neumann, Walter und Ingeborg Köpp und Dr. Köpp, herzlichen Dank.

Das soll es für dieses Mal sein, allen Kranken gute Besserung, allen Geburtstagskindern im März alles, alles Gute und viel Gesundheit, Euch allen ebenfalls alles Gute, Gesundheit und herzliche Heimatgrüße!

Eure Brunhilde und Horst Kesselhut
Steinstraße 27
38173 Sickinge-Volzum
Telefon/Telefax (0 53 33) 2 89

Das Kfz-Beständelager der Luftwaffe auf dem Gelände der Ziegelei Bergenhorst

Die zu den FEA-Werken in Schneidemühl gehörende Ziegelei Bergenhorst lag nach dem Ende der Saison 1940 kriegsbedingt still. Als einzige der auf dem Stadtgebiet von Schneidemühl liegenden fünf Ziegeleien hat die Ziegelei Brandt an der Bromberger Straße während der Kriegsjahre durchproduziert.

Im Sommer 1942 rückte eine Truppe sowjetischer Kriegsgefangener an und begann mit den Arbeiten zur Umgestaltung der Werksanlage der Ziegelei Bergenhorst. Jedes zweite Gerüst der Gerüstschuppen wurde von ihnen herausgebrochen. Kurze Zeit später kamen sechs junge deutsche Soldaten und ein Feldwebel der Luftwaffe und richteten sich in den ehemaligen Sozialräumen der Ziegelei als Unterkunft ein. In dem großen Aufenthaltsraum schliefen die sechs Soldaten und in dem kleineren Raum nebenan hatte der Feldwebel sein Dienstzimmer, welches auch sein Schlafraum war. Neben dem Eingang links der Raum wurde als Waschraum umfunktioniert. Das Trink- und Waschwasser mußte in Kanistern vom Wohnhaus geholt werden. Die Verpflegung, speziell für die Mittagsmahlzeiten, wurde von einer der Kasernen in der Stadt herbeigeschafft. Anfangs lief das alles mit Kraftfahrzeugen ab. Später (nach meiner Erinnerung ab 1944) wurde das Essen mittels zweirädrigen Transportkarren zu Fuß aus der Stadt geholt. Die Beheizung der Unterkünfte muß recht kläglich gewesen sein, denn die Sozialräume der Saisonziegelei waren nur für die Sommermonate gebaut worden und bezüglich Heizung entsprechend dürftig ausgerüstet.

In der zweiten Phase bauten die Luftwaffensoldaten an dem zur Ziegelei gehörenden Anschlußgleis eine Rampe zum Entladen der Fahrzeuge. Kraftfahrzeuge aller Art wurden danach fast täglich von der Reichsbahn per Waggon herantransportiert und von den Soldaten entladen und in den Schuppen abgestellt. Bei den Fahrzeugen handelte es sich hauptsächlich um alte und fabrikneue Lkw bzw. um Lkw-Fahrgestelle aller namhaften deutschen Automobilfirmen. Es kamen aber auch Motorräder in den verschiedensten Größen (bis 1400 ccm Hubraum) mit und ohne Seitenwagen an.

Die Pkw's waren größtenteils älteren Datums. Insgesamt wurden in dem Kfz-Beständelager ca. 400 Fahrzeuge eingelagert. In der dritten Phase wurde der zentrale Teil der Ziegelei mit dem eigentlichen Beständelager nochmals eingezäunt, obwohl das gesamte Gelände 1938 großräumig mittels eines Drahtzaunes gesichert worden war. Für die Einzäunung wurden die Latten der ausgebrochenen Gerüste der Schuppen verwendet.

Die Bewachung des Beständelagers erfolgte nicht durch die deutschen Soldaten. Ziemlich von Anfang an war damit die Wach- und Schließgesellschaft betraut. Als Unterkunft bzw. Aufenthaltsraum für die Wach- und Schließgesellschaft stand im Bereich des ersten Werkstores eine Art Wohnwagen.

Nach etwa einem Jahr wurden die sechs jungen deutschen Soldaten durch ältere ersetzt. War die erste Mannschaft um die zwanzig Jahre alt, so war sie danach vierzig Jahre und älter. Im Laufe des Jahres 1944 gab es nochmals eine Veränderung. Ein Teil der deutschen Soldaten wurde abgelöst durch litauische. Sie hatte man wahrscheinlich als „Freiwillige“ zum Dienst in der deutschen Armee gezwungen.

Mir liegen keinerlei Informationen darüber vor, was aus den Soldaten und dem Kfz-Beständelager im Zuge der Kampfhandlungen Ende Januar/Anfang Februar 1945 um die Festung Schneidemühl geworden ist.

Albert Strate
Bodenschwinghstraße 19
59320 Ennigerloh
Telefon (025 28) 6 85
(früher Plöttker Straße 106)

Neue Ansichtskarte



Die neueste Ansichtskarte aus Schneidemühl, gekauft im Dezember 2003 im Hotel Rodlo. – Einsender: Johannes Schreiber.

Lebenserinnerungen von Paul Hinz aus Freudenfier

(Fortsetzung und Schlußteil von Ausgabe 2/2004, S. 17)

Heirat mit Agnes Schur

In Freudenfier hatte Paul Hinz dann Agnes Schur kennengelernt, die am 23. Mai 1916 als Tochter von Martin Schur und seiner Ehefrau Eugenie geb. Paß geboren wurde. Am 10. November 1937 wurden sie in Freudenfier von der Standesbeamtin Fräulein Heinrich getraut. Nach dem anschließenden Polterabend führen sie am nächsten Morgen von Schneidemühl mit dem Zug nach Düsseldorf, wo sie von Verwandten aus Neuss abgeholt wurden. Tags darauf wurden Paul und Agnes Hinz im Trappistenkloster Mariawald bei Heimbach in der Eifel von den beiden Onkel der Braut, dem Prior Pater Romuald (Stephan Schur) und seinem Bruder Pater Georg (Johannes Schur), getraut. Darüber wurde ja schon eingehend im Heimatbrief vom August und September 1990 berichtet. Aus dieser Ehe gingen sechs Kinder hervor. Im September 1939 wurde Paul Hinz zu den Soldaten eingezogen. Nach dem Kriege war die Familie in Schleswig-Holstein und Paul Hinz in Bayern gelandet. 1950 zog die Familie, auch Paul Hinz seine Eltern waren dabei, dann gemeinsam nach Oberwambach im Kreis Altenkirchen. 1952 zog die Familie von Paul Hinz nach Wissen bei Siegburg, wo man 1959 ein Haus kaufte. Paul Hinz hat dann als Monteur beim RWE gearbeitet. Später wurde er Kraftfahrer bei der Stadt Wissen. Dort konnten Paul und Agnes Hinz 1987 ihre goldene Hochzeit zusammen mit ihren sechs Kindern, 15 Enkeln und zwei Urenkeln feiern. Am 18. Oktober 1992 ist Paul Hinz im Alter von 79 Jahren in Wissen gestorben. Seine Frau Agnes war schon am 2. April 1989 in Wissen gestorben. Noch vor seinem Tod hatte Paul Hinz einen Gruß an seine Landsleute in Platt geschrieben und gleichzeitig übersetzt:

Meine lieben Freudenfierer und alle aus der Umgebung unserer schönen Kreisstadt stammenden Landsleute.

Min lewa Frödafierscha uh alli uth der Umjewung osi schöna Kresstadt Dütsch Kroa stamenda Landslud.

Unser Freudenfier war doch ein so schönes großes Dorf.

Os Frödafiei we do ah so schöna groth Dööp.

Es waren vier Gasthäuser mit Kolonialwarengeschäften vorhanden.



Das Goldpaar Agnes und Paul Hinz am 10. November 1987.

Ett wera vehi Kneipa uh Koloialwaurageschäfte vorhanna.

Dazu zwei Bäckereien und ein Kaffee.

Dauto twe Bäkiriega uh eha Kaffee.

Zwei Gastwirte hatten noch einen Tanz- und Versammlungssaal dabei.

Twee Kneipa hadda no anna Danz- uh Versammlungssaua daubie.

Dazu war noch ein Vereinshaus mit größerem Saal im Ort.

Dauto weh no eha Vereinshus mit größerem Sauna im Oht.

Wenn ich so an die schöne Jugendzeit zurück denke, ist mir manchmal zum Heulen.

Wenn ick so ah de schöa Jugendtiet trög denk, ist mi machmaua tum Hühalan.

Im Winter, wenn die Straßen mit einer Schneedecke glatt und festgefahren waren, gab es manchen Spaß zu erleben.

Im Winti, wenn der Strauta mit eni Schneedeck glatt uh fast föht wera, gauf ett mancha Spauß tuh erleiwen.

Die Straßen wurden ja früher nicht wie heute gleich mit Salz und Sand abgestreut.

De Strauta wöra jo fröhi nih wie hüth gliek mit Solt uh Sand affströkt.

Dann wurden die Schlitten aus den Schuppen und Scheunen rausgesucht.

Da wöra de Schledan uth dem Schuppa uh Schüna rutesükt.

Meistens waren die Schlitten noch aus Brettern selbst gebastelt und genagelt.

Mestens wera die Schledan noh uth Breidera selbs bugt uh top nogath.

Der schönste Spaß war immer, wenn an den langen Winterabenden das Federnreißen der im Herbst geschlachteten Gänse anfang.

De schönst Spauß weh ümme, wenn ah der langa Wintawenda dat Feidiritten der im Havst geschlacha Gääs losjün.

Dann gingen die Frauen und die jungen Mädchen von der Nachbarschaft eine zum anderen zum Federnreißen. Das endete meistens nachts um zwölf Uhr.

Da jünga de Frugas uh junga Mäkas vah der Naubischaft eha tum andera tum Feidiritten. Datt weh da meistens inni Nacht um twöla tuin.

Dann wurde Kaffee getrunken und dann ging jede nach Haus. Kaffee trinken wurde auch Wackerhahn genannt.

Da wöhr Kaffee drunka uh da güng jedi Nahus. Datt Kaffee drinken wöhr ok Wackihauha nannt.

Vor den Häusern fanden sich die jungen Burschen ein, um die jungen Mädchen nach Haus zu bringen.

Feui der Hüsera funa sick da de junga Burscha eh, üm de junga Mäkas Nauhus tu bringen.

Auf diesen Heimwegen gab es dann so manchen Spaß, Schneeballschlachten und Schlittenpartien gehörten dazu.

Upp diesi Nauhuswäga gauf et da ok so mancha Spauß, Schneeballschlachta uh Schleppapartiea höda dauto.

Manfred Falkenberg
Mozartstraße 13
72119 Ammerbuch

125 Jahre

1. Dezember 1878
bis zum 1. Dezember 2003
Land- und Gastwirt Albert
Spieckermann aus Alt Lobitz

Anlässlich dieses Jubiläums lassen ihn seine Urenkel Anna und Paul Beyer (sechs und vier Jahre) am 1. Dezember 2003 auf diese Weise hochleben. Dieser Sack ist nur einer von vielen Getreidesäcken meines Großvaters Albert Spieckermann, gestorben Oktober 1958. Einer von vielen, die vollgefüllt mit Hafer waren, als für uns am 2. Februar 1945 die „große Reise“ gen Westen begann. Zwei gummiereifte Wagen, die vollbepackt waren für die Flucht, wurden von fünf Wagenpferden gezogen und diese brauchten, so wie wir, ihre Mahlzeiten. Als der Hafervorrat im Sack aufgezehrt war, hatten Opas Pferde uns bis in den Kreis Demmin gezogen. Sie wurden von den Russen ausgespannt und gingen in deren Eigentum über, ebenso wie die zwei Gummiwagen und einiges mehr.

Ich war da gerade fünf Jahre und neun Monate alt. – Nun waren sie fort, Opas Pferde, zu denen ich stets so ehrbar hinaufschaute wie zu Großvater Albert, der nicht nur die Zügel seiner Pferde, sondern auch sein ganzes Anwesen straff geführt hatte. Das schätzte ich schon als kleiner Steppke an ihm – allein schon wegen der Pferde wollte ich auch schon immer Bauer werden und nicht wie mein Vater Bäcker.

Ach übrigens, ich, Udo Beyer, wurde 1939 als erstes Kind des Bäckermeisters Karl Beyer und seiner Gerda, geb. Spieckermann, in der Hindenburgstraße 30 in Deutsch Krone geboren. 1950 hatten meine Eltern in Holstein wieder eine Bäckerei eröffnet, so wurde ich dann doch nicht Bauer, sondern Bäcker. Inzwischen ist un-



Paul und Anna Beyer (vier und sechs Jahre alt) lassen ihren Ururopa Albert Spieckermann auf diese Weise hochleben.



Aus Mutters Erinnerungsfotos: Beim Pferdebaden im Lobitzer See; rechts ist Albert Speckermanns ältester Sohn Willi, also der Bruder meiner Mutter (gefallen im April 1944 in Rußland), daneben zwei Freunde, wahrscheinlich (?) Falkenberg und Walter Splettstößer aus Märkisch Friedland.

ser Sohn Markus der Nachfolger und dessen Kinder Anna und Paul somit die Ururenkel von Albert Speckermann aus Alt Lobitz.

Nun, mit einem Bein im Ruhestand stehend, recherchiere und erinnere ich mich an sechs Jahrzehnte Vergangenheit. Dabei vermische ich Gutes und Böses aus Deutsch Krone, Alt Lobitz, der Flucht und der Nachkriegszeit und komme zu dem Schluß: „Die Erinnerungen sind das schönste Paradies auf Erden, aus dem wir nicht vertrieben werden.“

Udo Beyer
Plöner Chaussee 80
24326 Ascheberg

Wer war Augenzeuge?

Bekanntlich fielen am Ende des 2. Weltkrieges zahlreiche Städte und Dörfer in unserer Heimat ohne größere Beschädigungen in die Hände des Gegners. Erst wesentlich später wurden bestimmte Ortsteile angesteckt oder auf andere Weise zerstört.

Wer war zu damaliger Zeit im Heimatort verblieben oder wieder dorthin zurückgekehrt und kann über derartige Nachkriegsverwüstungen berichten?

Bringen Sie Ihre Erlebnisse zu Papier und senden Sie mir den Bericht dann bitte zu. Er wird sicher zahlreiche Leserinnen und Leser interessieren.

Ihr Schriftleiter

Bauernregeln

*Ein heiterer März
erfreut des Bauern Herz.*

*Soviel Nebel im März,
so viele Fröste im Mai,
soviel Gewitter im Sommer.*

*Gewitter im Märzen
gehen dem Bauern zu Herzen.*

*Donnert's in den März hinein,
wird der Roggen gut gedeih'n.*

*Märzen-Ferkel und Märzen-Fohlen
alle Bauern haben wollen.*

Herbstgedanken zum Tanz des Lebens

Mit einer Tasse Kaffee sitze ich am großen Wohnzimmerfenster vor der bereits angeordneten Heizung und schaue den Umpflanzaktivitäten meiner Frau im kleinen Hausgarten zu. Da werden etliche Blumenstauden vom Halbschatten in eine sonnigere Rabatte umgepflanzt, neue Pflanzen in den stärker schattigen Bereich gebracht, um im nächsten Jahr prächtiges Blühen zu sichern. Egal, ob beim Standortwechsel innerhalb des Gartens oder beim Ausbringen von Pflanzen aus dem Kunststoffcontainer in den Garten, stets wird darauf geachtet, den Wurzelballen mit allen Feinverzweigungen möglichst vollständig zu übertragen, um das gute Angehen sicherzustellen. Oft entwickeln sich dabei die umgesetzten Gartenpflanzen besser als die neue, im Behälter eingegengte Ware.

Beim Umschichten großer Bevölkerungsteile während und nach dem letzten Weltkriegesaster wurde weniger sorgsam vorgegangen. Aus einem ungewollten Umzug wurden Vertreibung oder Ausweisung aus der alten Heimat. Warum eigentlich „alt“? Dieser Ausdruck ist mir unbewußt in den Sinn gekommen. Alt bedeutet ja, ich lebe jetzt in der neuen Heimat Niedersachsen. Auch hier gibt es Kiefernwälder, Seen und Sand. Das Umfeld mit Nachbarn und Freunden wurde vertraut; die Sprache und Kultur sind erhalten geblieben. Vor allem: Ich lebe hier und wohne nicht nur, um unseren Sohn zu zitieren.

Siegfried Lenz läßt seinen Titelhelden ein alles zerstörendes Feuer in seinem über lange Jahre aufgebauten und mit vielen Erinnerungsstücken angefüllten Heimatmuseum legen, dessen private Gründung einst Vertrautes aus und in der alten Heimat vor dem Vergessen bewahren helfen sollte. Auslöser ist die Erkenntnis, daß die heranwachsende Jugend sie nicht mehr verstünde, ja sogar mißdeuten würde als: „unbelehrbare Träumer, naive Wächter vor den kuriosen Reliquien der Vergangenheit, verstiegene Missionare, die sich zutrauten, die Resultate der Geschichte durch unverbesserlichen Starrsinn zu berichtigen.“ Die schmerzende Erkenntnis fordert eine Aktivität, denn: „Der Wert unserer Erfahrungen läßt sich nicht beliebig weitergeben. Wir müssen damit einverstanden sein, daß andere in Zweifel ziehen, was uns soviel bedeutet.“ Der masurische Titelheld des Romans legt das Feuer, nachdem auch noch ein neuer, modern führender Heimatvereinsvorstand gewählt wird, der ohne persönlichen Bezug zu den Ausstellungsstücken sicherstellen soll, daß das bisher private Museum ausreichend Besucher durch bessere Vermarktung erhält. – Der vor allem aber dafür sorgen würde, daß die Auswahl der Exponate so geändert werden sollte, daß die Betreiber nicht als ahnungslos mißverstanden und der Lächerlichkeit preisgegeben würden. Ich meine, das Feuer sollte die Ansammlung von Dingen aus vergangener, nicht wiederkehrender Zeit zerstören, damit ihr Wert unverändert im Gedächtnis bliebe.

Im übertragenen Sinn hieße das: Nur ein der Vergangenheit nachhängendes, alleiniges Gedenken an die – nennen wir sie Vorkriegsheimat, losgelöst von den tatsächlichen Gegebenheiten der auch bewußt gelebten Gegenwart, bedeutet den erstarrenden Kältetod des Wortinhaltes Heimat. Meine Eltern wollten nie mit uns nach Gollin und Birkholz mit Vorwerk Quast reisen. Sie sahen sich unsere mitgebrachten Fotos interessiert an, hörten aufmerksam unserer Reisebeschreibung zu. Das Kapitel Hinterpommern/Grenzmark war jedoch zuge schlagen.

Nicht zufällig gab es von der selbstbiographischen Erinnerung meines Vaters Hans Liepmann „Jäger sind glückliche Menschen“ eine zweite Auflage: Der angesprochene – nicht auf Jägersleute beschränkte – Leserkreis spürte beim Lesen seine Freude am Gewesenen, vielleicht auch den Versuch, sich von der Bürde des Verlustes schreibend zu befreien: „Kaufte ich danach (nach einer abgelehnten Bewerbung als Inspektor in Vorpommern) doch mein liebes Gollin, wo ich ... oder genauer ausgedrückt: mit dessen Hilfe ich schließlich Mammon erraffte, gegen den alle ausschweifendsten vorpommerschen Deputate zu freundlichen Trinkgeldern wurden. Mein Gollin, wo ich brave Böcke, eine Reihe leidlicher Keiler und so manchen Hirsch schoß.“ Den überspitzen Ausdruck Mammon bitte ich nicht allzu wörtlich zu nehmen, denn die bescheidenen Lebensverhältnisse änderten sich erst 1940, als mein Vater das überaus günstige Angebot von Hugo Werner aus Birkholz annahm, die Domäne dort zu leiten, wir nach Quast zogen. Der Verlust dieser Umgebung im Januar 1945, in der die Familie unbeschwert glücklich lebte, bedeutete den totalen Verlust der Existenzgrundlage.

Obwohl Eltern und wir Kinder nach dem plötzlichen Zwischenstopp als Neubauer in der Hallenser Gegend später im westlichen Teil des geteilten Deutschlands gut Fuß faßten, wurde dies kein gleichwertiger Ersatz. Die Eltern schufen zwar sich und uns ein neues Zuhause, sie fanden gesellschaftlichen Anschluß, alte und neue Freunde sammelten sich um sie. Damit nicht mehr auf gepackten Koffern lebend, wurde das Kapitel alte Heimat jedoch vollständig ins Unterbewußte gedrängt. – Nur für mich sprechend, fühle ich mich nicht nur in Niedersachsen zu Hause. Auch die erste Zeit auf dem Dorfe, später die Schulzeit in Magdeburg und Stendal, wurde jeweils ein Stück Heimat, ohne dabei die Erinnerung an die ersten neun Lebensjahre jenseits der Oder zu vergessen. An allen Stationen hatte ich prägende Erlebnisse und fand immer Freunde. Vielleicht hat der jeweilige Standort für mich gut gepaßt? In jedem Fall hatte ich als Jüngerer offensichtlich die Chance, umgepflanzt zu werden. Es fiel mir leichter, mich einzugewöhnen. Schließlich hatte ich weniger verloren und bin auch nach beendeter

Schulzeit nie mehr in der Landwirtschaft tätig gewesen, sondern bin Städter geworden.

Wieder aus dem Fenster schauend, wird mir klar, daß manche Pflanzen besser gedeihen, wenn sie ab und zu umgepflanzt werden, andere es jedoch mindestens eine Zeit lang sehr übel nehmen, weil der Standort unpassend gewählt und/oder der Wurzelverlust zu heftig war.

Ende der achtziger Jahre wurden in Wien Persönlichkeiten eingeladen, die wegen des nationalsozialistischen Terrors emigriert waren. Sie sollten die Gebliebenen und die Jüngeren durch Vorträge über ihre Vergangenheitsbewältigung zum Nachdenken anregen. Um die Exilbürger aus ihrem neuen Sprach- und Kulturkreis vielleicht wieder stärker in die verlassene Heimat einzubinden, erhofften die Veranstalter, daß die den Besuchern entgegengebrachte Wertschätzung helfe, in dem muttersprachlichen Umfeld neue, verbindende Kontakte zu knüpfen, obwohl die eingeladenen Emigranten sich zunächst inmitten von nur Fremden bewegten.

Einen der Vorträge von Walter Sorell, einem Tanz- und Wort-Theaterschaffenden, der später auch erfolgreich malte, betitelte dieser als „Tanz des Lebens“ und zitierte in seiner polarisierenden Betrachtung von Heimat und Exil die amerikanische Schriftstellerin Gertrude Stein, die eine längere Zeit in Paris lebte. Locker habe sie auf eine unterstellende Reporterfrage geantwortet, wie sie denn ohne Wurzeln leben könne: „Wozu sind Wurzeln gut, wenn man sie nicht überallhin mitnehmen kann?“ Boris Pasternak wird von dem Vortragenden mit dem Satz zitiert: „Wir alle sind nur Gäste des Lebens.“ Diese fast biblische Auffassung erschien mir hilfreich auch für Menschen, die als ländliche Bewohner bodenständiger verwurzelt waren/sind. Dagegen ist die Antwort eines amerikanischen Schülers auf die Frage nach seinem Geburtsort absolut bedrückend: „Ich habe aber keinen Geburtsort mehr.“ – Sein Geburtsort lag in Galizien und ist in den vielen Schlachten gegen Rußland dem Erdboden gleichgemacht worden.

Auch vom Birkholzer Vorwerk Quast, wo ich bis zum Alter von fast neun Jahren aufwuchs, steht kein Gebäude mehr. Das Kellergewölbe des Wohnhauses ist mittlerweile eingestürzt, lediglich die aus Feldstein gemauerten Kellerwände unter der ehemaligen großen Scheune sind klar erkennbare restliche Gebäudemerkmale. Sicher sind die Baumaterialien dieser Wohn- und Wirtschaftsgebäude anderweitig verwendet worden. Die Natur überwächst die Reste auf der noch erkennbaren Lichtungsfläche bereits in zweiter Vegetationsfolge, denn die 1978 beobachteten Holunderbüsche auf den Grundmauern der Ställe sind nach ihrem Vergreisen total verschwunden. Von dem Scheunenkeller hat mir Gerhard Schmidt aus meinem Schuldorf Marthe erzählt, wie er dort nach 45 ein Fohlen mit herausgeholt hat. Und nachdem ich eine Skizze meines Vaters vom Vorwerkhof im Nachlaß meiner etwas älteren Cousine fand, die meine Erinnerung an die

Lage der Gebäude zueinander bestätigt, ist dieser Siedlungsplatz für mich nicht total vom Erdboden verschwunden, obwohl ich bisher niemanden gefunden habe, der mir ein Foto von dem Vorwerkshof zum Reproduzieren überlassen konnte. Dafür sind meine unbemerkt verblässenden Erinnerungen an das Quaster Zuhause aktiv durch die wiederholten Wanderungen dorthin im Nachhinein gefestigt worden.

In den heutigen Zeiten, in denen bei den heranwachsenden Kindern völlige Mobilität vorausgesetzt wird, ist es für mich tröstlich zu sehen, mit welcher Selbstverständlichkeit unser Sohn in London dabei ist, als Architekt zu starten, während unsere Tochter als Kauffrau bereits in Paris eine Dreierfamilie mit Enkelin etabliert hat. Beide sprechen und schreiben beneidenswert gut eine zweite Sprache, neben ihrer Muttersprache. Damit haben sie ihren Gesichtskreis gewaltig vergrößert. Sie haben Zugang und fühlen sich auch wohl in dem von ihnen selbst gewählten Kulturkreis. Ohne ihre Heimatherkunft und das Zuhause in Hannover zu vergessen, hängen sie aber auch nicht an einem Vaterland, das bei einem engstirnigen nationalen Denken normalerweise mit kriegerischer Aktion in Verbindung zu bringen wäre. Ich bleibe für mich bei der Gleichbedeutung der Begriffe zu Hause sein und Heimat – ohne dies aber von allen Freunden der pommerschen Heimat zu fordern. Jeder, der seine Heimatserinnerungen an den Platz seiner Herkunft als unvergleichbar über alles stellt, hat den Schatz der nicht zu nehmenden Erinnerung. Ich meine nur, daß ich mit der gern zugelassenen Erinnerung auch an die späteren Orte meines Lebens hinzugewonnen habe, ohne die stark prägenden Kindheits-erinnerungen vergessen oder verdrängen zu müssen.

Walter Sorell kommt in seinem 1997 gedruckten Vortrag „Heimat Exil Heimat“ (Picis Verlag, Wien) zu dem Schluß für seine Person: „... Amerika war meine Heimat geworden, doch ohne mich zu einem Amerikaner machen zu können. Dazu muß man geboren sein. Mit zunehmendem Alter fühlte ich, daß der Europäer in mir immer stärker wurde ...“ Damit sieht er sich ganz klar auf der positiven Seite des Lebens, weil er sich im Gegensatz zu vielen anderen Emigranten der schreibenden oder Theater spielenden Zunft in die völlig anders geartete und vor allem ungewohnte sprachliche Umgebung erfolgreich einbringen konnte. Damit wurde Sorell ein Teil des Ganzen, ohne jedoch seine ursprüngliche Herkunft vergessend aufzugeben. „Wie man sich auch zum Begriff ‚Heimat‘ stellen mag, in welchen kunterbunten kleinen Welten man seine Jugend verbracht haben mag, das Gefühl Heimatlosigkeit kann man letztlich nur akzeptieren und versuchen, damit zu leben. Es ist aber schwer, ja absurd, sich an etwas, das nicht existiert, zu erfreuen ...“

Meines Erachtens beschreibt er damit auch das Phänomen, warum zur Zeit in verstärktem Maße Berichte von der Flucht und Vertreibung sowie frühen Geschichten aus der Vorkriegszeit zu lesen sind: aus dem

Arbeitsprozess entlassen, selber zur Ruhe kommend, erinnert Mann oder auch Frau sich an Gewesenes, wenn es noch Bedeutung zum Jetzt hat. Oder sie trauern leider nur dem Vergangenen nach.

Doch zurück zu einem der Anfangszitate aus dem kleinen Büchlein: „Wozu sind Wurzeln gut, wenn man sie nicht überallhin mitnehmen kann?“, heißt nichts anderes für den „Tanz des Lebens“, als daß es ohne Vergangenheit keine Zukunft gibt. Es heißt aber auch, es gibt keine Zukunft nur in der Vergangenheit.

Versuche ich meinen Vater richtig zu sehen, komme ich zu dem Schluß, Schreiben bewahrt und entlastet. – Ich habe auch keine Angst, daß unsere Kinder „global“ denkend ihre Herkunft vergessen werden.

Wer sich intensiv mit dem Heimatgedanken auseinandersetzen will, dem empfehle ich ein weiteres kleines Büchlein von Bernhard Schlink, „Heimat als Utopie“. Brillant zusammengefaßt auf 50 Seiten ist nachzulesen, daß das eigentliche Heimatgefühl am intensivsten erlebt wird, „wenn man weg ist und sie (die Heimat) einem fehlt.“

Der Autor entwickelt sein in sich logisches Gedankengebäude und kommt zu dem Schluß, das eigentliche Heimatgefühl sei das Heimweh. Der bearbeitete Vortrag aus dem Jahre 1999 des auch Krimi schreibenden Juraprofessors kostet als Sonderdruck aus der „edition suhrkamp“ lediglich 5,- €. Der Leser findet definiert und beschrieben sowohl den Wandel und den Inhalt der Heimatvorstellung innerhalb der deutschen Dichtung als auch die rechtliche Sicht des Heimatbegriffes.

Erinnert man sich an das Lied: „Die Gedanken sind frei“, so wird spätestens damit verständlich, daß die individuelle Erinnerung jedes Einzelnen an die Heimat von uns überhaupt nicht mit der des Anderen kollidieren kann und eigentlich nur meine Frau mit ihrer Umpflanzaktion im Garten mich dazu veranlaßt hat, meine unmaßgebliche Meinung zu äußern.

Ich wünsche, daß jeder von uns mit einer guten Erinnerung ins neue Jahr gewechselt ist. Darüber hinaus hoffe ich weiter, doch noch jemanden zu erreichen, jemand aus unserem Treck oder jemanden, der sich uns anschloß, wie z. B. Einwohner aus Nantikow und/oder Reetz, der sich daran erinnert, wie wir mit dem am 27. Januar 1945 in Birkholz gestarteten Treck am selben oder nächsten Tage Nantikow erreichten und zunächst dort blieben. Wohin sich die uns voran marschierenden Soldaten (oder Arbeitsdienst?) wandten. Dann die überstürzte Fortsetzung der Flucht am Dienstag, dem 6. Februar, dem sich ein Teil der von motorisierten Truppen per Lkw evakuierten Nantikower zu Fuß anschlossen und wir bei Nebel in den Beschuß durch schwere Geschütze gerieten, dem wir heil entkommen konnten, und wo danach das erste Nachtquartier aufgeschlagen wurde?

Dr. Hanne Liepmann

Angerstraße 42

30539 Hannover

Telefon (05 11) 52 79 67

Telefax (05 11) 5 42 29 31

Aus unserem Terminkalender

Für die Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben übernimmt der Schriftleiter keine Gewähr!

● **BAD ESSEN** – Jahrestreffen des Heimatkreises Deutsch Krone vom 20. bis 23. Mai 2004 (siehe besonderen Hinweis).

● **BAD ESSEN** – Schlopper Treff im Rahmen des Jahrestreffens des Heimatkreises Deutsch Krone am 20. und 21. Mai 2004 im Kurhotel Höger. Beginn um 10 Uhr. Bitte um rechtzeitige Quartierbestellung bei: Kurhotel Höger, Telefon (0 54 72) 2233, Haus Deutsch Krone, (0 54 72) 4080 oder bei der Kurverwaltung Bad Essen, Telefon (0 54 72) 833.

● **BERLIN** – Die Heimatgruppe Schneidemühl/Deutsch Krone/Jastrow trifft sich am Mittwoch, dem 17. März 2004, um 14 Uhr im Inter-City-Restaurant „Intergarten“ im Bahnhof Zoologischer Garten, Hardenbergplatz 9–11, 10623 Berlin. Anreisemöglichkeiten mit S-Bahn, U-Bahn und Bus bis Bahnhof Zoologischer Garten. – **Edeltraut Nagel**, Memelstraße 19, 23554 Lübeck, Telefon (04 51) 401649; **Klaus-Ulrich Böhle**, Altmarkstraße 3a, 12169 Berlin, Telefon (030) 795 2749.

● **BIELEFELD** – Die Grenzmarkgruppe trifft sich am Mittwoch, dem 14. April 2004, um 14 Uhr in den Räumen der Ostdeutschen Landmannschaften in Bielefeld, Wilhelmstraße 13 (6. Etage) – **Johannes Schreiber**, Kantstraße 21, 32791 Lage, Telefon (0 52 32) 7 13 29.

● **BRANDENBURG/KIRCHMÖSER UND STENDAL** – Die Heimatkreisgruppe Schneidemühl trifft sich am Donnerstag, dem 25. März 2004, um 15 Uhr im Klubhaus des Eisenbahner-Sportvereins, Abteilung Segeln, Am Seegarten im Ortsteil Kirchmöser. Gäste sind herzlich willkommen. – **Jochen Schäfer**, Wredowplatz 3, 14776 Brandenburg, Telefon (0 33 81) 22 33 32.

● **DÜSSELDORF** – Am Samstag, dem 17. April 2004, ab 13 Uhr, findet das Frühjahrestreffen der traditionellen Deutsch Kroner und Schneidemühler Heimatgruppe im Eichendorff-Saal des Gerhart-Hauptmann-Hauses in Düsseldorf, Bismarckstr. 90, statt (ca. fünf Minuten vom Hauptbahnhof entfernt). Alle Interessenten sind herzlich willkommen! – **Margarete Stöck**, Münsterstraße 142, 44145 Dortmund, Telefon (02 31) 81 93 75.

● **DÜSSELDORF** – Zum Heimattreffen Stadt und Kreis Deutsch Krone am Samstag, dem 3. April 2004, 14 Uhr (Einlaß ab 13 Uhr) im Gerhart-Hauptmann-Haus in Düsseldorf, Bismarckstraße 90 (Nähe Hauptbahnhof), lade ich herzlich ein. **Ruth Seehafer**, geb. Winkler aus Deutsch Krone, Ganghoferstraße 26, 40474 Düsseldorf, Telefon und Telefax (02 11) 4 36 08 37.

● **HAMBURG** – Die Heimatgruppe des Kreises Deutsch Krone in Hamburg und Umgebung trifft sich am Donnerstag, dem 25. März 2004, um 15 Uhr im Maritim-Hotel „Reichshof“ in der Kirchenallee 34–36 zu einem gemütlichen Beisammensein. Gäste sind herzlich willkommen. Anreisemöglichkeiten: Mit der U-Bahn oder S-Bahn bis Station Hauptbahnhof. Das Maritim-Hotel „Reichshof“ ist links neben dem Schauspielhaus. Wir bitten um regen Besuch und gute Stimmung. Anmeldung erbeten bis Donnerstag, den 18. März 2004, bei: **Hans Roese**, Telefon (040) 5 41 93 07. – Für unser Maischollenessen wird der Termin noch bekanntgegeben.

● **HAMBURG** – Grenzmarkgruppe: Gruppentreffen jeden zweiten Mittwoch im Monat von 15 bis 18 Uhr im Maritim-Hotel „Reichshof“, Kirchenallee 34–36, 20099 Hamburg (drei Minuten Fußweg von S- und U-Bahn-Station Hauptbahnhof). Landsleute und Heimatfreunde mit Gästen sind herzlich willkommen. – **Wilfried Dallmann**, Perckentinweg 10, 22455 Hamburg, Telefon (040) 5 51 50 60.

● **HANNOVER** – Alle Schneidemühler und Deutsch Kroner treffen sich jeweils am zweiten Dienstag eines jeden Monats in der Empore der Stadthalle um 15 Uhr. Gäste sind herzlich willkommen. – **Edith Affeldt**, Peiner Straße 69, 30519 Hannover, Telefon (05 11) 84 16 64.

● **LÜBECK** – Lübecker Heimatgruppe Schneidemühl-Netzekreis-Deutsch Krone: Wir treffen uns wieder am Dienstag, dem 23. März 2004, um 15 Uhr im Restaurant „Holsten-Residenz“, Wisbystraße 7. – **Horst Vahldick**, Richard-Wagner-Straße 6, 22556 Lübeck, Telefon (04 51) 47 60 09.

● **MÜNCHEN** – Die Grenzmarkgruppe trifft sich zu ihren Heimatabenden jeweils am ersten Freitag im Monat um 15 Uhr im „Haus des Deutschen Ostens“, Am Lilienberg 5, 81669 München, Nähe S-Bahnhof Rosenheimer Platz. – **Erwin Kantke**, Arnulfstraße 103, 80634 München, Telefon (089) 16 61 32.

● **OBERURSEL** – Pommern, West- und Ostpreußen treffen sich am Dienstag, dem 8. März 2004, um 14.30 Uhr in der Stadthalle in Oberursel, Rathausplatz, Raum Oberstedten: „Im Märzen der Bauer“. – Am Samstag, dem 27. März 2004, um 14.30 Uhr im Parkhotel Waldlust, Hoemarkstraße 168, in Oberursel: „Ostervorbereitungen“. – **Heinz Witt**, Oberstedter Straße 4, 61440 Oberursel, Telefon (061 71) 2 56 19.

● **ROSTOCK** – Treffen der Heimatkreisgruppe Schneidemühl, Flatow, Netzekreis und Schlochau in Rostock im Betreuungszentrum der Volkssolidarität Rostock-Reutershagen, Etkar-André-

Straße 53a, wieder am Donnerstag, dem 4. März 2004, um 14 Uhr. – **Renate Eitner**, Arpelweg, 18146 Rostock, Telefon (03 81) 68 05 58.

● **ROSTOCK** – Die Heimatkreisgruppe Deutsch Krone/Neustettin/Dramburg trifft sich an jedem dritten Donnerstag des Monats um 10 Uhr im Seniorentreff der Arbeiterwohlfahrt Rostock-Schmarl, Roald-Amundsen-Straße 24. – Nächster Termin: 6. Mai 2004. – **Brigitta Andresen**, Koch-Gotha-Straße 24, 18055 Rostock, Telefon (03 81) 4 99 66 87.

Heimatkreis Deutsch Krone e.V.

**Kreisheimattreffen
in Bad Essen
vom 20. bis 23. Mai 2004**

Vorläufiges Programm

**Donnerstag, 20. Mai 2004
(Himmelfahrt)**

17.00 Uhr: Eröffnung des Treffens und Referat: „Zukunftsorientierte Paten- und Partnerschaftsarbeit“ (Karl-Heinz Finkemeyer, Beauftragter für Partnerschaften und Europa-Angelegenheiten des Landkreises Osnabrück)

Freitag, 21. Mai 2004

9.00 Uhr: Busfahrt mit Herrn Ernst-August Quade
15.00 Uhr: Besichtigung der Charlottenburg-Klinik
17.00 Uhr: Autorenlesung: „Jagdgeschichten aus Mecklenburg-Vorpommern“ (Dr. Wolfgang Köpp)
20.00 Uhr: Klönschnack

Samstag, 22. Mai 2004

11.00 Uhr: Totengedenken am Totenhaus (Kirchplatz)
15.00 Uhr: Mitgliederversammlung des „Heimatkreis Deutsch Krone e.V.“
16.30 Uhr: Dia-Vortrag „Reisen in den Kreis Deutsch Krone“ (Heinz Witt)
20.00 Uhr: Gemütlicher Abend mit Tanz

Sonntag, 23. Mai 2004

10.00 Uhr: Gottesdienst in der ev. St.-Nikolai-Kirche
10.30 Uhr: Gottesdienst in der kath. St.-Marien-Kirche

Das genaue Programm und Hinweise zum Treffen erscheinen in den beiden folgenden Ausgaben.

Termine der Heimatgottesdienste im Jahre 2004

Neumünster:

Sonntag, 25. April 2004, 11.30 Uhr

Heimatgottesdienst in „St. Vicelin“, Bahnhofstraße 35; anschließend gemütliches Beisammensein im Gemeindehaus.

Frankfurt/Main-Höchst:

Samstag, 1. Mai 2004, 11.00 Uhr

Heimatgottesdienst in „St. Justinus“, Justinusplatz; anschließend gemütliches Beisammensein in der Gaststätte „Da Vincenzo“ (ehemals „Zur Goldenen Rose“), Bolongarostraße 180.

Berlin:

Samstag, 8. Mai 2004, 10.00 Uhr

Heimatgottesdienst in „St. Annen“, Berlin-Lichterfelde, Gardeschützenweg 17. Zu erreichen mit dem Bus A 185 bis „Händelplatz“ oder Bus 277 (ab Steglitzer Kreisel) bis „Lipaer Straße“. Anschließend Begegnung im Pfarrheim.

München:

Freitag, 18. Juni 2004, 14.00 Uhr

Heimatgottesdienst in der Kirche des Kolpinghauses München-Zentral, Adolf-Kolping-Straße 1, 80336 München; anschließend gemütliches Beisammensein im „Haus des Ostens“, Am Lilienberg 5, Nähe S-Bahnhof Rosenheimer Platz.

Bochum:

Samstag, 12. Juni 2004, 10.30 Uhr

Heimatgottesdienst in „St. Antonius“, Antoniusstraße 8, anschließend gemütliches Beisammensein im Kolpinghaus, Maximilian-Kolbe-Straße.

Kyritz:

Samstag, 26. Juni 2004, 10.00 Uhr

Heimatgottesdienst in der „Hl.-Geist-Kirche“, Hagenstraße 1–3, 16866 Kyritz; anschließend gemütliches Beisammensein. (Ort des Beisammenseins wird im Oster-Johannesboten bekanntgegeben).

Demmin:

Sonntag, 27. Juni 2004, 10.00 Uhr

Heimatgottesdienst in „Maria Rosenkranzkönigin“, Reiferstraße 2 a, Demmin; anschließend gemütliches Beisammensein im „Tannenrestaurant“, An den Tannen, Demmin.

Hannover:

Sonntag, 19. September 2004, 14.00 Uhr

Heimatgottesdienst in der „St.-Christophorus-Kirche“, Moosbergstraße 4 a, 30419 Hannover-Stöcken; Anfahrt: Linie 5 ab Kröpke in Richtung Stöcken-VW-Werke bis zur Weizenfeldstraße; für PKW-Fahrer: A2 Abfahrt Hannover-Herrenhausen.

Aachen:

Samstag, 16. Oktober 2004, 11.00 Uhr

Heimatgottesdienst in der Kapelle des Mutterhauses der Franziskanerinnen, Elisabethstraße; anschließend gemütliches Beisammensein im „Haus des Deutschen Ostens“, Franzstraße.

Berlin:

Samstag, 16. Oktober 2004, 10.00 Uhr

Heimatliche Rosenkranzandacht in der „Herz-Jesu-Kirche“, Alt Lietzow 23,

10587 Berlin-Charlottenburg; Anfahrt: U-Bahn-Linie 7 bis Richard-Wagner-Platz, Busverbindung Linie A 145 auch bis Richard-Wagner-Platz; anschließend gemütliches Beisammensein im Pfarrzentrum.

Weitere Termine der Visitation im Jahre 2004

1. bis 4. Juni 2004

Treffen des „Begegnungskreises aus der Freien Prälatur Schneidemühl“ in Duderstadt.

7. bis 15. September

Wallfahrt in die alte Heimat

11. bis 14. Oktober

„Tage geistlicher Besinnung“ in Amöneburg

Weitere Informationen zu den jeweiligen Gottesdiensten/Veranstaltungen können Sie im Büro des Visitators aus der Freien Prälatur Schneidemühl in der Görresstraße 22, 36041 Fulda, Telefon und Fax (0661) 901 13 40, erhalten.

Busreise nach Jastrow

Auf vielfachen Wunsch fahren wir nun auch 2004 wieder nach Jastrow.

Abfahrt ist in Lübeck mit Zustieg in Berlin und nach Absprache. Es werden Rundfahrten und eine Tagesfahrt nach Kolberg angeboten.

Termin: 22. bis 29. Juni 2004, 8 Tage/7 Übernachtungen mit Halbpension, kein Einzelzimmerzuschlag, Hotel in Jastrow. Beachten Sie bitte den geänderten Termin. Anmeldung bis 15. April 2004 bei:

Edeltraut Nagel,
Memelstraße 19,
23554 Lübeck,
Telefon (04 51) 40 16 49.

Vorankündigung

Neuer Brunnen in Deutsch Krone

Auf Anfrage teilte mir die Stadtverwaltung in Deutsch Krone/Walcz am 4. Februar verbindlich mit, daß der neue Brunnen auf dem Marktplatz am Geburtstag der Stadt, also

am 23. April 2004

eingeweiht werden soll. Einzelheiten sollen mir in Kürze übermittelt werden.

Obgleich ich noch kein genaues Programm habe, möchte ich schon jetzt auf diesen Termin hinweisen. Mir ist nämlich bekannt, daß einige ehemalige Deutsch Kröner gern an dieser Veranstaltung teilnehmen möchten. Das betrifft besonders diejenigen Landsleute, die durch eine Spende zur Errichtung des Brunnens beigetragen haben. Sobald ich nähere Auskünfte habe, werde ich sie im Heimatbrief veröffentlichen.

Dr. Hans-Georg Schmeling

Frühjahrstreffen der HKG Rhein-Main, Frankfurt/Main

Die HKG Rhein-Main in Frankfurt/Main lädt sehr herzlich ein zum **Frühjahrstreffen** am Donnerstag, dem 22. April 2004, in den Räumen des Hauses der Heimat, Porthstraße 10, Frankfurt/Main-Eckenheim.

Das **Haus der Heimat** ist zu erreichen mit der U-Bahnlinie 5 und der Buslinie 34, jeweils Haltestelle Eckenheimer Landstraße/Marbachweg, dann fünf Minuten Fußweg nördlich.

Ein interessantes und reichhaltiges Programm erwartet Sie neben viel Zeit für Gespräche.

Alle **Schneidemühler/Deutsch Kröner/Grenzmärker** sind herzlich willkommen. Bringen Sie Freunde und Bekannte mit. Die Veranstaltung beginnt um 15 Uhr, Ende gegen 18 Uhr. Anmeldung erwünscht. Über Ihren Besuch würde sich sehr freuen

Erwin Tonn

Auf der Lindenhöhe 21
60433 Frankfurt am Main
Telefon und Fax (069) 52 23 49

Impressum

Deutsch Kröner und Schneidemühler Heimatbrief
Der Heimatbrief ist das Organ der Heimatkreise Deutsch Krone und Schneidemühl.

Schriftleitung:

Dr. Hans-Georg Schmeling,
Oststraße 1, 49152 Bad Essen,
Telefon (054 72) 97 93 88, Telefax (054 72) 97 93 89

Redaktionsschluß am 5. des Vormonats.

Alle Einsender erklären sich ohne Vorbehalt mit einer evtl. notwendigen redaktionellen Bearbeitung ihrer Beiträge durch den Schriftleiter einverstanden.

● **Einsendungen für Stadt und Kreis Deutsch Krone an:**
Maria Quintus, Sterkrader Straße 288,
46539 Dinslaken, Telefon (020 64) 73 11 19.

● **Einsendungen für Schneidemühl an:**
Eleonore Bukow, Richard-Wagner-Straße 6,
23556 Lübeck, Telefon (04 51) 47 60 09.

Herausgeber: Heimatkreis Deutsch Krone e. V. und Heimatkreis Schneidemühl e. V., Postanschrift: Oststraße 1, 49152 Bad Essen.

Bestellungen an Bezieherkartei:

Anneliese Beltz-Gerlitz, Am Uhrturm 20,
30519 Hannover, Telefon (05 11) 8 43 66 11,
Handy-Nr. (01 75) 2 42 87 60,
Telefax (05 11) 9 84 51 61.
Zustellungen durch die Post.
Einzelnummern lieferbar.

Bezugsgeld: Postbank Hannover (BLZ 250 100 30), Konto-Nr. 156 55-302, Deutsch Kröner und Schneidemühler Heimatbrief.

Bezugspreis: Jahresabonnement (ab 1. 1. 2002) 26,- €, halbjährlich 13,- €, vierteljährlich 6,50 €, Einzelnummer 2,20 €.
Das Bezugsgeld ist im voraus zu entrichten.

Familienanzeigen: Je Millimeter (bei 90 Millimeter Spaltenbreite) 0,60 €.

Druck: Meinders & Elstermann, Belm bei Osnabrück.

Wir gedenken der Toten

Fern der Heimat starben

(Schneidemühl)

Am 9. 2. 2003 im 92. Lebensjahr Liesbeth **Krüger**, geb. Schülke (Königsstr. 78), 23946 Ostseebad Boltenhagen, Fritz-Reuter-Weg 1. – Am 15. 7. 2003 im 81. Lebensjahr Arno **Geswein** (Westendstr. 16), 20257 Hamburg, Sandweg 8. – Im Jahr 2003 im 90. Lebensjahr Clara **Sonnenberg**, geb. Stanke (Königsblick/Königsweg), 50679 Köln, Mathildenstr. 52. – Am 4. 10. 2003 im 92. Lebensjahr Maria **Gurda**, geb. Pachalli (Grabauer Str. 14), 41462 Neuss, Schlesienstr. 7. – Am 28. 11. 2003 im 83. Lebensjahr Ursula **Remer** (Kirchstr. 14), 52064 Aachen, Lindenplatz 2. – Am 13. 12. 2003 im 85. Lebensjahr Lieselotte **Kaatz** (Wilhelmsplatz 21), 22589 Hamburg, Lachmannweg 1 a. – Im Dezember 2003 im 84. Lebensjahr Rita **Ebel**, geb. Frantzek (Mittelstr. 3), 45772 Marl, Dr.-Klausener-Str. 24. – Im Dezember 2003 im 90. Lebensjahr Gerda **Pahlke**, geb. Insel (Wiesenstr. 6), 86911 Dießen, Färbelgassl 3. – Am 28. 12. 2003 Olga **Wegner**, 32423 Minden, Bahnstr. 8.

Lt. Postvermerk verstorben:

Erich **Manthei** (Krojanke), 81470 München, Basler Str. 70. – Edeltraut **Naß**, geb. Düsing (Bromberger Str. 111), 12619 Berlin, Ludwigsluster Str. 19.

(Deutsch Krone)

Friedel **Kienitz** (Deutsch Krone, Schlachthausstr. 7), geb. am 27. 12. 1919, 71229 Gebersheim, Talstr. 6. – Am 23. 12. 2003 Erika **Feller**, geb. Gajewski (Deutsch Krone, Diet.-Eck.-Siedl. 53), geb. am 6. 8. 1920, 38723 Seesen, Hochstr. 33. – Gerhard **Kühn** (Eichfier), geb. am 15. 4. 1935, 32479 Hille, Wilhelmstr. 3. – Am 17. 4. 2003 Elsbeth **Hagedorn**, Schwester (Freudenfier), geb. am 2. 2. 1919, 79359 Riegel/Kaiserstuhl, Erzbischöfliches Kinderheim. – Am 3. 1. 2004 Maria **Schiersmann**, geb. Klems (Jastrow, Königsberger Str.), geb. am 1. 5. 1920, 32339 Espelkamp, Lauenburger Str. 34. – Am 24. 12. 2003 Dr. med. Heinrich **Schmidt** (Jastrow), geb. am 16. 8. 1917, und seine Ehefrau Edeltraud, 53909 Zülpich, Gleichergasse 16. – Am 22. 1. 2004 Anna **Jördell**, geb. Polzin (Knakendorf), geb. am 4. 2. 1909, 24113 Kiel, Lübscher Baum 2, AWA. – Hildegard **Garske**, geb. Wiese (Tütz), geb. am 27. 7. 1907, 24106 Kiel, Stralsunder Weg 9, Stift.

Hubert Gonschorek †

ist am 18. November 2003 mit 86 Jahren gestorben.

Das Gut Sophienau im ostpommerschen Kreis Deutsch Krone war seine Heimat und die Prägung seines Wesens, Landwirt zu sein. Zunächst Humanistisches Gymnasium, dann als Pflicht im Frieden Reichsarbeits- und Wehrdienst. Als Soldat und Offizier Fallschirmjäger, ein Dienst, der freudigen Mut und Kraft bedingte. Nach sieben Dienst- und dabei den Kriegsjahren stand er – wie wir alle, die es heil überlebt hatten – davor, neu anzufangen. Er vollendete seine Landwirtschaftsausbildung, dann die Ausbildung als Landwirtschaftlicher Berufsschullehrer. Der Landkreis Lüneburg stellte ihn 1950 als Lehrer an. Eine neue Aufgabe öffnete sich für ihn. Im Landkreis war damals an 28 Plätzen zu unterrichten, geradezu eine „Wanderlehrertätigkeit“. Aber Gonschoreks hartnäckige Kraft erreichte, daß statt dessen in Lüneburg schon nach sieben Jahren eine zentrale landwirtschaftliche Kreisberufsschule eingerichtet wurde. Als Oberstudiendirektor und Schulleiter sah er dort seine Aufgabe nicht nur zur Vermittlung von Wissen, sondern ebenso zur Erziehung zu Leistungswillen, Ordnung und Pflichtbewußtsein seiner Schüler.

Zehn Jahre war er Landesvorsitzender des Lehrkräfte-Verbandes der Landwirtschaftlichen Berufsschulen in Niedersachsen, vier Jahre Präsident des Deutschen Lehrerverbandes Niedersachsen.

Anneliese Beltz-Gerlitz
Am Uhrturm 20, 30519 Hannover
PVSt., Deutsche Post AG, Entgelt bezahlt
02135#791022221022226#0304
Herrn
Werner Zeising
Grüner Weg 14
27472 Cuxhaven

40

1981 erhielt er das Bundesverdienstkreuz, 1982 die Silberne Ehrenmünze des Landkreises Lüneburg, Anerkennungen für einen herausragenden Mann. Wir, seine Schulkameraden, gedenken seiner mit großer Achtung und Dankbarkeit in dem Bewußtsein, ihn in unserer Mitte gehabt zu haben.

Joachim Schulz-Weber
Friedrich-Wilhelm Güttnann
Virchowstr. 6
51427 Bergisch Gladbach
Telefon (022 04) 6 20 37

Wir erinnern und gedenken

In den ehemaligen deutschen Ostgebieten lebten in den Grenzen von 1937:

in Ostpreußen	2 473 000 Einwohner
in Ost-Pommern	1 884 000 Einwohner
in Ost-Brandenburg	642 000 Einwohner
in Schlesien	4 557 000 Einwohner
zusammen	9 575 000 Einwohner

Außerdem gab es Deutsche vor der Vertreibung

im Sudetenland	3 477 000 Einwohner
im Baltikum und Memelland	250 000 Einwohner
in Danzig	380 000 Einwohner
in Polen	1 371 000 Einwohner
in Ungarn	623 000 Einwohner
in Jugoslawien	537 000 Einwohner
in Rumänien	786 000 Einwohner
zusammen	7 424 000 Einwohner

Davon starben im Kriege	1 100 000 Deutsche
auf Flucht und Vertreibung	2 111 000 Deutsche

Somit wurde von den in den Vertreibungsgebieten ansässigen Deutschen jeder Fünfte ein Opfer des Krieges oder der Vertreibung.

Senden Sie bitte
zur Veröffentlichung bestimmte

Traueranzeigen

unmittelbar an den Schriftleiter.